



Statistisches Monatsheft Thüringen

April 2010

Zeichenerklärung

- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluß noch nicht vor
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- () Aussagewert eingeschränkt

Anmerkung: Abweichungen in den Summen, auch im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen, erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

Impressum – Statistisches Monatsheft Thüringen

Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Statistik
Europaplatz 3, 99091 Erfurt

Schriftleitung:

Günter Krombholz

Auskunft erteilt:

Präsidialbereich Grundsatzfragen, Presse
Ronald Münzberg
Telefon 0361 37-84111
Telefax 0361 37-84697
E-Mail: Ronald.Muenzberg@statistik.thueringen.de
Internet: www.statistik.thueringen.de

Satz und Druck:

Thüringer Landesamt für Statistik

Titelfoto:

Thüringer Landesamt für Statistik

Heft-Nr.: 81/10

Preis: 5,00 Euro

ISSN 0948-5449

Bestell-Nr.: 40301

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.

Statistisches Monatsheft Thüringen

17. Jahrgang · April 2010

Inhalt

Neues aus der Statistik

Ausländerzahl in Thüringen 2009 gestiegen • 1 015 800 Erwerbstätige mit Arbeitsort in Thüringen im Jahr 2009	3
Erwerbstätigenzahl in Thüringen im 4. Vierteljahr 2009 auf Niveau von 2006	4
Mehr Gewerbeanmeldungen und weniger Gewerbeabmeldungen in Thüringen im Jahr 2009	5
Anstieg der Insolvenzen im Jahr 2009	6
Thüringen im bundesweiten Vergleich der Betriebs- und Beschäftigtendichte in der Industrie 2009	7
Betriebs- und Beschäftigtendichte der Industrie in den Thüringer Kreisen 2009	8
Die Beschäftigtendichte im Baugewerbe von 2005 bis 2009 • Das Thüringer Ausbaugewerbe im 4. Vierteljahr 2009 im Vergleich	9
Rangfolge des Thüringer Baugewerbes im Jahr 2009 nach Kreisen	10
Das Thüringer Bauhauptgewerbe im Dezember und im Jahr 2009 im Vergleich • Thüringer Bauherren lieben das Eigenheim • 3 853 Schwangerschaftsabbrüche im Jahr 2009 in Thüringen	11
Finanzen der Thüringer Kommunen im Jahr 2009	12
Ausgaben der Thüringer Kommunen für öffentliche Bibliotheken im Jahr 2008 gestiegen • Thüringer Kommunen gaben 55 Mill. Euro für ihre Sportstätten aus	13
Ausgaben der Thüringer Kommunen für den Brandschutz gestiegen	14
Zinseinnahmen und Zinsausgaben der Thüringer Kommunen im Jahr 2009 gesunken • Verbraucherpreise im Februar 2010	15
21. März - Internationaler Tag des Waldes • Tag des Wassers - 22. März	16
Klärschlamm überwiegend bei landschaftsbaulichen Maßnahmen eingesetzt	17
Thüringen aktuell	18

Aufsätze

Detlev Ewald: Die Betriebs- und Beschäftigtendichte der Industrie in Thüringen, den neuen und alten Bundesländern von 2005 bis 2009	28
Harald Hagn: Haushalte und Lebensformen 2008 in Thüringen	37
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren	45
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren im Überblick	51
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland	52
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich	54
Zahlenspiegel Thüringen	56

Neues

Ausländerzahl in Thüringen 2009 gestiegen

In Thüringen lebten am 31. Dezember 2009 nach einer Auswertung des Ausländerzentralregisters 33 724 ausländische Personen aus 158 Staaten. Das waren 530 Personen bzw. 1,6 Prozent mehr als ein Jahr zuvor.

Nach Kontinenten gegliedert liegen Europäer mit 19 480 Personen bzw. mit einem Anteil von 58 Prozent an der Gesamtausländerzahl deutlich an der Spitze. Davon kommen 9 525 Personen aus Ländern der EU, darunter 1 792 Polen, 939 Ungarn und 872 Italiener.

9 955 Personen kommen aus den anderen europäischen Staaten. Es folgt Asien mit 10 885 Personen (32 Prozent). Weitere 1 493 Personen kommen aus Amerika, 1 256 Personen aus Afrika und 56 Personen aus Australien einschließlich Ozeanien.

Die vietnamesischen Staatsangehörigen bilden mit 3 085 Personen bzw. 9,1 Prozent die größte Gruppe. Es folgen die Russische Föderation mit 3 070 Personen (9,1 Prozent), die Ukraine mit 2 105 Personen (6,2 Prozent), die Türkei mit 1 863 Personen (5,5 Prozent) sowie Polen mit 1 792 Personen (5,3 Prozent) und China mit 1 312 Personen (3,9 Prozent).

15 959 Personen bzw. 47 Prozent lebten Ende 2009 seit mindestens acht Jahren in Deutschland, darunter 22 Prozent (3 435 Personen) mit einer Aufenthaltsdauer von 20 Jahren und mehr.

Das Durchschnittsalter aller in Thüringen lebenden Ausländer betrug 34,1 Jahre, das der Männer 34,7 Jahre und das der Frauen 33,4 Jahre.

44 Prozent (14 716 Personen) der ausländischen Bevölkerung waren verheiratet und 41 Prozent (13 823 Personen) ledig. Von den verheirateten ausländischen Personen lebten 48 Prozent (7 030 Personen) mit einem deutschen Ehepartner zusammen.

1 015 800 Erwerbstätige mit Arbeitsort in Thüringen im Jahr 2009

Im Jahr 2009 hatten im Jahresdurchschnitt 1 015 800 Personen einen Arbeitsplatz in Thüringen. Das waren 12 800 Personen bzw. 1,2 Prozent weniger als im Jahr 2008.

Die Zahl der Arbeitnehmer sank um 11 000 Personen (- 1,2 Prozent), die Zahl der Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen um 1 800 Personen (- 1,6 Prozent).

In Deutschland blieb die Zahl der Erwerbstätigen im Jahr 2009 unverändert (0,0 Prozent), verringerte sich im Gebiet der neuen Bundesländer (ohne Berlin) um 0,4 Prozent und im früheren Bundesgebiet (ohne Berlin) um 0,1 Prozent.

Wie die Berechnungen des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ zeigen, verzeichneten im Jahr 2009 Berlin (+ 1,7 Prozent) und Hamburg (+ 1,0 Prozent) die größten Beschäftigungszuwächse unter den Bundesländern. Die stärksten Rückgänge wurden für das Saarland (- 0,8 Prozent), Sachsen (- 0,8 Prozent) und Thüringen (- 1,2 Prozent) festgestellt.

Ausschlaggebend für die ungünstige Entwicklung der Erwerbstätigkeit in Thüringen im Jahr 2009 im Vergleich zu anderen Bundesländern waren ein spürbarer Rückgang der voll sozialversicherungspflichtig Be-

schäftigten sowie eine rückläufige Entwicklung der so genannten marginalen Beschäftigungsverhältnisse. Zu diesen zählen die geringfügig entlohnnten Beschäftigten, die kurzfristig Beschäftigten und Beschäftigte in Arbeitsgelegenheiten (1-Euro-Jobs).

Bei den voll sozialversicherungspflichtig Beschäftigten verzeichnete Thüringen im Jahr 2009 einen Rückgang von 1,1 Prozent (- 8 200 Personen) gegenüber einer im Jahresdurchschnitt nahezu unveränderten Zahl voll sozialversicherungspflichtig Beschäftigter in Deutschland.

Die Zahl der geringfügig Beschäftigten verringerte sich in Thüringen im Jahr 2009 bereits das dritte Jahr in Folge. Im Gebiet der neuen Bundesländer (ohne Berlin) war dieser Rückgang im Jahr 2009 weniger ausgeprägt. In Deutschland, ebenso wie im früheren Bundesgebiet (ohne Berlin) stieg die Zahl der geringfügig Beschäftigten im Jahr 2009 gegenüber 2008 dagegen leicht an. Die Zahl der 1-Euro-Jobber verringerte sich in Thüringen im Jahr 2009 im Vergleich zu 2008 um ca. 1 500 Personen.

In den Hauptwirtschaftsbereichen nahm im Jahr 2009 die Zahl der Erwerbstätigen in Thüringen lediglich im Bereich der öffentlichen und privaten Dienstleister zu (+ 2 600 Personen, + 0,8 Prozent). Im Verarbeitenden Gewerbe verringerte sich die Zahl der Erwerbstätigen um 6 200 Personen (- 3,0 Prozent), im Bereich der Unternehmensdienstleister (dieser umfasst auch die Zeitarbeiter) gingen 6 700 Personen weniger einer Beschäftigung nach (- 4,5 Prozent).

Die Inanspruchnahme von konjunktureller Kurzarbeit dämpfte den Beschäftigungsrückgang. Im Jahr 2009 betrug der Anteil der Kurzarbeiter an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Thüringen 5,0 Prozent, in Deutschland 4,2 Prozent und in den neuen Bundesländern (ohne Berlin) 3,4 Prozent.

Den vorgelegten Erwerbstätigenzahlen liegt das so genannte Arbeitsortkonzept zugrunde, d.h. die ausgewiesenen Ergebnisse umfassen nur diejenigen Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsort in Thüringen haben. Auspendler in die anderen Bundesländer bleiben unberücksichtigt, Einpendler aus anderen Bundesländern sind einbezogen.

Erwerbstätigenzahl in Thüringen im 4. Vierteljahr 2009 auf Niveau von 2006

Im 4. Vierteljahr 2009 hatten im Durchschnitt 1 026 200 Personen einen Arbeitsplatz in Thüringen. Das waren 12 800 Personen bzw. 1,2 Prozent weniger als im 4. Vierteljahr 2008.

In Deutschland wurden im gleichen Zeitraum geringere Rückgänge der Zahl der Erwerbstätigen festgestellt (- 0,4 Prozent), ebenso im Gebiet der neuen Bundesländer (ohne Berlin) (- 0,4 Prozent) und im früheren Bundesgebiet (ohne Berlin) (- 0,5 Prozent).

Wie die Berechnungen des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ ergaben, verzeichneten im 4. Vierteljahr 2009 Berlin (+ 1,4 Prozent) und Brandenburg (+ 0,9 Prozent) im Vergleich zum 4. Vierteljahr 2008 den größten Beschäftigungszuwachs unter den Bundesländern. Die deutlichsten Rückgänge wurden für Baden-Württemberg (- 1,0 Prozent), Bremen (- 1,2 Prozent) und Thüringen (- 1,2 Prozent) festgestellt.

Im Verlauf des Jahres 2009 verringerte sich im 1. Vierteljahr die Zahl der Erwerbstätigen gegenüber dem Vorquartal (4. Vierteljahr 2008) deutlich. Hier schlug sich u. a. der vergleichsweise strenge Winter nieder. Der im Verlauf eines Jahres typische Aufbau der Erwerbstätigenzahlen blieb im Jahr 2009 hinter dem in den Vorjahren deutlich zurück. Im 4. Vierteljahr 2009 lag die Zahl der Erwerbstätigen in Thüringen auf dem Niveau des 4. Vierteljahres 2006.

Die relativ breite Streuung der Erwerbstätigenentwicklung in den einzelnen Bundesländern im 4. Vierteljahr 2009 hängt wesentlich von der unterschiedlichen Wirtschaftsstruktur ab. So waren Bundesländer mit einem hohen Erwerbstätigenanteil im Dienstleistungssektor von den Auswirkungen der aktuellen Wirtschaftskrise weniger stark betroffen.

In Thüringen verringerte sich die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im 4. Vierteljahr 2009 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 8 700 Personen (- 1,2 Prozent). Am stärksten betroffen war das Verarbeitende Gewerbe mit einem Rückgang um 7 400 Personen (- 4,0 Prozent).

In Deutschland (- 0,5 Prozent), ebenso wie im Gebiet der neuen Bundesländer (ohne Berlin) (- 0,4 Prozent) und im Gebiet der neuen Bundesländer (ohne Berlin) (- 0,6 Prozent) war der Rückgang der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im 4. Vierteljahr 2009 gegenüber dem 4. Vierteljahr 2008 weniger ausgeprägt.

Thüringen verzeichnete im 4. Vierteljahr 2009 gegenüber dem 4. Vierteljahr 2008 einen Rückgang der so genannten geringfügig Beschäftigten. Zu diesen zählen die geringfügig entlohten Beschäftigten, die kurzfristig Beschäftigten und Beschäftigte in Arbeitsgelegenheiten (1-Euro-Jobs).

Die Zahl der 1-Euro-Jobber verringerte sich in Thüringen im 4. Vierteljahr 2009 im Vergleich zum 4. Vierteljahr 2008 um ca. 2 400 Personen.

Die Inanspruchnahme von konjunktureller Kurzarbeit dämpfte den Rückgang der Zahl der Erwerbstätigen gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Im 4. Vierteljahr 2009 betrug der Anteil der Kurzarbeiter an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Thüringen 4,0 Prozent, in Deutschland 3,6 Prozent und in den neuen Bundesländern (ohne Berlin) 2,8 Prozent.

Den vorgelegten Erwerbstätigenzahlen liegt das so genannte Arbeitsortkonzept zugrunde, d.h. die ausgewiesenen Ergebnisse umfassen nur diejenigen Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsort in Thüringen haben. Auspendler in die anderen Bundesländer bleiben unberücksichtigt, Einpendler aus anderen Bundesländern sind einbezogen.

Mehr Gewerbeanmeldungen und weniger Gewerbeabmeldungen in Thüringen im Jahr 2009

In Thüringen wurden 2009 mehr Gewerbe angemeldet und weniger abgemeldet als im Jahr zuvor. Auf 100 Anmeldungen kamen 94 Abmeldungen. Im Jahr 2008 waren es 98.

Die Zahl der Gewerbeanmeldungen stieg gegenüber dem Vorjahr um 444 bzw. 2,5 Prozent auf 18 451. Die Gewerbeabmeldungen gingen um 315 bzw. 1,8 Prozent auf 17 320 zurück.

Die meisten Anmeldungen (83,6 Prozent) entfielen auf die gewerblichen Neugründungen. Von diesen 15 427 Neugründungen waren 4 185 bzw. 27,1 Prozent so genannte Betriebsgründungen mit größerer wirtschaftlicher Substanz (Kapitalgesellschaften, Personengesellschaften, Betriebe mit Beschäftigten). Gegenüber 2008 stieg die Zahl der Neugründungen um 556 bzw. 3,7 Prozent und die der Betriebsgründungen um 215 bzw. 5,4 Prozent.

72,9 Prozent der Neugründungen entfielen auf Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe. Hier gab es eine Steigerung um 341 bzw. 3,1 Prozent auf 11 242 Anzeigen.

Hauptgründe für die 17 320 Gewerbeabmeldungen im Jahr 2009 waren in 13 795 Fällen (79,6 Prozent) vollständige Aufgaben, darunter 3 881 Betriebe mit größerer wirtschaftlicher Substanz. Das waren 419 vollständige Aufgaben (- 2,9 Prozent) weniger als im vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres.

Die Zahl der Stilllegungen bei Kleinunternehmen und aus dem Nebenerwerb ging um 4,7 Prozent auf 9 914 zurück.

Die meisten Gewerbe wurden im Handel mit 4 486 Anzeigen (2008: 4 470) sowie im Bereich der sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen mit 2 549 Anzeigen (2008: 2 522) angemeldet. Zu den sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen gehören zum Beispiel der Garten- und Landschaftsbau und die Gebäudebetreuung, Zeitarbeitsfirmen, Reisebüros und Reiseveranstalter, Vermietung von beweglichen Sachen, Wach- und Sicherheitsdienste, Schreibbüros sowie Call-Center.

Die meisten Abmeldungen gab es ebenfalls im Handel mit 4 867 Anzeigen (2008: 5 186) sowie im Bereich der sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen mit 2 210 Anzeigen (2008: 2 220).

14 437 Anmeldungen stammten von Einzelunternehmern. 2 207 Meldungen entfielen auf Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH) und 781 auf Gesellschaften des bürgerlichen Rechts (GbR).

Anzeigen für andere Rechtsformen spielten eine eher untergeordnete Rolle.

Die seit dem 1. November 2008 zugelassene Unternehmergesellschaft (haftungsbeschränkt), umgangssprachlich auch als Mini-GmbH bezeichnet, brachte es im Jahr 2009 schon auf 386 Gewerbeanmeldungen.

Mehr als ein Drittel (5 051) der 14 437 Einzelunternehmen wurden von Frauen angemeldet, das waren 1,4 Prozent weniger als im Jahr 2008.

13 598 Einzelunternehmen wurden im vergangenen Jahr von Deutschen (94,2 Prozent) angemeldet. Von den 839 ausländischen Einzelunternehmern, die Gewerbe anmeldeten, waren 106 mit vietnamesischer und 95 mit türkischer Staatsangehörigkeit am stärksten vertreten.

Regional betrachtet, waren erhebliche Unterschiede zu beobachten. Bei den Gewerbeanmeldungen gab es im Jahr 2009 die größten Zuwächse gegenüber dem Vorjahr in den Landkreisen Hildburghausen (23,9 Prozent) und im Saale-Orla-Kreis (13,3 Prozent).

Die höchsten Rückgänge bei den Anmeldungen wurden im Kyffhäuserkreis (- 8,2 Prozent) und in der kreisfreien Stadt Weimar (- 6,8 Prozent) festgestellt.

Die größten Rückgänge bei den Abmeldungen gab es in der Stadt Gera (- 11,8 Prozent), im Unstrut-Hainich-Kreis (- 11,5 Prozent) sowie im Landkreis Sömmerda (- 11,2 Prozent).

Mehr Gewerbeabmeldungen gab es in den Landkreisen Schmalkalden-Meiningen (+ 16,8 Prozent) und Eichsfeld (+ 8,3 Prozent).

Anstieg der Insolvenzen im Jahr 2009

Im Jahr 2009 meldeten die Thüringer Amtsgerichte 4 274 Insolvenzverfahren, davon entfielen 14,6 Prozent der Insolvenzanträge auf Unternehmen und 85,4 Prozent auf übrige Schuldner (natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä., ehemals selbständig Tätige, Verbraucher und Nachlässe).

Damit erhöhte sich im Jahr 2009 die Gesamtzahl der Insolvenzverfahren im Vergleich mit 2008 um 262 Anträge bzw. 6,5 Prozent.

3 968 Verfahren wurden eröffnet. Das waren 92,8 Prozent aller Insolvenzanträge. 271 Verfahren (6,3 Prozent) wurden mangels Masse abgewiesen und 35 Verfahren endeten mit der Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes.

Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen bezifferten die Gerichte auf insgesamt rund 986 Mill. Euro. Pro Verfahren standen Forderungen von durchschnittlich 231 Tsd. Euro aus.

Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen stieg gegenüber 2008 um 79 Unternehmen bzw. 14,4 Prozent auf 626. Die 626 insolventen Unternehmen beschäftigten zum Zeitpunkt des Antrages noch 3 441 Arbeitnehmer.

Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag mit 140 Verfahren im Baugewerbe, gefolgt vom Bereich Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen mit 117 Verfahren. Gegenüber 2008 stieg im Baugewerbe die Zahl der Unternehmensinsolvenzen um 30,8 Prozent, im Bereich Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen um 7,3 Prozent.

Die Zahl der Insolvenzen im Verarbeitenden Gewerbe erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um drei Anträge auf 73 Insolvenzfälle.

Im Jahr 2009 war auch in einigen Dienstleistungsbereichen ein hoher Anstieg der Zahl der Unternehmensinsolvenzen zu beobachten. Auffallend deutlich fiel hier die Zunahme der Insolvenzen bei Verkehrs- und Lagerbetrieben mit 93,3 Prozent von 30 auf 58 aus.

Nach Rechtsformen betrachtet mussten am häufigsten Gesellschaften mit beschränkter Haftung (310) sowie Einzelunternehmen, Freie Berufe und Kleingewerbe (221) Insolvenz anmelden.

Bei den übrigen Schuldnern wurden 3 648 Verfahren gemeldet, 183 Verfahren bzw. 5,3 Prozent mehr als im Jahr 2008.

2 722 private Verbraucher nahmen im Jahr 2009 das Insolvenzrecht in Anspruch. Das waren 288 Verfahren bzw. 11,8 Prozent mehr als im Jahr zuvor.

Weitere 843 Verfahren (7,2 Prozent weniger als 2008) betrafen ehemals selbständig Tätige, die die erneute Aufnahme eines früheren Insolvenzverfahrens beantragten.

Regional betrachtet wurde in den kreisfreien Städten des Freistaates öfter der Gang zum Insolvenzgericht angetreten (238 Insolvenzfälle je 100 000 Einwohner) als in den Landkreisen (171 Insolvenzfälle je 100 000 Einwohner).

So wurden die meisten Insolvenzfälle je 100 000 Einwohner in den kreisfreien Städten Eisenach (357) und Gera (291) sowie im Landkreis Weimarer Land (256) registriert.

Die wenigsten Insolvenzfälle je 100 000 Einwohner wurden im Saale-Holzland-Kreis (121) und im Landkreis Schmalkalden-Meiningen (137) festgestellt.

Thüringen im bundesweiten Vergleich der Betriebs- und Beschäftigtendichte in der Industrie 2009

Bei der *Betriebsdichte* (Betriebe je 100 000 Einwohner) lagen die Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten der Thüringer Industrie (Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) im Vergleich mit den Ländern der Bundesrepublik Deutschland nach Baden-Württemberg an zweiter Stelle.

Von 2005 bis 2009 erhöhte sie sich in Thüringen um knapp 11 Prozent und hat im Jahre 2009 eine Größe von knapp 39 Betrieben je 100 000 Einwohner erreicht.

An erster Stelle lag Baden-Württemberg mit 41 Betrieben je 100 000 Einwohner. Mit Abstand folgten Bayern (31 Betriebe), Sachsen (30 Betriebe), Nordrhein-Westfalen (30 Betriebe) und Sachsen-Anhalt (28 Betriebe).

Die geringste Zahl der Betriebe je 100 000 Einwohner wiesen die Stadtstaaten Hamburg (12 Betriebe) und Berlin (10 Betriebe) aus.

Thüringen lag damit im Jahr 2009 deutlich über dem Durchschnitt der neuen und der alten Bundesländer mit 23 bzw. 29 Betrieben je 100 000 Einwohner.

Ein Grund für die hohe Betriebsdichte Thüringens liegt sicherlich darin, dass die Industriebetriebe Thüringens überwiegend kleinbetrieblich strukturiert sind. Das kommt auch in der durchschnittlichen Beschäftigtenzahl je Betrieb zum Ausdruck. Hier wurde 2009 für Thüringen eine Größe von 145 Beschäftigten je Betrieb erreicht. Das war die niedrigste durchschnittliche Beschäftigtenzahl je Betrieb unter allen deutschen Bundesländern.

Die Erhöhung der Betriebsdichte ist einerseits auf die Zunahme der Zahl der Betriebe zurückzuführen, die in dem betrachteten Zeitraum um 6,3 Prozent angestiegen ist. Andererseits hatte der Rückgang der Wohnbevölkerung, die von 2005 bis 2009 um 3,8 Prozent bzw. 88 Tsd. auf 2,3 Mill. Einwohner gesunken ist, ebenfalls Auswirkungen auf die vordem genannte positive Entwicklung.

Die *Beschäftigtendichte* in der Industrie Thüringens erhöhte sich von 2005 bis 2009 um rund 14 Prozent und hat im Jahre 2009 eine Größe von 56 Beschäftigten je 1 000 Einwohner erreicht.

Im Vergleich aller Bundesländer lag Thüringen bei der Beschäftigtendichte in der Industrie auf dem achten Rang und damit vor allen neuen Bundesländern und vor Niedersachsen, Hamburg und Schleswig-Holstein.

Führend in der Beschäftigtendichte ist Baden-Württemberg mit 98 Beschäftigten je 1 000 Einwohner. Gemessen an diesem Land hat Thüringen nur etwas mehr als die Hälfte der Beschäftigten je 1 000 Einwohner.

Die Thüringer Beschäftigtendichte lag um 13 Beschäftigte je 1 000 Einwohner unter der der alten Bundesländer, aber um 19 Beschäftigte über dem Stand der neuen Bundesländer.

Der Anstieg der Beschäftigtendichte ist auf die Zunahme der Beschäftigten zurückzuführen, die von 2005 bis 2009 um rund ein Zehntel bzw. knapp 12 Tsd. Personen gestiegen ist. Die Zahl der Bevölkerung ist im gleichen Zeitraum um 3,8 Prozent gesunken.

Betriebs- und Beschäftigtendichte der Industrie in den Thüringer Kreisen 2009

Die *Betriebsdichte* in den Betrieben der Thüringer Industrie (Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) mit 50 und mehr Beschäftigten stieg von 2005 bis 2009 um 10,5 Prozent und hat im Jahre 2009 eine Größe von rund 39 Betrieben je 100 000 Einwohner erreicht.

Innerhalb Thüringens war 2009 ein deutlicher Unterschied zwischen den kreisfreien Städten und Landkreisen festzustellen.

Die höchste Betriebsdichte wurde für den Landkreis Sonneberg mit 72 Betrieben je 100 000 Einwohner ermittelt. Mehr als 50 Betriebe je 100 000 Einwohner wurden in den Landkreisen Saale-Orla-Kreis, Schmalkalden-Meiningen, Ilm-Kreis, Wartburgkreis und Hildburghausen errechnet.

Die niedrigste Zahl von Betrieben je 100 000 Einwohner hatten die Städte Gera, Weimar und Erfurt.

Die *Beschäftigtendichte* in der Thüringer Industrie erhöhte sich von 2005 bis 2009 um rund 14 Prozent und lag im Jahre 2009 bei 56 Beschäftigten je 1 000 Einwohner. Im Vergleich zu 2008 verringerte sich diese Dichtekennziffer leicht um 0,9 Prozent.

Die Beschäftigtendichte in den kreisfreien Städten und Landkreisen des Freistaates hatte eine große Spannweite. Sie schwankte von 22 Beschäftigten je 1 000 Einwohner in der Stadt Weimar bis 132 Beschäftigten in der Stadt Eisenach.

Die Stadt Eisenach lag 2009 mit 132 Industriebeschäftigten je 1 000 Einwohnern deutlich über dem Spitzenwert der alten Bundesländer (Baden-Württemberg mit 98 Beschäftigten). Der Saale-Orla-Kreis, der Wartburgkreis, der Landkreis Sonneberg, der Ilm-Kreis, die Landkreise Gotha, Schmalkalden-Meiningen, die Stadt Jena, Hildburghausen und Saalfeld-Rudolstadt erreichten noch höhere Werte als das Land Nordrhein-Westfalen (60 Beschäftigte je 1 000 Einwohner), das den sechsten Platz des Ländervergleichs erreichte.

Dagegen lag die Beschäftigtendichte der Stadt Weimar noch unter dem Wert der Stadt Berlin, das den letzten Platz in der Länderwertung innehatte.

Die Beschäftigtendichte im Baugewerbe von 2005 bis 2009

Im Jahr 2009 lag die Beschäftigtendichte im Thüringer Baugewerbe, als Verhältnis von Baubeschäftigten zu Einwohnern, bei 10,7 Beschäftigten je 1 000 Einwohner, bundesweit waren es 8,0 Beschäftigte.

Die Beschäftigtendichte im Thüringer Baugewerbe ist von 2005 bis 2009 um 5,4 Prozent gestiegen.

In den neuen Bundesländern ist die Beschäftigtendichte im betrachteten Zeitraum um 1,6 Prozent auf 9,5 Beschäftigte je 1 000 Einwohner und in den alten Bundesländern um 5,5 Prozent auf 7,7 Beschäftigte je 1 000 Einwohner gestiegen.

Im Vergleich aller Bundesländer hatte Thüringen nach Sachsen den zweithöchsten Wert in der Beschäftigtendichte.

Die Entwicklung der Beschäftigtendichte in Thüringen ist neben dem Rückgang der Wohnbevölkerung von 2005 bis 2009 um 88 Tsd. Personen bzw. 3,8 Prozent auch auf den leichten Anstieg der Beschäftigtenzahl im Baugewerbe um 334 Personen bzw. rund 1,4 Prozent zurückzuführen.

Die Beschäftigtendichte im Baugewerbe zeigt ein deutliches Ost-West-Gefälle. Dieses Gefälle wird dadurch sichtbar, dass alle neuen Bundesländer deutlich über der Beschäftigtendichte der alten Bundesländer (mit Ausnahme der Bundesländer Bayern und Niedersachsen) liegen.

Das Thüringer Ausbaugewerbe im 4. Vierteljahr 2009 im Vergleich

Die Betriebe des Thüringer Ausbaugewerbes (Bauinstallation und sonstiger Ausbau) von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten erzielten im 4. Vierteljahr 2009 einen Umsatz in Höhe von 257 Mill. Euro und verfehlten damit das vergleichbare Vorjahresquartal (bei einem Arbeitstag mehr) um 2,5 Prozent. Unter allen 16 Bundesländern belegte Thüringen bei der Umsatzentwicklung den elften Rang.

Der Umsatz in den neuen Bundesländern (einschließlich Berlin) stieg um 4,4 Prozent auf 1,9 Mrd. Euro. In Deutschland wurde ein Umsatzanstieg um 2,9 Prozent auf 10,3 Mrd. Euro registriert.

Ende 2009 waren in den Thüringer Betrieben des Ausbaugewerbes 8 865 Personen beschäftigt. Das waren 2,1 Prozent mehr Beschäftigte als Ende 2008. In der Rangliste der Beschäftigtenentwicklung aller Bundesländer war das der neunte Platz.

In den neuen Bundesländern fiel der Anstieg mit 2,8 Prozent auf 59 Tsd. Personen und in Deutschland mit 2,5 Prozent auf 280 Tsd. Personen höher als in Thüringen aus.

Die Umsatzproduktivität (Umsatz je Beschäftigten) verringerte sich in Thüringen um 4,5 Prozent. Im Vergleich der Produktivitätsentwicklung mit allen Bundesländern war dies der dreizehnte Rang. Im Gegensatz dazu stieg der Umsatz je Beschäftigten in den neuen Bundesländern (+ 1,5 Prozent) und in Deutschland (+ 0,4 Prozent) an.

Im Thüringer Ausbaugewerbe wurden im 4. Vierteljahr 2009 rund 3,1 Mill. geleistete Arbeitsstunden ermittelt. Gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal gab es einen Anstieg um 0,5 Prozent. In der Rangliste aller Bundesländer war dies der zehnte Platz.

In den neuen Bundesländern und im gesamtdeutschen Ausbaugewerbe erhöhte sich die Anzahl der geleisteten Arbeitsstunden schneller um 2,6 Prozent auf 19,7 Mill. Stunden bzw. um 2,9 Prozent auf 90,2 Mill. Stunden.

Ab Berichtsmonat Januar 2009 wird erstmals die neue Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008) angewendet. Die WZ 2008 ist aus international harmonisierten Klassifikationen, insbesondere der europäischen Wirtschaftszweigklassifikation NACE Rev.2 abgeleitet. Sie ist entsprechend europäischen Bestimmungen verbindlich anzuwenden.

Rangfolge des Thüringer Baugewerbes im Jahr 2009 nach Kreisen

Zwei kreisfreie Städte und 5 Landkreise erzielten im Jahr 2009 knapp die Hälfte des Umsatzes im Thüringer Baugewerbe in Höhe von 2,8 Mrd. Euro: Die Stadt Erfurt mit 474 Mill. Euro als unangefochtener Spitzenreiter, der Landkreis Gotha (163 Mill. Euro) als Zweiter, die Stadt Jena (156 Mill. Euro), der Landkreis Weimarer Land (145 Mill. Euro), der Landkreis Greiz (144 Mill. Euro), der Landkreis Schmalkalden-Meiningen (143 Mill. Euro) und der Landkreis Altenburger Land (135 Mill. Euro).

Vergleichsweise niedrige Umsätze erzielten die Betriebe der Stadt Gera (36 Mill. Euro) und des Landkreises Sonneberg (48 Mill. Euro).

Im Monatsdurchschnitt des Jahres 2009 waren in den Thüringer Betrieben des Baugewerbes 24 Tsd. Personen tätig, 315 Personen mehr als ein Jahr zuvor.

Ein hoher Beschäftigtenzuwachs wurde im Landkreis Weimarer Land mit einem Anstieg von 131 Personen, im Landkreis Sömmerda (+ 81 Personen), im Ilm-Kreis (+ 66 Personen), im Landkreis Gotha (+ 59 Personen) und im Saale-Holzland-Kreis (+ 59 Personen) ermittelt.

Einen Rückgang der Beschäftigtenzahl wiesen vor allem der Landkreis Greiz (- 185 Personen), der Landkreis Schmalkalden-Meiningen (- 79 Personen), der Landkreis Nordhausen (- 48 Personen) und der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt (- 35 Personen) aus.

Die Produktivität als Umsatz je Beschäftigten betrug im Jahr 2009 im Durchschnitt 115 Tsd. Euro. Die höchste Umsatzproduktivität erreichte die Stadt Erfurt mit 164 Tsd. Euro. Es folgten die Stadt Jena (149 Tsd. Euro), die Stadt Weimar (145 Tsd. Euro) und der Wartburgkreis (123 Tsd. Euro).

Geringere Umsätze je Beschäftigten wurden im Unstrut-Hainich-Kreis (85 Tsd. Euro) und im Landkreis Gotha (88 Tsd. Euro) ermittelt.

Das Thüringer Bauhauptgewerbe im Dezember und im Jahr 2009 im Vergleich

Im Monat Dezember 2009 sank der Gesamtumsatz, bei einem Arbeitstag mehr, in den Betrieben mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten des Bauhauptgewerbes (Hoch- u. Tiefbau sowie vorbereitende Baustellenarbeiten) in Thüringen zum Vorjahresmonat nicht so schnell (- 0,3 Prozent) wie in Deutschland (- 2,6 Prozent). In der Summe der neuen Bundesländer gab es einen Anstieg um 4,1 Prozent.

Im Jahr 2009 blieb der Umsatz, bei einem Arbeitstag mehr, in Thüringen in etwa auf dem Vorjahresniveau. In den neuen Bundesländern gab es einen leichten Rückgang um 0,6 Prozent. Deutschlandweit verringerten sich die Umsätze um 4,0 Prozent.

Der Index des Auftragseingangs im Bauhauptgewerbe ist im Vergleich der Jahre 2009 und 2008 in Thüringen um 6,1 Prozent gestiegen, deutschlandweit sank die Nachfrage um 6,6 Prozent.

Die Zahl der Beschäftigten im Thüringer Bauhauptgewerbe lag Ende Dezember 2009 um 4,1 Prozent über der von Ende 2008. Im Durchschnitt der neuen Bundesländer und im Bundesdurchschnitt erhöhte sie sich nicht ganz so schnell um 2,5 bzw. 1,6 Prozent.

Bei den geleisteten Arbeitsstunden wurde für das Thüringer Bauhauptgewerbe im Monat Dezember 2009 zum Vorjahresmonat mit 9,0 Prozent ein höherer Anstieg registriert als in den neuen Bundesländern mit 2,2 Prozent und in Deutschland mit 0,5 Prozent.

Für das Jahr 2009 wurden für Thüringen 1,3 Prozent weniger Arbeitsstunden ermittelt. Im Durchschnitt der neuen Bundesländer verringerte sich die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden etwas schneller um 1,6 Prozent und in Deutschland deutlich um 3,3 Prozent.

Der Umsatz je Beschäftigten (Umsatzproduktivität) sank in Thüringen im Monat Dezember 2009 zum vergleichbaren Vorjahresmonat um 4,2 Prozent. In den neuen Bundesländern erhöhte sie sich um 1,5 Prozent. Deutschlandweit kam es zu einem Rückgang um 4,1 Prozent.

Im Jahr 2009 sank die Thüringer Umsatzproduktivität gegenüber 2008 um 0,5 Prozent. Im Bundesdurchschnitt gab es mit - 4,0 Prozent einen höheren Produktivitätsrückgang. Im Durchschnitt der neuen Bundesländer blieb der Umsatz je Beschäftigten auf Vorjahresniveau.

Thüringer Bauherren lieben das Eigenheim

Mehr als die Hälfte der neuen Wohnungen in neuen Gebäuden entsteht in Thüringen in neuen Einfamilienhäusern. Waren es im Jahr 2006 knapp 70 Prozent, so sind es im Jahre 2009 immer noch rund 60 Prozent. Wurden im Jahr 2006 noch mehr als 2 000 Einfamilienhäuser geplant, lag die geplante Zahl ab dem Jahr 2007 zwischen 1 300 und 1 400. In den letzten Jahren waren die Zahl der neuen Wohnungen in neuen Gebäuden insgesamt und die Zahl der Einfamilienhäuser stets rückläufig. Im vergangenen Jahr konnte diese Entwicklung gestoppt werden. Im Jahr 2009 wurden im Vergleich zum Vorjahr wieder mehr neue Wohnungen in neuen Gebäuden und auch mehr Einfamilienhäuser genehmigt. So stieg die Zahl der neuen Wohnungen um 204 Wohnungen auf 2 411 Wohnungen an, die Zahl der Einfamilienhäuser erhöhte sich um 110 auf 1 367. Das entspricht einem Plus von 8,8 Prozent gegenüber dem Jahr zuvor.

3 853 Schwangerschaftsabbrüche im Jahr 2009 in Thüringen

Im Jahr 2009 wurden in Thüringen 3 853 Schwangerschaften vorzeitig beendet. In Deutschland waren es 110 694 Abbrüche. Das entsprach in Thüringen einem Anstieg von 3,8 Prozent gegenüber dem Jahr zuvor. In Deutschland sank die Zahl um 3 790 bzw. 3,3 Prozent.

Von den 3 853 Frauen, die in Thüringen den Eingriff vornehmen ließen, hatten 3 655 ihren Wohnsitz in Thüringen, weitere 198 Frauen kamen aus einem anderen Bundesland, darunter 134 Frauen aus Bayern, sowie aus dem Ausland.

122 Thüringer Frauen ließen den Eingriff in einem anderen Bundesland durchführen.

Von den 3 777 Thüringerinnen waren 150 Frauen jünger als 18 Jahre. In dieser Altersgruppe fiel der Anstieg mit 12,8 Prozent besonders hoch aus. Weitere 2 102 Frauen waren im Alter von 18 bis 29 Jahre (+ 4,6 Prozent), 1 223 Frauen im Alter von 30 bis 39 Jahre (+ 0,3 Prozent) und 302 Frauen waren älter als 40 Jahre (+ 2,7 Prozent).

2 306 Thüringer Frauen waren zum Zeitpunkt des Eingriffes ledig, 1 358 Frauen waren verheiratet und 113 geschieden bzw. verwitwet.

1 135 Frauen hatten vor dieser Maßnahme noch kein Kind, 1 294 hatten zu diesem Zeitpunkt ein Kind, 994 Frauen zwei Kinder und 354 Frauen drei und mehr Kinder.

Insgesamt wurden 3 706 Abbrüche ambulant durchgeführt, davon 1 998 in einer gynäkologischen Praxis (Rückgang um 149 Fälle bzw. 6,9 Prozent) und 1 708 ambulant im Krankenhaus (Anstieg um 263 Fälle bzw. 18,2 Prozent). Die anderen 71 Abbrüche erfolgten stationär im Krankenhaus.

Fast zwei Drittel der Abbrüche (2 454 Fälle bzw. 65,0 Prozent) wurden mit der Absaugmethode (Vakuum-aspiration) durchgeführt. In 925 Fällen wurde das Mittel Mifegyne verwendet.

3 708 Fälle bzw. 98,2 Prozent der gemeldeten Schwangerschaftsabbrüche wurden nach der Beratungsregelung vorgenommen. Medizinische Indikation war in den anderen 1,8 Prozent der Fälle die Begründung für den Abbruch.

Finanzen der Thüringer Kommunen im Jahr 2009

Im Jahr 2009 flossen 4,77 Mrd. Euro Einnahmen in die kommunalen Kassen. Das waren 27 Mill. Euro weniger als im Jahr 2008.

Den größten Anteil der Einnahmen bildeten die laufenden und investiven Finanzaufweisungen vom Land mit einem Volumen von 2,82 Mrd. Euro bzw. einem Anteil von 59,1 Prozent an den Gesamteinnahmen. Im Jahr 2008 erhielten die Kommunen 2,65 Mrd. Euro. Das Land zahlte somit im vergangenen Jahr 163 Mill. Euro mehr an laufenden und investiven Finanzaufweisungen an die Kommunen als im Jahr 2008.

Als laufende Zuweisungen und Zuschüsse sowie Erstattungen vom Land wurden 2,45 Mrd. Euro – vorwiegend als Schlüsselzuweisungen und zur Deckung der sozialen Leistungen – gezahlt. Das waren 120 Mill. Euro mehr als im Jahr zuvor. Als Zuweisungen für Investitionen vom Land wurden 370 Mill. Euro nachgewiesen, 43 Mill. Euro mehr als im Jahr 2008.

Die Einnahmen aus Steuern und steuerähnlichen Einnahmen beliefen sich auf 1,0 Mrd. Euro und waren damit um 161 Mill. Euro niedriger als im Jahr zuvor, was vor allem auf Mindereinnahmen aus der Gewerbesteuer (netto) in Höhe von 130 Mill. Euro und aus dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer in Höhe von 30 Mill. Euro zurückzuführen ist.

Aus Verwaltung und Betrieb nahmen die Kommunen im Jahr 2009 mit 599 Mill. Euro 6 Mill. Euro mehr ein.

Die Ausgaben der Thüringer Kommunen beliefen sich im Jahr 2009 auf 4,75 Mrd. Euro. Es wurden 235 Mill. Euro mehr ausgegeben als im Jahr 2008.

Hauptgründe waren gestiegene Sachinvestitionen, höhere Personalausgaben, gestiegene Ausgaben für den laufenden Sachaufwand sowie höhere Ausgaben für soziale Leistungen.

Die Ausgaben für Sachinvestitionen stiegen, bedingt durch Mittel aus dem Konjunkturpaket II, um 97 Mill. Euro. Insgesamt wurden 786 Mill. Euro für Sachinvestitionen ausgegeben, davon 695 Mill. Euro für Baumaßnahmen und weitere 91 Mill. Euro für den Erwerb von Sachvermögen.

Die Personalausgaben stiegen gegenüber dem Vorjahr um 71 Mill. Euro auf insgesamt 1,26 Mrd. Euro.

Für den laufenden Sachaufwand mussten die Kommunen im Jahr 2009 gegenüber dem Jahr zuvor 40 Mill. Euro mehr und damit insgesamt 846 Mill. Euro aufbringen. Diese Mehrausgaben traten vor allem bei der Unterhaltung und Bewirtschaftung von Grundstücken und baulichen Anlagen auf bzw. basierten auf höheren Mieten und Pachten.

Die Ausgaben für soziale Leistungen erhöhten sich gegenüber 2008 um 13 Mill. Euro auf 1,07 Mrd. Euro.

Ausgaben der Thüringer Kommunen für öffentliche Bibliotheken im Jahr 2008 gestiegen

Die Bruttoausgaben der Thüringer Kommunen für ihre öffentlichen Bibliotheken sind mit leichten Schwankungen von 1995 bis 2007 annähernd auf gleichem Niveau geblieben. Im Jahr 2008 betrugen sie 20,0 Mill. Euro. Das waren 2,0 Mill. Euro mehr als im Jahr zuvor.

Mit 13,2 Mill. Euro wurde ein wesentlicher Teil für Personalausgaben benötigt (2007: 12,7 Mill. Euro).

1,6 Mill. Euro zahlten die Gemeinden für weitere Verwaltungs- und Betriebsausgaben, z. B. für den Erwerb von Büchern und Zeitschriften.

Für Mieten und Pachten sowie Geräte- und Ausrüstungsgegenstände, Unterhaltung und Bewirtschaftung der Grundstücke und Gebäude wurden 2,1 Mill. Euro und für sonstige Geschäfts- und Sachausgaben 0,4 Mill. Euro benötigt.

Für Sachinvestitionen (Baumaßnahmen und Erwerb von Sachvermögen) wurde mit 1,9 Mill. Euro insgesamt 1 Mill. Euro mehr aufgewendet als im Jahr zuvor.

Die Bruttoeinnahmen lagen im Jahr 2008 mit 2,8 Mill. Euro um 0,6 Mill. Euro höher als im Jahr zuvor.

Aus Zuweisungen und Zuschüssen für laufende und investive Zwecke sowie Erstattungen wurden insgesamt 1,9 Mill. Euro eingenommen, darunter 1,4 Mill. Euro vom Land. Im Jahr zuvor betrugen die Landeszuweisungen 0,7 Mill. Euro.

Über Gebühren für die Benutzung der öffentlichen Bibliotheken wurden 0,6 Mill. Euro und aus Mieten und Pachten 0,1 Mill. Euro eingenommen.

Thüringer Kommunen gaben 55 Mill. Euro für ihre Sportstätten aus

Die Thüringer Kommunen gaben nach den Ergebnissen der Jahresrechnungsstatistik im Jahr 2008 insgesamt 55 Mill. Euro für ihre eigenen Sportstätten aus. Das waren 24 Euro je Einwohner. Im Jahr zuvor waren es 45 Mill. Euro (20 Euro je Einwohner).

Mit 25 Mill. Euro wurden mehr als 45 Prozent des Geldes für Baumaßnahmen an den Sportstätten bereitgestellt. 7 Mill. Euro wurden für das Personal und weitere 15 Mill. Euro für Mieten und Pachten, Geräte- und Ausrüstungsgegenstände sowie für die Bewirtschaftung und Unterhaltung der Grundstücke und baulichen Anlagen benötigt. Knapp 5 Mill. Euro gaben die Kommunen in Form von Zuweisungen und Zuschüssen sowie Erstattungen an andere Gemeinden, freie Träger, Vereine usw. aus.

Die Ausgaben für Baumaßnahmen stiegen im Jahr 2008 im Vergleich zum Jahr 2007 um 7 Mill. Euro bzw. 41 Prozent. Die Personalausgaben erhöhten sich um 0,3 Mill. Euro, die Bewirtschaftungs- und Unterhaltungskosten, Mieten und Pachten blieben auf annähernd gleichem Niveau. Für Zuweisungen und Zuschüsse und Erstattungen wurden 0,5 Mill. Euro mehr aufgewendet als im Jahr zuvor.

An Einnahmen verbuchten die Kommunen mit 22 Mill. Euro knapp 7 Mill. Euro mehr als im Jahr 2007. Daran bildeten mit 3 Mill. Euro die laufenden Zuweisungen und Zuschüsse sowie Erstattungen und mit knapp 15 Mill. Euro die investiven Zuweisungen die größten Anteile. Von den insgesamt 18 Mill. Euro Zuweisungen und Zuschüsse waren 15 Mill. Euro Zuweisungen des Landes.

Weiterhin wurden je knapp 2 Mill. Euro aus Gebühren und Abgaben sowie aus Mieten und Pachten eingenommen.

Neben den Ausgaben im Aufgabenbereich „Eigene Sportstätten“ gaben die Thüringer Kommunen im Jahr 2008 fast 17 Mill. Euro für die „Förderung des Sports“ in Form von Zuweisungen und Zuschüssen für laufende und investive Zwecke sowie Erstattungen aus, die u.a. an andere Gemeinden bzw. freie Träger und Vereine gezahlt wurden.

Ausgaben der Thüringer Kommunen für den Brandschutz gestiegen

Die Bruttoausgaben der Thüringer Kommunen für den Brandschutz stiegen nach ersten Ergebnissen der Jahresrechnungsstatistik im Jahr 2008 gegenüber dem Jahr zuvor um 10 Mill. Euro bzw. 12 Prozent auf 93 Mill. Euro.

Davon wurden 38 Mill. Euro für das Personal der Feuerwehren ausgegeben. Damit stiegen die Personalausgaben gegenüber 2007 um 2,4 Mill. Euro bzw. 7 Prozent.

Für den laufenden Sachaufwand wie z.B. die Haltung von Fahrzeugen, für Mieten und Pachten, die Unterhaltung von Grundstücken sowie der Geräte- und Ausrüstungsgegenstände usw. wendeten die Kommunen im Bereich des Brandschutzes 23 Mill. Euro auf. Das waren knapp 2 Mill. Euro oder 9 Prozent mehr als im Jahr zuvor.

In den Bau von Gebäuden und Anlagen sowie in den Fuhrpark und die Geräteausrüstungen der Feuerwehr investierten die Kommunen 26 Mill. Euro und damit 5 Mill. Euro mehr als im Jahr zuvor.

Im Jahr 2008 flossen 16 Mill. Euro der kommunalen Bruttoeinnahmen in den Brandschutz. Das waren knapp 3 Mill. Euro bzw. 19 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Zurückzuführen ist dieser Anstieg auf höhere Landeszuweisungen für diesen Bereich, die 2008 bei fast 9 Mill. Euro lagen (2007: 6 Mill. Euro).

Zinseinnahmen und Zinsausgaben der Thüringer Kommunen im Jahr 2009 gesunken

Die Zinseinnahmen der Thüringer Gemeinden und Gemeindeverbände lagen im Jahr 2009 nach den Ergebnissen der kommunalen vierteljährlichen Kassenstatistik bei 33,2 Mill. Euro und sind somit gegenüber 2008 um 32,6 Prozent oder 16 Mill. Euro gesunken.

Die Zinsausgaben sind von 121,6 Mill. Euro im Jahr 2008 um 10,4 Prozent auf 108,9 Mill. Euro im Jahr 2009 ebenfalls zurückgegangen. Das ist unter Anderem auf die Reduzierung der kommunalen Verschuldung zurückzuführen.

Im Jahr 2009 waren die Zinsausgaben in den Gemeinden und Gemeindeverbänden des Landes Thüringen um 75,7 Mill. Euro höher als die Zinseinnahmen.

Bezieht man die Zinsausgaben auf die bereinigten Ausgaben insgesamt ergibt sich für 2008 ein Anteil von 2,7 Prozent und für 2009 von 2,3 Prozent. In den bereinigten Ausgaben sind haushaltstechnische Verrechnungen, besondere Finanzierungsvorgänge und Zahlungen von gleicher Ebene nicht enthalten.

Verbraucherpreise im Februar 2010

Der Verbraucherpreisindex für Thüringen wies im Februar 2010 einen Indexstand von 106,7 aus (Basis: 2005 = 100). Im Vergleich zum Januar 2010 war das nach vorläufigen Ergebnissen ein Anstieg um 0,2 Prozent.

Das Verbraucherpreisniveau lag ebenfalls um 0,2 Prozent höher als vor einem Jahr.

Leichte Preisrückgänge gegenüber dem Vormonat und auch gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresmonat waren im Februar 2010 für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke, im Wohnungsbereich, für Gesundheitspflege, Nachrichtenübermittlung sowie für andere Waren und Dienstleistungen zu verzeichnen.

Für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke sanken die Preise vergleichsweise zum Januar 2010 durchschnittlich um 0,2 Prozent. Obst, Speisefette und Öle oder Zucker, Marmelade usw. waren im Februar billiger. Dennoch wurden für einzelne Produktgruppen, wie z.B. Gemüse oder Fisch bzw. Fischwaren Preisanstiege von 4,3 bzw. 0,5 Prozent beobachtet. Auch für Brot und Getreideerzeugnisse musste der Verbraucher im Februar 0,3 Prozent mehr bezahlen als im Januar.

Konstante Preise für Strom und Gas sowie leicht sinkende Preise für flüssige Brennstoffe (- 2,8 Prozent) und zentrale Heizung, Fernwärme (- 0,9 Prozent) sorgten u.a. für den Rückgang des Teilindex Wohnen um 0,1 Prozent.

Verkehr: Etwas billiger war im Monat Februar das Tanken. Durchschnittlich sanken die Kraftstoffpreise zum Vormonat um 0,4 Prozent. Dabei blieben die Preise für Benzin nahezu unverändert und die Preise für Dieselmotorkraftstoffe waren bis zu 1,8 Prozent billiger.

Die infolge des strengen Winters gestiegene Reparaturbedürftigkeit von Pkw's wirkte sich offenbar auf Preise für Wartung und Reparatur von Privatfahrzeugen aus. Hier stiegen die Preise um 2,2 Prozent.

Der Preisrückgang für den Bereich andere Waren und Dienstleistungen lässt sich vor allem auf sinkende Preise für Versicherungsdienstleistungen zurückführen (- 5,9 Prozent).

21. März - Internationaler Tag des Waldes

In Thüringen wurden im Jahr 2009 insgesamt 2,2 Mill. Kubikmeter Rohholz eingeschlagen. Das waren 188 Tsd. Kubikmeter bzw. 8 Prozent weniger als im Kalenderjahr 2008, in dem das Sturmtief „Emma“ Ende Februar 2008, unmittelbar nach Orkantief „Kyrill“ vom Januar 2007, auch auf Thüringer Wälder traf und lokal erneut große Schäden verursachte.

Diese Schäden mussten zur Gesunderhaltung des Waldes schnellstmöglich aufgearbeitet werden. Der durch Schäden verursachte Holzeinschlag war im Jahr 2007 mit 3,8 Mill. Kubikmetern knapp neun Mal so hoch wie im Durchschnitt der Jahre 2003/2006.

Nach Informationen des Thüringer Ministeriums für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz (TML-FUN) wird der Holzeinschlag vor allem infolge der durch „Kyrill“ entstandenen Schäden in den kommenden Jahren entsprechend reduziert. Bereits 2009 war der Holzeinschlag um 16 Prozent niedriger als im Mittel der Jahre 2003/2006, die Jahre vor dem Orkan „Kyrill“ und dem Wintersturm „Emma“. Im Durchschnitt dieser vier Jahre wurden 2,6 Mill. Kubikmeter Holz geerntet.

75 Prozent des in Thüringen eingeschlagenen Holzes kam aus Nadelholzbeständen.

Insgesamt wurden im vergangenen Jahr 1,6 Mill. Kubikmeter Holz von Nadelgehölzen geerntet (2008: 1,7 Mill. Kubikmeter; - 6 Prozent).

Überwiegend wurden Fichten, Tannen und Douglasien geschlagen. Mit 1,3 Mill. Kubikmeter entfielen knapp 60 Prozent des gesamten Holzeinschlages auf diese Holzartengruppe (2008: 1,5 Mill. Kubikmeter bzw. 63 Prozent).

321 Tsd. Kubikmeter bzw. 15 Prozent waren Holz von Kiefern und Lärchen. Im Jahr 2008 war jeder zehnte Kubikmeter Holz von Kiefern und Lärchen (237 Tsd. Kubikmeter).

Der Einschlag von Laubgehölzen erbrachte 571 Tsd. Kubikmeter Holz (gegenüber 2008: - 13 Prozent). Das entsprach einem Viertel des insgesamt eingeschlagenen Holzes.

521 Tsd. Kubikmeter waren Buchenholz und sonstiges Hartlaubholz sowie Weichlaubholz. 50 Tsd. Kubikmeter brachte der Einschlag von Eichen und Roteichen.

Nach der 2. Bundeswaldinventur aus dem Jahre 2002 waren 62 Prozent der Thüringer Waldfläche mit Nadelbäumen und 38 Prozent mit Laubgehölzen bewachsen. In der Bewirtschaftung der Thüringer Wälder wird sich auch in den kommenden Jahren die Baumartenzusammensetzung mit Blick auf den Klimawandel weiter in Richtung Laubholz verändern.

Tag des Wassers - 22. März

Wasser braucht jeder zum Leben. Neben der Atemluft ist Wasser unser wichtigstes Lebensmittel. Stofflich gesehen ist Wasser eine anorganische Substanz – man könnte auch sagen, eine mineralische Substanz, die aus dem Gas Wasserstoff und dem Gas Sauerstoff besteht. Unter normalen atmosphärischen Bedingungen ist Wasser eine Flüssigkeit. Es ist die einzige chemische Verbindung auf der Erde, die in allen drei Aggregatzuständen vorkommt. Neben den bereits genannten flüssigen, im festen (Eis) und im gasförmigen (Wasserdampf) Zustand.

Wasser hat einen hohen Stellenwert in den Wissenschaften (Elemente-Lehre) und Religionen (rituelle Waschungen, Taufe, ...). Wasser als Urstoff alles Seins ist notwendig für den unmittelbaren menschlichen

Genuss (Trinkwasser und Kochen). Der tägliche Mindestbedarf beim Menschen liegt bei knapp zwei Litern. Empfehlenswert ist ein Wasserkonsum von etwa drei Litern täglich. Bei einem durchschnittlichen Tageskonsum von zwei Litern werden in 80 Jahren über 50 000 Liter Wasser getrunken.

Der Wasserbedarf umfasst ebenso Tätigkeiten des alltäglichen Lebens wie Waschen, Toilettenspülung etc. sowie den Bedarf für Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft.

Der gesamte Wasserbedarf in Thüringen (private Haushalte, Kleinverbraucher und Industrie) summierte sich im Jahr 2007 auf 133 Mill. Kubikmeter.

Auf die privaten Haushalte und das Kleingewerbe entfiel mit 75,7 Mill. Kubikmeter Wasser der größte Anteil am Gesamtverbrauch. Der tägliche Verbrauch je Einwohner im Freistaat stieg im Jahr 2007 auf durchschnittlich 90,3 Liter Wasser. 2004, zum Zeitpunkt der letzten Erhebung, lag der Pro-Kopf-Verbrauch bei 90 Litern. Thüringen lag damit auch 2007 weit unter dem Bundesdurchschnitt von 121,6 Litern Trinkwasser je Einwohner und Tag.

Im Jahr 2007 bezogen 2 296 510 Thüringer ihr Wasser durch die öffentliche Wasserversorgung, was einem Anschlussgrad von 99,8 Prozent entspricht. Nur 4 028 Einwohner versorgten sich aus Hausbrunnen bzw. privaten Quellen. 2004 waren es 4 984 Einwohner.

Der tägliche Trinkwasserverbrauch je Einwohner streut in den kreisfreien Städten und Landkreisen zwischen 70 und 128 Litern. Eine eindeutige regionale Konzentration niedriger bzw. überdurchschnittlicher Werte ist nicht zu erkennen. Bis auf den Landkreis Gotha und den Ilm-Kreis liegen alle Landkreise unter den durchschnittlichen Pro-Kopf-Verbrauch im Freistaat. Bei den kreisfreien Städten sind es Suhl und Weimar.

Klärschlamm überwiegend bei landschaftsbaulichen Maßnahmen eingesetzt

Im Jahr 2008 wurden in Thüringen rund 41 200 Tonnen Klärschlamm¹⁾ aus der biologischen Abwasserbehandlung von kommunalen Kläranlagen entsorgt. Das war im Vergleich zum Jahr zuvor ein Rückgang um 6,1 Prozent.

Knapp die Hälfte des Klärschlamms (49,3 Prozent) wurde im Landschaftsbau, beispielsweise zur Rekultivierung, eingesetzt. Weitere 42,5 Prozent wurden in der Landwirtschaft (z.B. als Dünger) verwertet.

Mit einem Anteil von fast 7 Prozent hat sich die thermische Entsorgung von Klärschlamm im Jahr 2008 in Thüringen verdoppelt. Bundesweit landeten 52,5 Prozent des angefallenen Klärschlamms in Verbrennungsanlagen.

1) Dabei handelt es sich um die Trockenmasse des Klärschlamms, das heißt die Klärschlammmasse ohne Wasseranteil.

Edgar Freund

Telefon: 0361 37-84114; e-mail: edgar.freund@statistik.thueringen.de

Thüringen aktuell

Im Monat Januar des Jahres 2010 hat die internationale Wirtschaftskrise im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe zwar noch immer ihre Spuren hinterlassen, aber es gibt erste Anzeichen dafür, dass die Talsohle durchschritten ist. Sowohl beim Umsatz als auch bei der Produktivität und beim Auftragseingang konnten gegenüber Januar 2009 Zuwächse erreicht werden (bei einem Arbeitstag weniger). Lediglich die Zahl der Beschäftigten war Ende Januar 2010 niedriger als im Januar des Vorjahres.

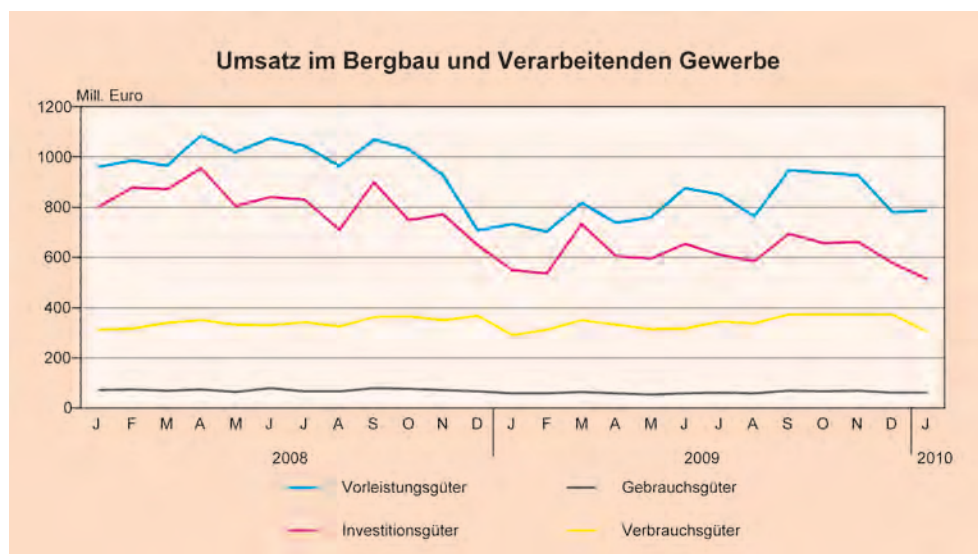
Im Bauhauptgewerbe verlief die Entwicklung gegenüber Januar 2009 nicht so günstig, was u.a. auch witterungsbedingt sein könnte. Es kam zu deutlichen Rückgängen beim Umsatz, bei der Produktivität und bei den Auftragseingängen. Die Beschäftigtenzahl war allerdings höher als im Januar des Vorjahres.

Die Zahl der Arbeitslosen war im Januar 2010 deutlich niedriger als im Januar des Vorjahres, lag jedoch über den Werten des Vormonats, was u.a. auch saisonal bedingt ist.

Umsatzanstieg gegenüber Januar 2009

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

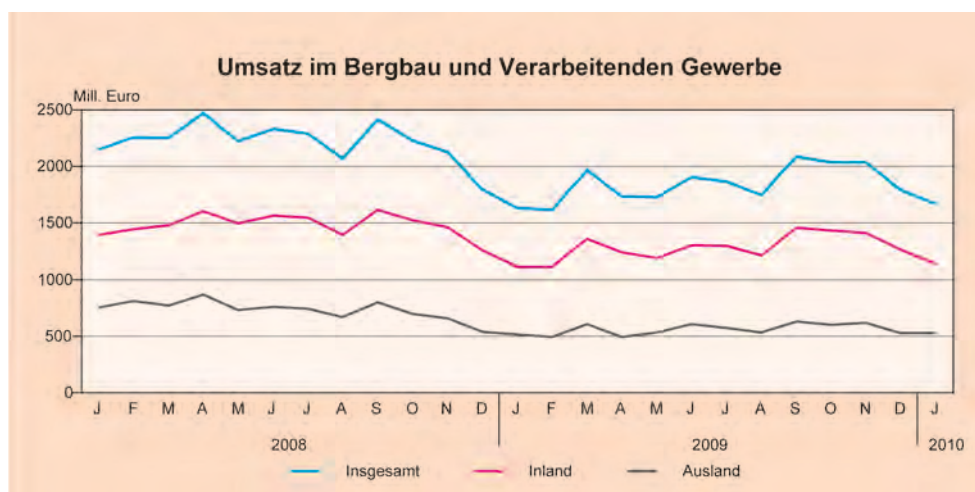
Der **Gesamtumsatz** der Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten des Bereiches Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe erreichte im Monat Januar 2010 ein Volumen von 1 666 Mill. Euro. Das waren 34 Mill. Euro bzw. 2,1 Prozent mehr als im Januar des Vorjahres. Im Vergleich zum Vormonat ging der Umsatz um 124 Mill. Euro bzw. 6,9 Prozent zurück. Der Umsatzanstieg gegenüber Januar 2009 wurde von den Hauptgruppen der Vorleistungsgüterproduzenten (+ 7,4 Prozent), der Gebrauchsgüterproduzenten (+ 4,2 Prozent) und der Verbrauchsgüterproduzenten (+ 3,7 Prozent) erzielt; bei den Investitionsgüterproduzenten ging der Umsatz dagegen um 6,2 Prozent zurück.



Der *Inlandsumsatz* war mit 1 136 Mill. Euro um 2,0 Prozent höher als im Januar 2009, lag aber deutlich unter dem Niveau vom Dezember 2009 (- 9,9 Prozent). Beim Inlandsumsatz erzielten die Hauptgruppen der Verbrauchsgüterproduzenten (+ 6,1 Prozent) und der Vorleistungsgüterproduzenten (+ 3,1 Prozent) Zuwächse gegenüber Januar 2009, während bei den Gebrauchsgüterproduzenten (- 3,1 Prozent) und den Investitionsgüterproduzenten (- 2,2 Prozent) der Inlandsumsatz zurückging.

Umsatzanstieg gegenüber Vorjahresmonat sowohl im Inland als auch im Ausland

Der *Auslandsumsatz* hat sich im Vergleich zum Monat Januar 2009 um 2,1 Prozent auf 530 Mill. Euro erhöht und lag auch um 0,1 Prozent über dem Wert vom Dezember 2009.



Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) betrug 31,8 Prozent (Vormonat: 29,5 Prozent) und lag damit auf dem gleichen Niveau wie zu Beginn des Vorjahres.

Exportquote auf Vorjahresniveau

Die höchste Exportquote erreichte dabei die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten (40,4 Prozent), gefolgt von den Gruppen der Gebrauchs- und der Vorleistungsgüterproduzenten (33,8 Prozent bzw. 32,1 Prozent). Die Hauptgruppe der Verbrauchsgüterproduzenten wies mit 16,1 Prozent die niedrigste Exportquote aus. Während die Gebrauchsgüterproduzenten und die Vorleistungsgüterproduzenten ihre Exportquote gegenüber Januar 2009 erhöhen konnten (+ 5,0 bzw. + 2,8 Prozentpunkte), ging diese bei den Investitionsgüterproduzenten und den Verbrauchsgüterproduzenten zurück (- 2,3 bzw. - 2,0 Prozentpunkte).

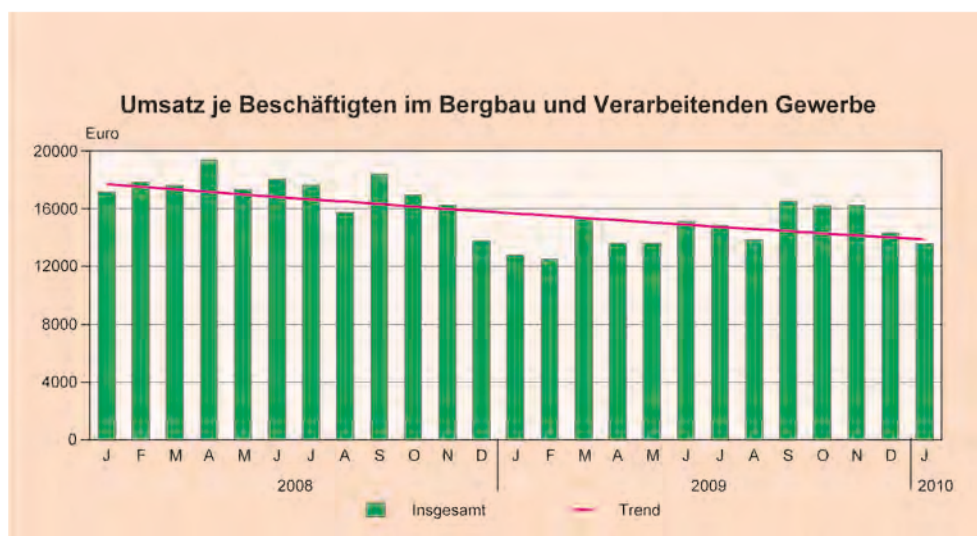
Die Zahl der **Beschäftigten** im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe ging in den Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten im Januar 2010 den vierten Monat in Folge zurück. Im Januar 2010 waren mit 122 834 Personen insgesamt 2 055 Personen bzw. 1,6 Prozent weniger tätig als im Dezember 2009 und im Vergleich zu Januar 2009 ging die Beschäftigtenzahl um 5 214 Personen bzw. 4,1 Prozent zurück. Der Rückgang gegenüber Januar 2009 erfolgte in drei der vier Hauptgruppen, davon bei den Gebrauchsgüterproduzenten um 7,1 Prozent, bei den Investitionsgüterproduzenten um 6,8 Prozent und bei den Vorleistungsgüterproduzenten um 5,5 Prozent. Bei den Verbrauchsgüterproduzenten hat sich die Beschäftigtenzahl dagegen um 7,7 Prozent erhöht.

Beschäftigtenzahl weiterhin rückläufig

Der **Umsatz je Beschäftigten** im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe war mit 13 561 Euro im Januar 2010 um 5,4 Prozent niedriger als im Dezember 2009, lag jedoch um 6,4 Prozent über dem Produktivitätsniveau vom Januar des Vorjahres.

Produktivität gegenüber Vorjahresmonat gestiegen

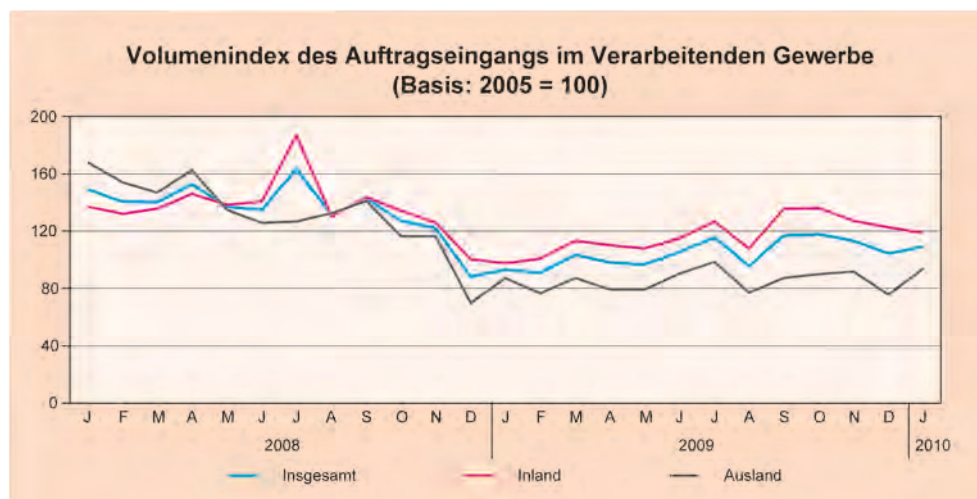
Die höchste Produktivität erreichte mit 15 193 Euro Umsatz je Beschäftigten die Gruppe der Verbrauchsgüterproduzenten, die aber auch die einzige Gruppe war, in der das Produktivitätsniveau gegenüber Januar 2009 zurück ging.



Die geleisteten **Arbeitsstunden** waren im Monat Januar 2010 mit 16,1 Mill. Stunden um 10,4 Prozent höher als im Vormonat, lagen jedoch um 3,2 Prozent unter dem vergleichbaren Vorjahreswert. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,6 Stunden (Januar 2009: 6,2 Stunden; Dezember 2009: 5,3 Stunden).

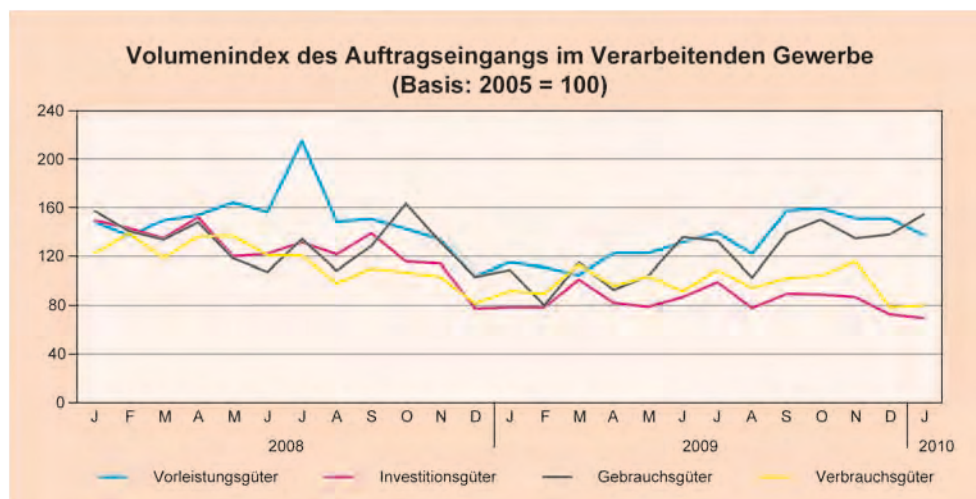
Deutlich gestiegene Auftragseingänge

Der Volumenindex des **Auftragseingangs** (Basis: 2005 = 100) in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes erhöhte sich im Januar 2010 im Vergleich zum Vormonat um 5,0 Prozent und lag mit einem Indexstand von 109,0 auch deutlich über dem vergleichbaren Vorjahreswert (+ 17,8 Prozent). Die gestiegenen Auftragseingänge im Vergleich zum Januar 2009 resultierten sowohl aus erhöhten Aufträgen aus dem Inland (+ 22,9 Prozent) als auch aus dem Ausland (+ 8,8 Prozent).



Drei Hauptgruppen mit höheren Auftragseingängen

Die Auftragseingänge haben sich im Vergleich zu Januar 2009 in drei der vier Hauptgruppen erhöht, darunter bei den Gebrauchsgüterproduzenten am stärksten (+ 42,0 Prozent). Bei den Verbrauchsgüterproduzenten gingen die Auftragseingänge dagegen um 12,3 Prozent zurück.



Bauhauptgewerbe

Im Januar 2010 wurde in den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten ein **Umsatz** von 48 Mill. Euro erarbeitet. Das entsprach einem Umsatzrückgang gegenüber Januar 2009 von 25,2 Prozent (bei einem Arbeitstag weniger). Im Vergleich zum Dezember 2009 ging der Umsatz (u.a. auch saisonal bedingt) um 72,3 Prozent zurück.

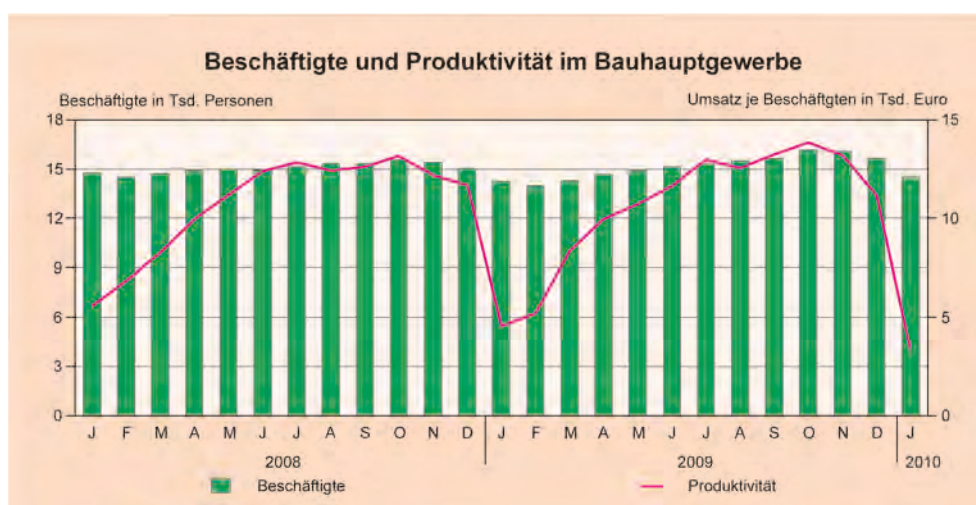
Deutlicher Umsatzrückgang im Bauhauptgewerbe

Ein Umsatzrückgang im Vergleich zum Januar 2009 wurde in allen drei Bereichen registriert. So sank der baugewerbliche Umsatz im öffentlichen und Straßenbau um 29,6 Prozent, im gewerblichen Bau um 22,3 Prozent und im Wohnungsbau um 18,1 Prozent.

Die Zahl der **Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe betrug im Januar dieses Jahres 14 515 Personen und lag damit um 7,3 Prozent bzw. 1 135 Personen unter dem Wert vom Jahresende 2009. Im Vergleich zum Januar 2009 ist die Beschäftigtenzahl jedoch um 1,9 Prozent bzw. 276 Personen angestiegen.

Gegenüber Januar 2009 ist die Produktivität im Bauhauptgewerbe um 26,6 Prozent auf 3 338 Euro **Umsatz je Beschäftigten** gesunken (Januar 2009: 4 547 Euro); im Dezember 2009 wurden 11 177 Euro Umsatz je Beschäftigten erzielt.

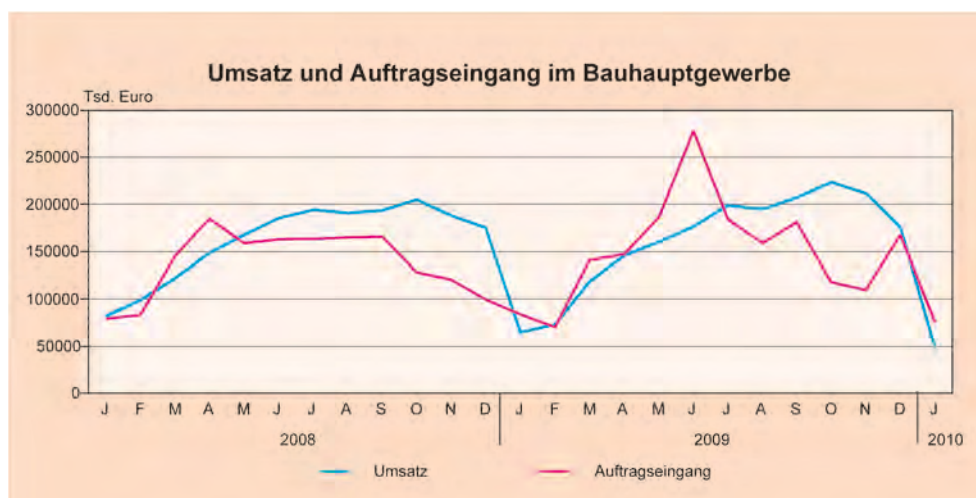
Produktivität stark gesunken



Die Zahl der geleisteten **Arbeitsstunden** hat sich im Januar 2010 im Vergleich zum Vormonat um 55,1 Prozent auf 578 Tsd. Stunden verringert und lag damit auch um 16,5 Prozent unter dem vergleichbaren Vorjahreswert. Im Vergleich zum Januar 2009 sanken die geleisteten Arbeitsstunden im Wohnungsbau um 23,1 Prozent, im gewerblichen Bau um 22,6 Prozent und im öffentlichen und Straßenbau um 9,5 Prozent.

Auftragseingänge gingen zurück

Im ersten Monat des Jahres 2010 betrug die wertmäßige Nachfrage nach Bauleistungen 75 Mill. Euro. Das Volumen der **Auftragseingänge** war damit um 92 Mill. Euro geringer als im Dezember 2009 und lag auch um 8 Mill. Euro unter dem Auftragsvolumen vom Monat Januar des Vorjahres. Der Auftragseingangsindex war mit 49,8 (Basis: 2005 = 100) um 55,3 Prozent niedriger als im Dezember 2009 und um 10,3 Prozent niedriger als im Januar 2009.



Handel

Einzelhandelsumsatz rückläufig

Der Thüringer **Einzelhandel setzte** im Januar 2010 real (preisbereinigt) 3,3 Prozent und nominal (in jeweiligen Preisen) 2,7 Prozent weniger **um** als im Januar 2009. Allerdings hatte der Januar 2010 mit 25 Verkaufstagen einen Verkaufstag weniger als der Januar 2009.

Im bundesweiten Durchschnitt hatten die Einzelhandelsbetriebe Umsatzrückgänge auf ähnlichem Niveau zu verkraften. So lag der Umsatz im Einzelhandel in Deutschland nach vorläufigen Ergebnissen im Januar 2010 real um 3,4 Prozent und nominal um 3,0 Prozent unter den Ergebnissen des Vorjahresmonats.

Die meisten Branchen des Thüringer Einzelhandels hatten ebenfalls sowohl reale als auch nominale Umsatzrückgänge zu verzeichnen.

Der deutlichste Rückgang war im „Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, nicht an Verkaufsständen oder auf Märkten“ (dazu gehört unter anderem der Brennstoffhandel) zu beobachten. Hier sanken die realen Umsätze im Vergleich zum Januar 2009 um 15,9 Prozent, die nominalen Umsätze gingen um 12,5 Prozent zurück.

Auch die vom Umsatzvolumen bedeutendste Branche des Thüringer Einzelhandels, der „Einzelhandel mit Waren verschiedener Art“ (hierzu zählen beispielsweise Supermärkte, Kaufhäuser und Verbrauchermärkte), hatte im Januar 2010 sowohl reale (- 3,2 Prozent) als auch nominale (- 3,4 Prozent) Umsatzrückgänge zu verkraften.

Deutliche Umsatzzuwächse konnte als einzige der betrachteten Branchen der „Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen“ (Tankstellen) vorweisen. Hier stiegen die realen Umsätze im Vergleich zum Vorjahresmonat um 6,2 Prozent, die nominalen Umsätze konnten um 20,4 Prozent gesteigert werden.

Die Entwicklung der **Beschäftigtenzahlen** zeigt im Vergleich zum Vorjahresmonat eine einheitliche Tendenz. So waren in den betrachteten Wirtschaftsgruppen Rückgänge zwischen 0,9 Prozent (im „Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten usw.“) und 15,7 Prozent (im „Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, nicht an Verkaufsständen oder auf Märkten“) zu beobachten.

**Beschäftigtenzahl
ging in allen Be-
reichen zurück**

Dementsprechend sank auch die Zahl der Beschäftigten im Thüringer Einzelhandel insgesamt im Januar 2010 um 1,7 Prozent, wobei die Zahl der Vollzeitbeschäftigten (- 2,3 Prozent) deutlich stärker zurückging als die Zahl der Teilzeitbeschäftigten (- 1,2 Prozent).

Beherbergungswesen

Im Januar 2010 meldeten die Thüringer Beherbergungsstätten (mit neun und mehr Betten) und die Campingplätze (ohne Dauercamping) insgesamt 186 Tsd. Gästeankünfte. Das waren 1,9 Prozent weniger Ankünfte als im Januar 2009. Die Zahl der Übernachtungen stieg hingegen um 0,5 Prozent auf 540 Tsd. an.

**Mehr Übernachtungen
bei zurückgehender
Gästeszahl**

Die Verweildauer pro Gast war mit durchschnittlich 2,9 Tagen etwas länger als im Januar 2009 (2,8 Tage).

In Deutschland stieg die Zahl der Übernachtungen nach vorläufigen Ergebnissen im Januar 2010 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat um 2 Prozent auf rund 19,2 Millionen.

Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschl. Campingplätze) nach Thüringer Reisegebieten

Reisegebiet	Januar 2010			
	Ankünfte		Übernachtungen	
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat
	Anzahl	(%)	Anzahl	(%)
Südharz	3 267	- 10,4	8 503	0,8
Thüringer Vogtland	9 318	- 9,4	17 739	- 8,8
Thüringer Rhön	6 123	5,8	27 248	8,9
Thüringer Wald	88 295	0,9	289 932	2
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	51 140	- 5,9	89 571	- 5,2
Übriges Thüringen ¹⁾	27 730	- 0,7	106 521	1,4
Thüringen	185 873	- 1,9	539 514	0,5
davon				
Bundesrepublik Deutschland	177 325	- 1,6	519 566	0,8
anderer Wohnsitz	8 548	- 7,5	19 948	- 7,2

¹⁾ Zum Reisegebiet Übriges Thüringen gehören die Landkreise Eichsfeld, Kyffhäuserkreis, Saale-Holzland-Kreis, Sömmerda, Unstrut-Hainich-Kreis und Weimarer Land sowie der überwiegende Teil des Altenburger Landes.

In den sechs Thüringer Reisegebieten verlief die Entwicklung der Gäste- und Übernachtungszahlen unterschiedlich. Auf Zuwächse sowohl bei der Anzahl der Gästeankünfte als auch bei den Übernachtungen konnten im ersten Monat des

Jahres der *Thüringer Wald* (+ 765 Gästeankünfte und + 5 616 Übernachtungen) und die *Thüringer Rhön* (+ 333 Gästeankünfte und + 2 232 Übernachtungen) verweisen.

Deutlich geringere Gäste- und Übernachtungszahlen als im Januar 2009 hatten dagegen das Reisegebiet *Thüringer Städte* (Eisenach, Erfurt, Jena und Weimar) (- 3 208 Gästeankünfte und - 4 878 Übernachtungen) sowie das *Thüringer Vogtland* (- 970 Gästeankünfte und - 1 710 Übernachtungen) zu verbuchen.

Aus dem Ausland kamen im Januar 2010 etwa 8,5 Tsd. Besucher (- 7,5 Prozent). Das waren 4,6 Prozent aller Gäste. Die Zahl der Übernachtungen sank um 7,2 Prozent auf knapp 20 Tausend.

Preisindex

Der **Verbraucherpreisindex** für Thüringen wies im Januar 2010 einen Indexstand von 106,5 (Basis: 2005 = 100) aus. Gegenüber dem Vormonat Dezember war das ein Rückgang von 0,6 Prozent. Das Verbraucherpreisniveau lag im Januar um 0,7 Prozent höher als vor einem Jahr (im Monat Dezember lag die Teuerungsrate ebenfalls bei 0,7 Prozent).

Gegenüber dem Vormonat wurden beispielsweise Preisrückgänge im Bereich Bekleidung und Schuhe (- 2,9 Prozent) gemessen. So leiteten Preisrückgänge zum Vormonat, wie z.B. für einen Damenmantel (- 10,9 Prozent) oder Herrenjeans (- 4,5 Prozent) den Schlussverkauf für die Winterbekleidungsartikel ein. Im Bereich Freizeit, Unterhaltung und Kultur (- 5,0 Prozent) bewirkten die saisonal bedingt niedrigen Preise für Pauschalreisen (- 18,8 Prozent) den Rückgang. Starke Preisrückgänge für Mieten in Ferienhäusern von durchschnittlich - 32,7 Prozent sorgten auch im Beherbergungs- und Gaststättengewerbe (- 4,2 Prozent) für ein niedrigeres Preisniveau im Vergleich zum Vormonat.

Preise für Nahrungsmittel stiegen gegenüber Vormonat an

Die Preise für Nahrungsmittel stiegen zum Vormonat im Durchschnitt um 0,9 Prozent. Teurer wurde vor allem Gemüse (+ 11,5 Prozent). Für Speisefette und -öle (+ 1,9 Prozent) mussten die Verbraucher weiterhin mehr bezahlen. Eine Reihe von Produkten wie Obst (- 1,2 Prozent), Fische, Fischwaren (- 1,4 Prozent) und Fleisch, Fleischwaren (- 0,8 Prozent) sowie Molkereiprodukte und Eier (- 0,4 Prozent) waren billiger als im Vormonat.

Der Teilindex rund um das Wohnen stieg über das Vormonatsniveau (+ 0,4 Prozent). Die Wohnungsnebenkosten (Wasser, Müll usw.) stiegen um 0,5 Prozent. Leichte Preisrückgänge waren hingegen beim Gas (- 0,5 Prozent), festen Brennstoffen (- 1,9 Prozent) und der Fernwärme (- 0,8 Prozent) zu beobachten. Die Strompreise blieben zum Vormonat unverändert.

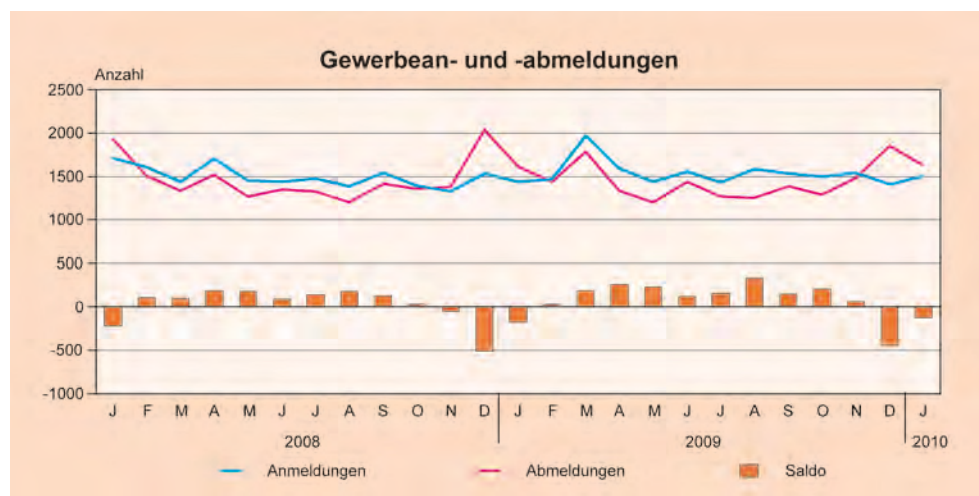
Für die Hauptgruppe Verkehr wurde eine Zunahme um 0,5 Prozent festgestellt, die insbesondere durch gestiegene Kraftstoffpreise verursacht wurde. Der Preisanstieg der erhobenen Kraftstoffsorten lag zwischen 1,8 und 2,9 Prozent.

Gewerbeanzeigen

Zahl der Gewerbeanzeigen hat sich gegenüber Januar 2009 erhöht

Im Monat Januar 2010 wurden insgesamt 1 503 Gewerbean- und 1 628 Gewerbeabmeldungen (jeweils ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe) registriert (Dezember 2009: 1 408 Gewerbeanmeldungen und 1 848 Gewerbeabmeldungen). Im Vergleich zu Januar 2009 hat sich die Zahl der Gewerbeanmeldungen um 4,4 Prozent und die der Gewerbeabmeldungen um 0,9 Prozent erhöht. Trotz des

stärkeren Anstiegs der Gewerbeanmeldungen gegenüber den –abmeldungen blieb der Saldo aus An- und Abmeldungen schon den zweiten Monat in Folge negativ, d.h. es wurden mehr Gewerbe abgemeldet als angemeldet.



Das Verhältnis der Abmeldungen je 100 Anmeldungen erreichte im Januar dieses Jahres einen Wert von 108 (im Januar 2009 lag die Relation bei 112 Abmeldungen je 100 Anmeldungen).

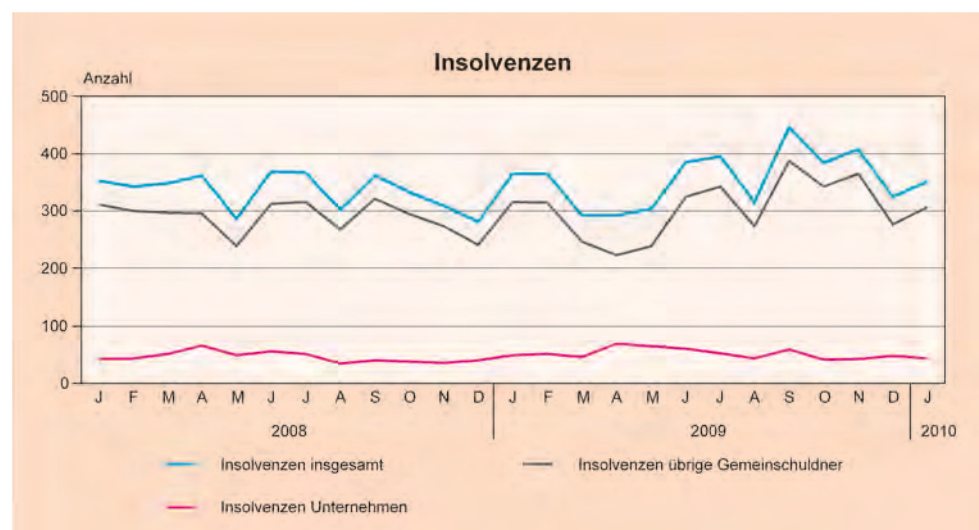
Zahl der Gewerbeabmeldungen höher als die der Gewerbeanmeldungen

Sowohl bei den Gewerbeanmeldungen als auch bei den Gewerbeabmeldungen lag der Bereich Handel, Gastgewerbe an erster Stelle (32,7 Prozent aller Gewerbeanmeldungen und 37,0 Prozent aller Gewerbeabmeldungen).

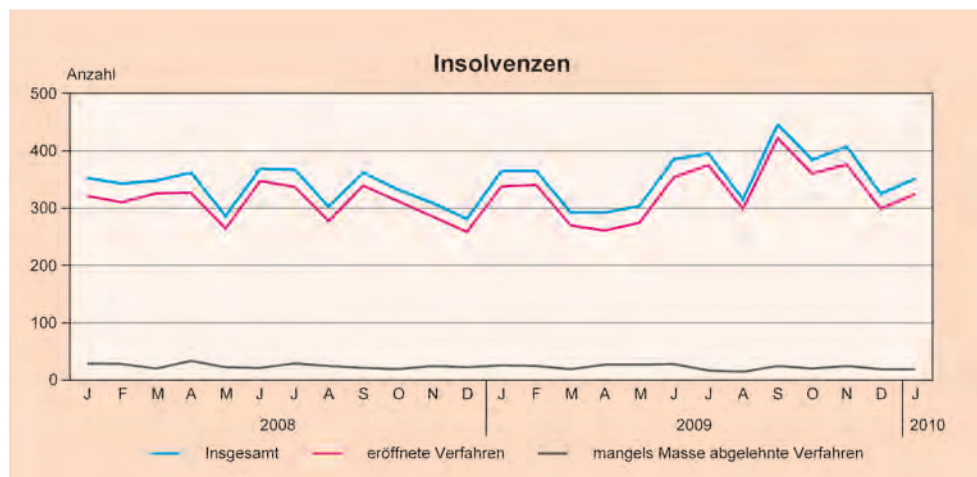
Insolvenzen

Die Amtsgerichte in Thüringen verzeichneten im Januar 2010 insgesamt 351 Anträge auf Eröffnung eines **Insolvenzverfahrens**. Die Zahl der Insolvenzen war damit um 3,8 Prozent bzw. 14 Fälle niedriger als im Januar des Vorjahres. Betroffen waren in diesem Zeitraum insgesamt 44 Unternehmen einschließlich Kleingewerbe (Vorjahreszeitraum: 49) und 307 übrige Schuldner (316). Die Zahl der Insolvenzen sank damit gegenüber Januar 2009 bei den Unternehmen um 10,2 Prozent und bei den übrigen Schuldnern um 2,8 Prozent.

Zahl der Insolvenzverfahren niedriger als im Januar 2009



Zur Eröffnung kam es bis Ende Januar 2010 bei insgesamt 324 Verfahren und in 19 Fällen wurde das Insolvenzverfahren abgelehnt, weil die vorhandene Masse nicht einmal die Verfahrenskosten decken würde. Der Anteil der eröffneten Verfahren betrug 92,3 Prozent und war damit um 0,3 Prozentpunkte geringer als im vergleichbaren Vorjahresmonat.



Gläubigerforderungen deutlich angestiegen

Die von den Gläubigern angemeldeten Forderungen betrugen bis Ende Januar 2010 insgesamt 88 Mill. Euro (Vorjahresmonat: 65 Mill. Euro), was einer durchschnittlichen Forderungshöhe von 251 Tsd. Euro je Verfahren entsprach (Vorjahresmonat: 178 Tsd. Euro).

Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag im Bereich des Verarbeitenden Gewerbes (10 Anträge auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens bzw. 22,7 Prozent aller Unternehmensinsolvenzen).

Arbeitsmarkt

Arbeitslosenzahl gegenüber Vormonat gestiegen

Die Zahl der **Arbeitslosen** ist im Januar 2010 gegenüber dem Vormonat, u.a. auch saisonal bedingt, um 17 994 Personen auf 139 942 Personen gestiegen, lag jedoch deutlich unter der vergleichbaren Vorjahreszahl (147 287 Arbeitslose). Die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) stieg von 10,2 Prozent im Dezember letzten Jahres auf 11,7 Prozent im Januar dieses Jahres. Im Januar 2009 lag die Arbeitslosenquote bei 12,3 Prozent.

Anteil der weiblichen Arbeitslosen geht zurück

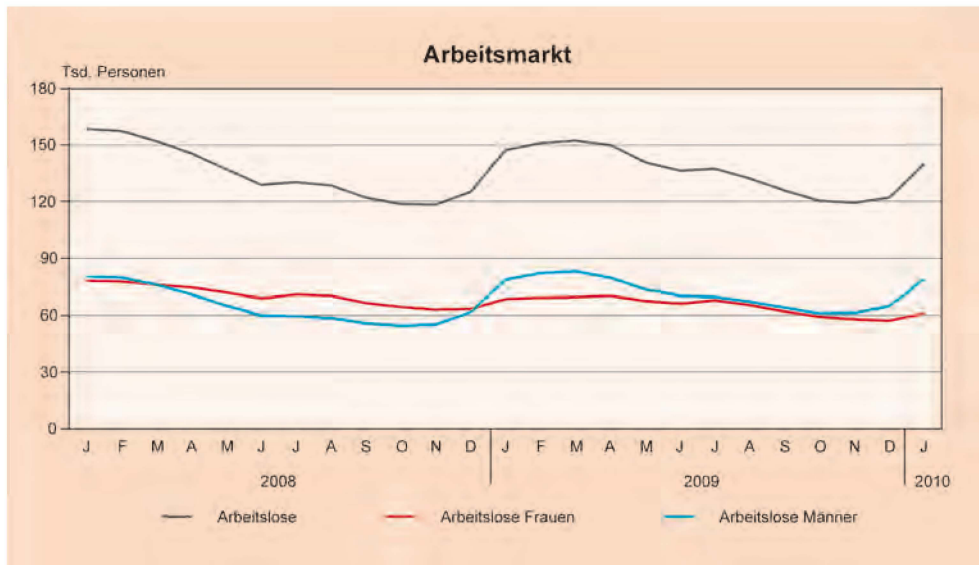
Waren im Januar des Vorjahres 46,6 Prozent aller Arbeitslosen weiblichen Geschlechts, so verringerte sich deren Anteil auf 43,7 Prozent im Januar dieses Jahres.

Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre war im Januar 2010 gegenüber dem Vormonat um 1 639 Personen bzw. 14,6 Prozent auf 12 865 Personen angestiegen, lag aber ebenfalls unter dem entsprechenden Vorjahreswert (- 12,8 Prozent bzw. - 1 895 Personen). Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) betrug im Januar dieses Jahres 9,3 Prozent (Dezember 2009: 8,1 Prozent; Januar 2009: 10,3 Prozent).

Bestand an offenen Stellen nahezu unverändert

Der **Bestand an offenen Stellen** hat sich im Monat Januar 2010 gegenüber dem Vormonat geringfügig um 314 Stellen auf 12 275 Stellen verringert, lag jedoch etwas über dem entsprechenden Vorjahreswert (12 216 Stellen).

Der Zugang an offenen Stellen betrug 4 942 Stellen (Vormonat: 5 391 Stellen), 3,9 Prozent mehr als im Januar 2009.





Detlev Ewald
Referat Produzierendes Gewerbe, Bautätigkeit

Telefon: 03681 354-210
e-mail: Detlev.Ewald@statistik.thueringen.de

Die Betriebs- und Beschäftigtendichte der Industrie in Thüringen, den neuen und alten Bundesländern von 2005 bis 2009

Bei der **Betriebsdichte** (Betriebe je 100 000 Einwohner) lag die Thüringer Industrie (Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) 2009 im Vergleich mit den Bundesländern in Deutschland nach Baden-Württemberg an zweiter Stelle. Von 2005 bis 2009 erhöhte sie sich um etwa ein Zehntel. Diese Entwicklung resultiert aus einem Anstieg der Zahl der Betriebe und dem Rückgang der Bevölkerungszahl.

In der Thüringer Industrie konnte die **Beschäftigtendichte** (Beschäftigte je 1 000 Einwohner) im Zeitraum von 2005 bis 2009 um rund 14 Prozent erhöht werden. Auch diese Entwicklung wurde durch einen Anstieg der Beschäftigten und dem Rückgang der Bevölkerungszahl verursacht. Im Vergleich mit den Ländern der Bundesrepublik Deutschland lag Thüringen 2009 bei der Beschäftigtendichte in der Industrie an der Spitze der neuen Bundesländer und im Vergleich mit den alten Bundesländern noch vor Niedersachsen, Hamburg und Schleswig-Holstein.

Vorbemerkungen

Definition Betriebsdichte Die Betriebsdichte gibt an, wie viele Betriebe auf 100 000 Einwohner entfallen und beschreibt somit ganz allgemein das Verhältnis der Betriebe zur Bevölkerung.

Definition Beschäftigtendichte Die Beschäftigtendichte zeigt, wie viele Industriebeschäftigte auf 1 000 Einwohner entfallen. Sie beinhaltet ganz allgemein das Verhältnis der Arbeitsplätze zur Bevölkerung. Wählt man unterschiedliche regionale Abgrenzungen für die Berechnung der Beschäftigtendichte, kann sie als ein Kriterium für die Beschäftigungslage in dem betreffenden Gebiet herangezogen werden.

Anwendung der WZ 2008 Den aktuellen Berechnungen in diesem Aufsatz liegt erstmals die neue Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008) zugrunde. Die WZ 2008 ist aus international harmonisierten Klassifikationen, insbesondere der europäischen Wirtschaftszweigklassifikation NACE Rev.2 abgeleitet. Sie ist entsprechend europäischen Bestimmungen verbindlich anzuwenden.

Dies bedeutet, dass einige Bereiche, die bisher dem Bergbau oder dem Verarbeitenden Gewerbe zugeordnet waren, aus den Ergebnissen herausfallen (z.B. Verlagswesen, Recycling). Die Ergebnisse sind demzufolge mit den Veröffentlichungen der Vorjahre, in denen die WZ 2003 verbindlich angewendet wurde, nicht vergleichbar.

In Thüringen wurden die Angaben der neuen Wirtschaftszweigklassifikation bis zum Jahr 2005 zurückgerechnet. Nach Ländern und damit für die Summen der alten und neuen Bundesländer sind nur die Jahre 2008 und 2009 verfügbar. Die zurückgerechneten Angaben wurden nicht originär erhoben und sind demzufolge grundsätzlich vorläufig.

Vergleiche mit früheren Veröffentlichungen zur gleichen Thematik, bei denen die Merkmale in der Regel aus dem Datenmaterial der Betriebe von Unternehmen (einschl. Handwerk) mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten entnommen wurden, sind nicht möglich.

Ab dem Jahr 2006 werden die Ergebnisse für das Land Berlin nur noch insgesamt zur Verfügung gestellt, d.h. die Unterteilung Berlin Ost/West wird nicht mehr vorgenommen. Bei den Auswertungen werden die neuen Bundesländer einschließlich Berlin und die alten Bundesländer ohne Berlin ausgewiesen. Diese Änderungen wurden für die Vorjahre berücksichtigt. Dadurch kann es Abweichungen zu früheren Veröffentlichungen geben.

Betriebsdichte

Die Betriebsdichte Thüringens erhöhte sich von 2005 bis 2009 um 10,5 Prozent und hat im Jahre 2009 insgesamt eine Größe von rund 39 Betrieben je 100 000 Einwohner erreicht.

Betriebsdichte steigt weiter deutlich an

Die Erhöhung der Betriebsdichte ist einerseits auf die Zunahme der Zahl der Betriebe zurückzuführen, die in dem betrachteten Zeitraum um 6,3 Prozent angestiegen ist. Andererseits hatte der Rückgang der Wohnbevölkerung, die von 2005 bis 2009 um 3,8 Prozent bzw. 88 Tsd. auf 2,3 Mill. Einwohner gesunken ist, ebenfalls positive Auswirkungen auf die vordem genannte Entwicklung.

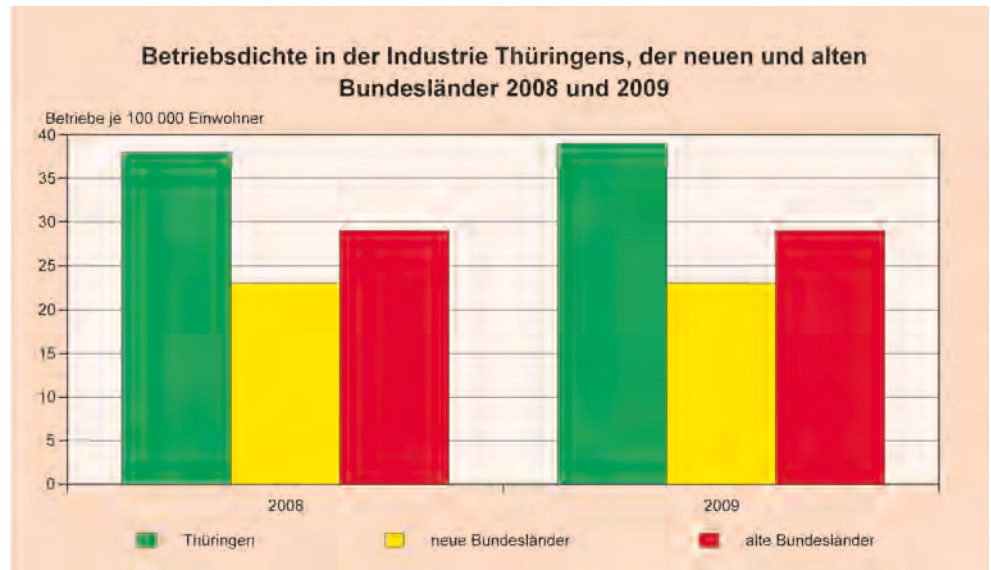
Betriebsdichte in der Industrie Thüringens, den neuen und alten Bundesländern von 2005 bis 2009

Jahre	Betriebe je 100 000 Einwohner		
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer
2005	35,1	x	x
2006	35,9	x	x
2007	37,1	x	x
2008	38,3	23,0	28,9
2009	38,8	23,4	29,1

Thüringen belegte 2009 bei der Betriebsdichte in der Industrie mit knapp 39 Betrieben je 100 000 Einwohner nach Baden-Württemberg (41 Betriebe je 100 000 Einwohner) den zweiten Platz unter allen Bundesländern. Es folgten Bayern (31 Betriebe), Sachsen (30 Betriebe), Nordrhein-Westfalen (30 Betriebe) und Sachsen-Anhalt (28 Betriebe). Die geringste Zahl der Betriebe je 100 000 Einwohner wiesen die Bundesländer Hamburg (12 Betriebe) und Berlin (10 Betriebe) aus.

Thüringen bei der Betriebsdichte an 2. Stelle in Deutschland

Der Freistaat Thüringen lag im Jahr 2009 bei der Betriebsdichte deutlich über dem Durchschnitt der neuen und der alten Bundesländer (23 bzw. 29 Betriebe je 100 000 Einwohner).



**Thüringer Industrie
ist kleinbetrieblich
strukturiert**

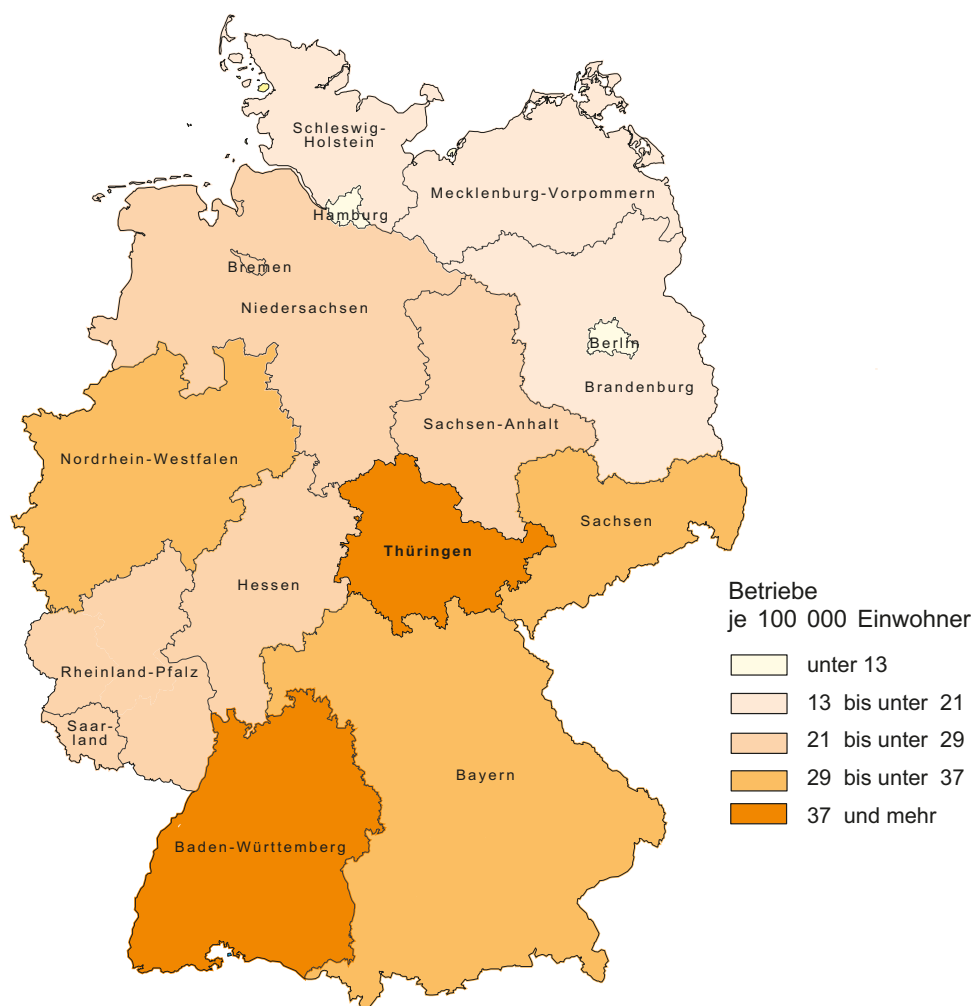
Ein Grund für die hohe Betriebsdichte Thüringens liegt sicherlich darin, dass die Industriebetriebe Thüringens überwiegend kleinbetrieblich strukturiert sind. Das kommt auch in der durchschnittlichen Beschäftigtenzahl je Betrieb zum Ausdruck. Hier wurde 2009 für Thüringen eine Größe von 145 Beschäftigten je Betrieb erreicht. Das war die niedrigste durchschnittliche Beschäftigtenzahl je Betrieb unter allen Bundesländern. Es folgten Sachsen (152 Beschäftigte je Betrieb), Mecklenburg-Vorpommern (152 Beschäftigte) und Sachsen-Anhalt (155 Beschäftigte). Die höchsten Werte wurden für Hamburg (347 Beschäftigte je Betrieb), Saarland (337 Beschäftigte) und Bremen (309 Beschäftigte) ermittelt.

Thüringen liegt mit seinen 145 Beschäftigten pro Betrieb unter dem Durchschnitt der neuen Bundesländer (160 Beschäftigte) und sehr deutlich unter dem Wert der alten Bundesländer (237 Beschäftigte).

Eine relativ hohe Betriebsdichte in der Industrie findet man innerhalb der alten Bundesländer Deutschlands vor allem in den im Süden bzw. Südwesten Deutschlands liegenden Ländern, wie Baden-Württemberg, Bayern und Nordrhein-Westfalen. Dagegen weisen beispielsweise die nördlich gelegenen Länder wie Berlin, Hamburg, Schleswig-Holstein und Niedersachsen eine unter dem Durchschnitt der alten Bundesländer liegende Betriebsdichte aus.

Ähnlich ist die Verteilung in den neuen Bundesländern. Während in Thüringen und in Sachsen die höchste Betriebsdichte in der Industrie ermittelt wurde, liegt diese in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern unter dem Durchschnitt der neuen Bundesländer.

Betriebsdichte nach Bundesländern im Jahr 2009



Betriebsdichte in den Kreisen

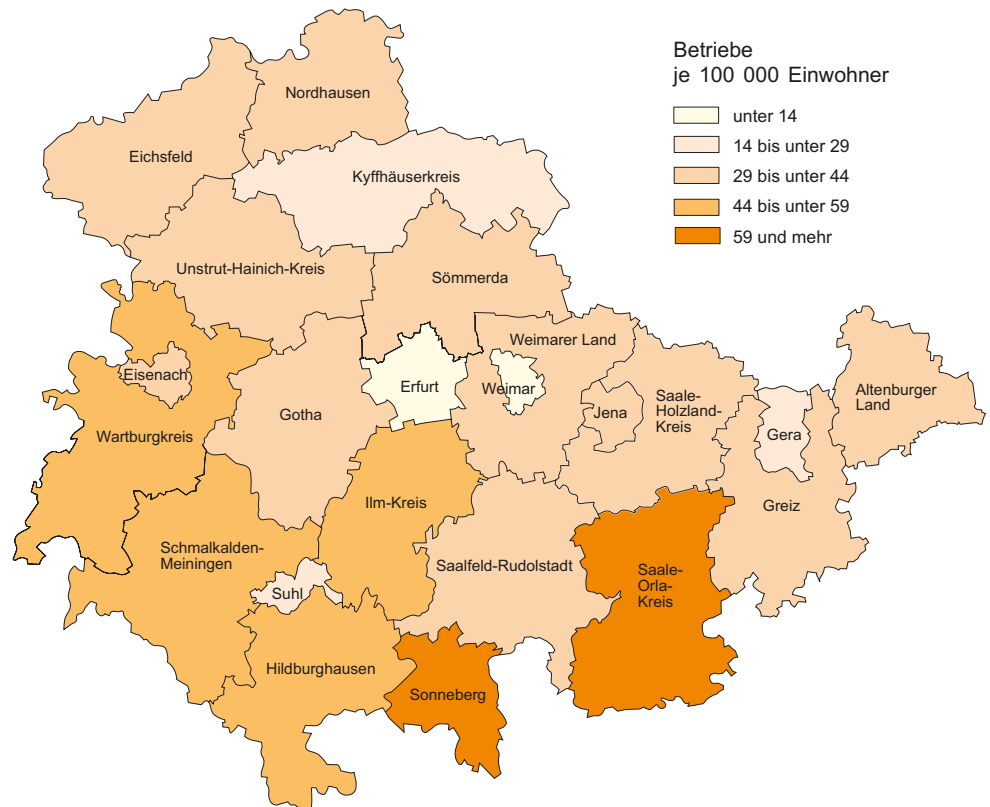
Innerhalb Thüringens war 2009 ebenfalls ein recht deutlicher Unterschied zwischen den Kreisen festzustellen. Die höchste Betriebsdichte wurde für den Landkreis Sonneberg mit 72 Betrieben je 100 000 Einwohner ermittelt. Mehr als 50 Betriebe je 100 000 Einwohner wurden in den Landkreisen Saale-Orla-Kreis, Schmalkalden-Meiningen, Ilm-Kreis, Wartburgkreis und Hildburghausen errechnet.

**Landkreis Sonneberg
mit höchster Betriebs-
dichte**

Die Kreise Gotha, Altenburger Land, Sömmerda, Stadt Jena, Saalfeld-Rudolstadt und Eichsfeld lagen noch über dem Landesdurchschnitt.

Die niedrigste Zahl von Betrieben je 100 000 Einwohner hatten die Städte Gera, Weimar und Erfurt.

Betriebsdichte nach Thüringer Kreisen im Jahr 2009

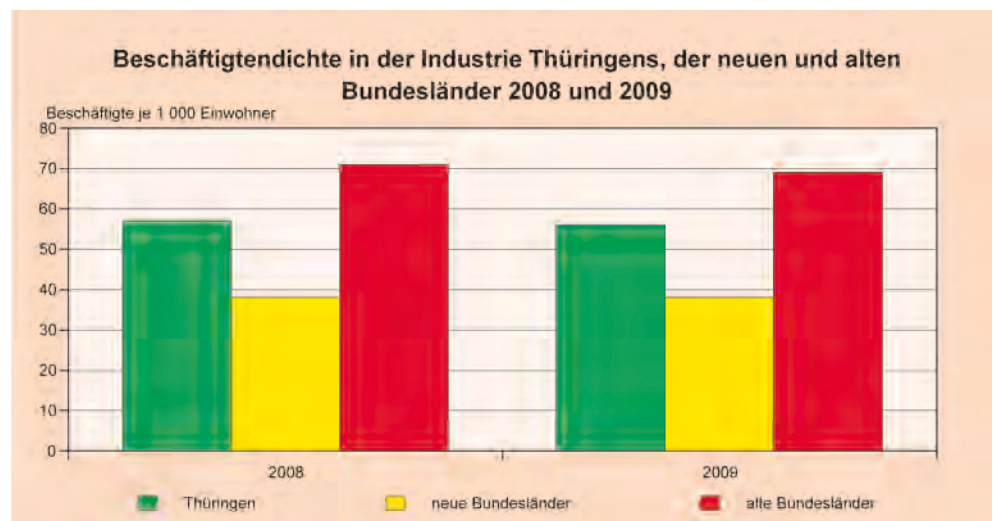


Beschäftigtendichte

Beschäftigtendichte mit starkem Anstieg

Die Beschäftigtendichte in der Industrie Thüringens erhöhte sich von 2005 bis 2009 um rund 14 Prozent und hat im Jahre 2009 insgesamt eine Größe von 56 Beschäftigten je 1 000 Einwohner erreicht.

Der Anstieg der Beschäftigtendichte ist auf die Zunahme der Beschäftigten zurückzuführen, die in dem betrachteten Zeitraum um rund ein Zehntel bzw. knapp 12 Tsd. Personen angestiegen ist. Auch der Rückgang der Wohnbevölkerung, die von 2005 bis 2009 um 3,8 Prozent auf 2,3 Millionen Einwohner gesunken ist, hatte Auswirkungen auf die Entwicklung der Beschäftigten je 1 000 Einwohner.



Die Größenordnung der Beschäftigtendichte in der Industrie wies deutliche Unterschiede zwischen den alten und neuen Bundesländern auf. 2009 war die Zahl der Beschäftigten je 1 000 Einwohner in den alten Bundesländern fast doppelt so hoch wie in den neuen Ländern.

Beschäftigtendichte Thüringens im Vergleich

Die Thüringer Beschäftigtendichte lag um 13 Beschäftigte je 1 000 Einwohner unter denen der alten Bundesländer, aber um 19 Beschäftigte über dem Durchschnitt der neuen Bundesländer. Zwischen den alten und neuen Bundesländern wurde im Jahr 2009 bei der Beschäftigtendichte eine Abweichung von 31 Personen je 1 000 Einwohner ermittelt.

Beschäftigtendichte in der Industrie Thüringens, den neuen und alten Bundesländern von 2005 bis 2009

Jahre	Beschäftigte je 1 000 Einwohner		
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer
2005	49,1	x	x
2006	50,3	x	x
2007	53,2	x	x
2008	56,6	37,9	70,9
2009	56,1	37,6	68,9

Im Vergleich aller Bundesländer lag Thüringen bei der Beschäftigtendichte in der Industrie auf Rang 8 und damit vor allen neuen Bundesländern und vor Niedersachsen, Hamburg und Schleswig-Holstein. Bundesweit die höchste Zahl der Beschäftigten je 1 000 Einwohner hatte Baden-Württemberg. Gemessen an diesem Land liegt Thüringen bei etwa der Hälfte.

Die unterschiedlich hohe Beschäftigtendichte in der Industrie hat neben konjunkturellen Ursachen auch andere Gründe, wie u.a. die Verlagerung der Produktion in das kostengünstigere Ausland, die Umstrukturierung von Betrieben, die Bereinigung des Produktionsprogramms im Rahmen der Globalisierung, die Verlagerung von Betriebsteilen in den tertiären Sektor, die Einstellung veralteter Produktionstechniken und der Rückzug vom Markt, da ausländische Produzenten günstiger anbieten können usw., um hier nur einige zu nennen. Ganz wesentlich dürften aber auch die Bestrebungen zu immer weiterer Rationalisierung sein, die zur Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit erforderlich sind.

Bei der Beschäftigtendichte in der Industrie ist innerhalb der Länder Deutschlands ein West-Ost-Gefälle erkennbar. Alle alten Bundesländer mit Ausnahme der Länder Hamburg und Schleswig-Holstein liegen deutlich über der Beschäftigtendichte der neuen Bundesländer.

Bei den alten Bundesländern wird ein Süd-Nord-Gefälle mit Ausnahme von Bremen deutlich. Baden-Württemberg, Bayern und das Saarland im Süden liegen über dem Durchschnitt der alten Bundesländer. Demgegenüber weisen die Bundesländer Schleswig-Holstein, Hamburg und Niedersachsen im Norden Deutschlands eine geringere Beschäftigtendichte in der Industrie aus.

Das gleiche Süd-Nord-Gefälle kann in den neuen Bundesländern beobachtet werden. Während in Thüringen und in Sachsen die höchste Beschäftigtendichte in der Industrie ermittelt wurde, liegt diese in Brandenburg, Berlin und Mecklenburg-Vorpommern unter dem Durchschnitt der neuen Bundesländer.

Beschäftigtendichte nach Bundesländern im Jahr 2009



Beschäftigtendichte in den Kreisen

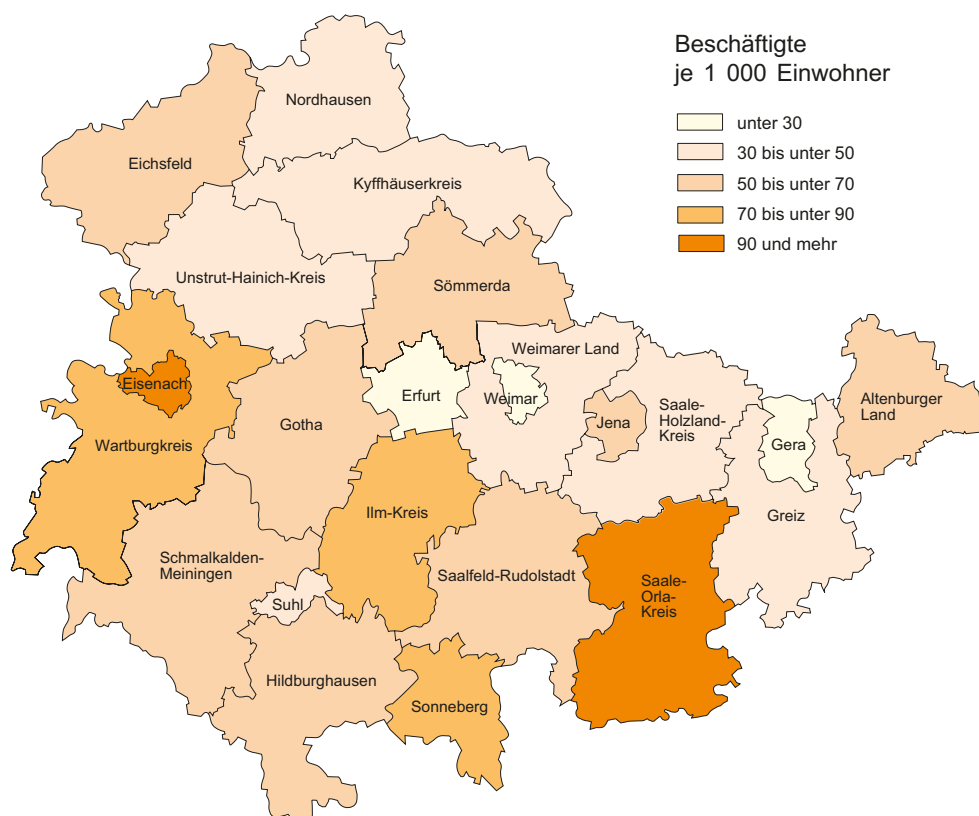
Die Beschäftigtendichte in den Kreisen des Freistaates hatte eine große Spannweite. Sie schwankte von 22 (Stadt Weimar) bis 132 Beschäftigte je 1 000 Einwohner in der Stadt Eisenach.

Stadt Eisenach mit Spitzenwert bei der Beschäftigtendichte

Die Stadt Eisenach lag 2009 mit 132 Industriebeschäftigten je 1 000 Einwohnern deutlich über dem Spitzenwert der alten Bundesländer (Baden-Württemberg mit 98 Beschäftigten). Der Saale-Orla-Kreis, der Wartburgkreis, der Landkreis Sonneberg, der Ilm-Kreis, die Landkreise Gotha, Schmalkalden-Meiningen, die Stadt Jena, Hildburghausen und Saalfeld-Rudolstadt erreichten noch höhere Werte als das Land Nordrhein-Westfalen (60 Beschäftigte je 1000 Einwohner), das den 6. Platz des Ländervergleichs erreichte.

Dagegen lag die Beschäftigtendichte der Stadt Weimar noch unter dem Wert der Stadt Berlin, das den letzten Platz in der Länderwertung innehatte.

Beschäftigtendichte nach Thüringer Kreisen im Jahr 2009



Ausblick

Der bei der Betriebsdichte erreichte 2. Platz Thüringens wird auch in den nächsten Jahren durch eine Reihe von Faktoren beeinflusst, so. u.a.:

Der Bevölkerungsrückgang hält in Thüringen weiter an, eine Trendänderung in der Bevölkerungsentwicklung ist nicht erkennbar.

Von 2005 bis 2009 erhöhte sich die Zahl der Betriebe um 52 bzw. um 6,3 Prozent. Dieser Anstieg war von 2008 zu 2009 durch die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise deutlich geringer als in den Vorjahren.

Der im gesamtdeutschen Ländervergleich im Jahr 2009 von Thüringen erreichte achte Platz bei der Beschäftigtendichte zeigt die positive Beschäftigtenentwicklung in der Industrie, die der Freistaat genommen hat. Die Vergleiche zwischen den Bundesländern und den Kreisen zeigen aber auch, dass das Ziel nicht in einer schematischen Anpassung eines Kriteriums wie der Beschäftigtendichte in der Industrie liegen kann, sondern in einem Ausbau der spezifischen Stärken Thüringens und seiner Regionen.

Es darf nicht außer Acht gelassen werden, dass es auch in Zukunft Unterschiede zwischen den Ländern geben wird. Diese Unterschiede resultieren aus der unterschiedlichen Wirtschaftsstruktur in den betrachteten territorialen Einheiten.

Innerhalb der Stadt- und Landkreise Thüringens gibt es bei der Beschäftigtendichte in der Industrie z.T. deutliche Unterschiede, die nicht restlos beseitigt werden können, da die Ansiedlung und Erweiterung von Industriebetrieben von einer Reihe von Faktoren, wie Infrastruktur, Verkehrswege, vorhandenes Fachpersonal usw. abhängig gemacht werden.

Betriebsdichte wird durch unterschiedliche Faktoren beeinflusst

Auch in Zukunft Unterschiede bei der Beschäftigtendichte

Anlage

Betriebs- und Beschäftigtendichte in der Industrie 2008 und 2009 nach Bundesländern

Länder	Betriebe je 100 000 Einwohner		Beschäftigte je 1 000 Einwohner	
	2008	2009	2008	2009
Baden-Württemberg	41,0	41,0	101,8	98,1
Bayern	30,1	30,9	85,4	83,5
Berlin	9,5	9,6	22,6	22,6
Brandenburg	16,2	16,5	28,8	29,0
Bremen	21,4	23,2	73,0	71,7
Hamburg	13,1	12,2	43,8	42,4
Hessen	23,3	23,0	59,4	57,3
Mecklenburg-Vorpommern	17,3	17,8	27,0	27,1
Niedersachsen	23,4	23,7	56,6	55,7
Nordrhein-Westfalen	29,3	29,5	61,7	59,9
Rheinland-Pfalz	25,7	25,9	61,4	60,4
Saarland	24,3	24,5	86,0	82,7
Sachsen	29,7	30,3	47,2	45,9
Sachsen-Anhalt	27,3	28,0	43,0	43,5
Schleswig-Holstein	19,8	18,7	37,4	35,9
Thüringen	38,3	38,8	56,6	56,1
Deutschland	27,7	27,9	64,3	62,6
Neue Bundesländer	23,0	23,4	37,9	37,6
Alte Bundesländer	28,9	29,1	70,9	68,9

Betriebs- und Beschäftigtendichte in der Industrie 2008 und 2009 nach Kreisen

Kreise	Betriebe je 100 000 Einwohner		Beschäftigte je 1 000 Einwohner	
	2008	2009	2008	2009
Stadt Erfurt	13,8	13,8	27,2	28,9
Stadt Gera	17,8	18,9	24,7	24,9
Stadt Jena	41,9	40,6	68,6	65,2
Stadt Suhl	27,0	25,1	37,9	33,0
Stadt Weimar	12,4	13,9	20,6	21,8
Stadt Eisenach	30,1	30,3	133,1	131,7
Eichsfeld	43,7	42,2	59,0	57,1
Nordhausen	30,7	32,0	45,1	47,2
Wartburgkreis	59,5	55,8	91,6	86,6
Unstrut-Hainich-Kreis	32,4	32,7	41,2	40,4
Kyffhäuserkreis	23,6	22,8	36,1	35,8
Schmalkalden-Meiningen	56,1	57,6	69,7	67,3
Gotha	43,3	39,4	75,7	67,5
Sömmerda	40,1	40,5	58,3	58,2
Hildburghausen	52,1	54,2	64,5	61,4
Ilm-Kreis	51,8	56,7	67,0	71,3
Weimarer Land	36,0	35,2	42,6	41,5
Sonneberg	66,2	72,3	81,9	85,6
Saalfeld-Rudolstadt	38,1	41,2	60,5	60,8
Saale-Holzland-Kreis	40,7	38,6	49,7	47,0
Saale-Orla-Kreis	55,2	61,6	85,5	99,2
Greiz	34,0	35,5	42,0	41,7
Altenburger Land	39,0	39,6	54,8	54,4
Thüringen	38,3	38,8	56,6	56,1



Harald Hagn
 Referat Sonderaufgaben und statistische Analysen
 Telefon: 0361 37-84110
 e-mail: Harald.Hagn@statistik.thueringen.de

Haushalte und Lebensformen 2008 in Thüringen

Der vorliegende Beitrag liefert differenzierte Daten zur Entwicklung und den Strukturen von Haushalten und Lebensformen in Thüringen. Haushalte sind dabei alle Personengemeinschaften, die zusammen wohnen und wirtschaftliche Einheiten bilden. Die sozialen Beziehungen zwischen den Mitgliedern von Haushalten sind die Grundlage für die Bestimmung von Lebensformen. Derartige Lebensformen können aus einer oder mehreren Personen bestehen. Zu den Lebensformen zählen Ehepaare, nichteheliche und gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften, allein erziehende Elternteile sowie allein stehende Personen. Datenquelle ist der Mikrozensus, die größte jährliche Haushaltsbefragung in Europa.

Im Jahresdurchschnitt 2008 gab es in Thüringen rund 1 134 000 private Haushalte. In ihnen lebten in etwa 2 276 000 Personen. Die Anzahl der privaten Haushalte stieg damit seit 1998 um 57 600 bzw. 5,4 Prozent. Im gleichen Zeitraum verminderte sich die Anzahl der in privaten Haushalten lebenden Personen um rund 181 700 bzw. 7,4 Prozent. Das Ansteigen der Anzahl der privaten Haushalte bei einer gleichzeitigen Verminderung der darin lebenden Personen hatte zwangsläufig eine Abnahme der durchschnittlichen Haushaltgröße zur Folge: Während im Jahr 1998 noch durchschnittlich 2,3 Personen in einem Thüringer Haushalt lebten, waren es zehn Jahre später nur noch 2,0 Haushaltsmitglieder je Haushalt.

**Durchschnittliche
Haushaltsgröße
deutlich gesunken**

Die unterschiedliche Entwicklung der Anzahl der privaten Haushalte und der in ihnen lebenden Personen zeigt sich auch an einer veränderten Struktur kleiner und großer Haushalte. So ist in den vergangenen zehn Jahren ein deutlicher Trend hin zu kleineren Haushalten zu erkennen, wobei die Zunahme bei den Einpersonenhaushalten mit 30,2 Prozent deutlich stärker ausfiel als bei den Zweipersonenhaushalten. Letztere nahmen zwischen den Jahren 1998 und 2008 um „lediglich“ 18,5 Prozent zu. Rückläufig war hingegen die Anzahl der Haushalte mit drei und mehr Personen. Am stärksten nahmen die Haushalte mit fünf und mehr Personen ab. Deren Anzahl verminderte sich um 42,9 Prozent auf rund 22 000 Haushalte. Die Anzahl der Haushalte mit vier Personen ging um 39,1 Prozent auf 88 000 zurück und die der Dreipersonenhaushalte nahm um 15,1 Prozent ab. In den 184 000 Thüringer Dreipersonenhaushalten lebten im Jahr 2008 noch rund 551 000 Personen.

**Deutlicher Trend zu
kleineren Haushalten**

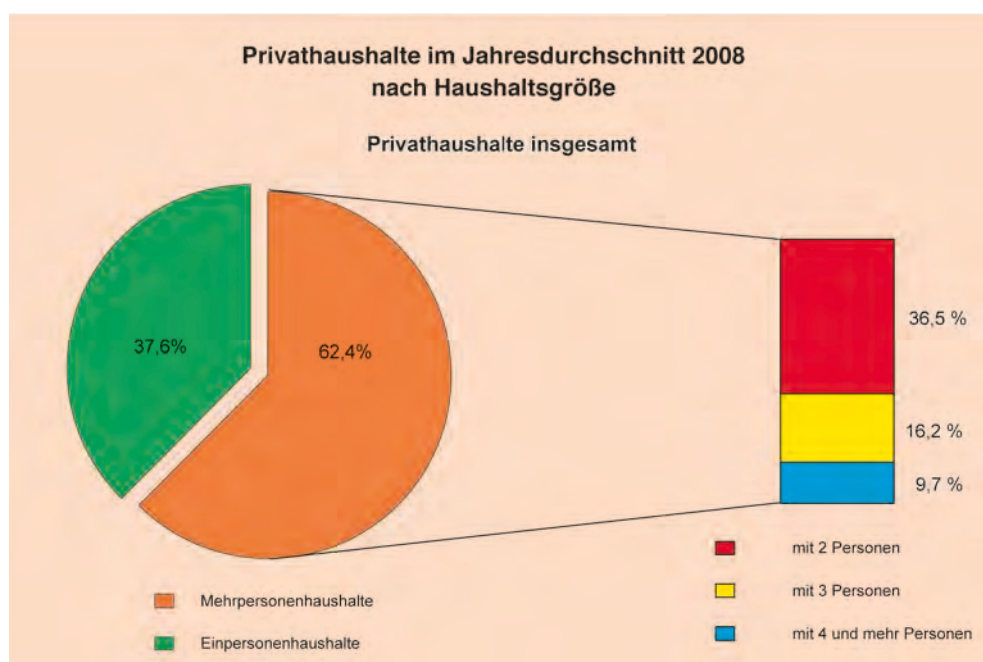
Privathaushalte 2008 nach Haushaltsgröße, Altersgruppen und Geschlecht des Haupteinkommensbeziehers

Alter des Hauptein- kommens- beziehers von ... bis unter ... Jahren	Ins- gesamt	Davon					Haushaltsmitglieder	
		Einper- sonen- haus- halte	Mehrpersonenhaushalte mit ... Personen				Ins- gesamt	je Haushalt
			zu- sammen	2	3	4 und mehr		
	1000								Per- sonen
unter 20	6	5	/	/	/	/	9	1,42
20 - 25	53	32	21	13	5		85	1,59
25 - 30	79	39	40	22	13	5	144	1,82
30 - 35	71	27	44	15	18	13	161	2,26
35 - 40	94	30	63	16	22	26	235	2,51
40 - 45	119	32	87	23	37	28	307	2,58
45 - 50	112	27	85	29	35	21	281	2,50
50 - 55	104	27	78	43	25	9	226	2,17
55 - 60	100	28	72	55	13	/	195	1,94
60 - 65	67	22	45	38	7	/	120	1,79
65 und mehr	327	156	170	158	10	/	511	1,56
Insgesamt	1134	426	708	414	184	110	2276	2,01

Im Jahr 2008 bestanden im Thüringer Durchschnitt deutlich mehr als ein Drittel aller privaten Haushalte (37,6 Prozent) aus nur einer Person. Die Anteile der Zwei- und Dreipersonenhaushalte betrugen 36,5 bzw. 16,2 Prozent. Weitere 7,8 Prozent der privaten Haushalte bestanden aus vier Personen und 1,9 Prozent aus fünf und mehr Personen.

Städte mit höherem Anteil an Einpersonenhaushalten

Der regionale Vergleich zeigt jedoch beträchtliche Unterschiede zwischen den eher städtisch geprägten Landesteilen auf der einen Seite und den überwiegend ländlichen Regionen andererseits: In den kreisfreien Städten Thüringens lag der Anteil der Einpersonenhaushalte bei 45,5 Prozent. Dabei reicht die Spanne von 35,0 Prozent in Suhl bis 52,8 Prozent in Weimar. In den eher ländlich geprägten Landkreisen des Freistaats lag der Anteil der Einpersonenhaushalte im Durchschnitt bei 34,5 Prozent. Vergleichsweise niedrig war der Anteil der Einpersonenhaushalte im Landkreis Sömmerda (24,3 Prozent), relativ hoch dagegen im Ilm-Kreis (41,2 Prozent).



Auf einem in etwa vergleichbaren Niveau liegt in den kreisfreien Städten und Landkreisen des Freistaats der Anteil der Haushalte mit zwei Personen (34,9 bzw. 37,1 Prozent). Mit Abstand am niedrigsten war er in der kreisfreien Stadt Weimar mit 25,0 Prozent, gefolgt vom Landkreis Hildburghausen mit 29,0 Prozent. In den Landkreisen Greiz und Gotha (43,1 bzw. 41,4 Prozent) sowie in der kreisfreien Stadt Suhl (40,0 Prozent) wurden die höchsten Anteile verbucht.

In etwa vergleichbares Niveau bei Zweipersonen-haushalten

Der Anteil der privaten Haushalte mit drei Personen sowie mit vier und mehr Personen ist in den eher ländlich geprägten Regionen deutlich höher als in den städtisch geprägten Landesteilen. So betrug der Anteil der Dreipersonenhaushalte im Durchschnitt der Landkreise 17,6 Prozent und jener der Haushalte mit vier und mehr Personen 10,9 Prozent. In den kreisfreien Städten hingegen waren es 12,5 bzw. 6,4 Prozent.

Auch in der durchschnittlichen Haushaltsgröße finden diese Relationen ihren Niederschlag. Die kreisfreien Städte Erfurt und Weimar verbuchten mit jeweils 1,8 Mitgliedern je Haushalt die niedrigsten Werte. Dagegen werden im südthüringischen Hildburghausen sowie im nordthüringischen Sömmerda mit einer durchschnittlichen Haushaltsgröße von 2,4 bzw. 2,3 Personen die höchsten Werte verzeichnet. Im Durchschnitt der kreisfreien Städte waren es 1,8 Mitglieder je Haushalt und in den Landkreisen durchschnittlich 2,1 Mitglieder je Haushalt.

Durchschnittliche Haushaltsgröße in Erfurt und Weimar am niedrigsten

In den vergangenen zehn Jahren blieb die Anzahl der Einpersonenhaushalte in den kreisfreien Städten Suhl und Gera nahezu konstant. Sehr deutliche Steigerungen hingegen verbuchten Jena und Weimar (+ 71,4 bzw. + 72,7 Prozent). Im Durchschnitt aller kreisfreien Städte im Freistaat erhöhte sich die Anzahl der Einpersonenhaushalte um 34,0 Prozent. Etwas geringer dagegen der Anstieg in den Thüringer Landkreisen. Hier stieg die Anzahl der Haushalte mit nur einer Person um durchschnittlich 26,2 Prozent. Die höchsten Zuwachsraten bei den Einpersonenhaushalten verzeichneten die Landkreise Altenburger Land, Ilm-Kreis und Schmalkalden-Meiningen. Hier betrug der Anstieg der Einpersonenhaushalte zwischen 40,0 und 68,8 Prozent. Alle drei Landkreise verbuchten somit Zuwachsraten, die weit über dem Landesdurchschnitt von 30,2 Prozent lagen.

Sehr hoher Anstieg der Einpersonenhaushalte in Jena und Weimar

Bei den Zweipersonenhaushalten waren vor allem in den ländlichen Regionen des Freistaates Zuwächse zu verzeichnen. Hier lagen insbesondere die Landkreise Greiz (+ 38,9 Prozent) und Nordhausen (+ 41,7 Prozent) deutlich über dem Durchschnitt aller Landkreise (+ 19,6 Prozent). In den kreisfreien Städten war der Anstieg mit 13,5 Prozent dagegen deutlich geringer. Während Jena (+ 57,1 Prozent), Erfurt (+ 14,7 Prozent) und Gera (+ 4,8 Prozent) Zuwächse verbuchten, wurde in Weimar ein Minus von 10,0 Prozent registriert.

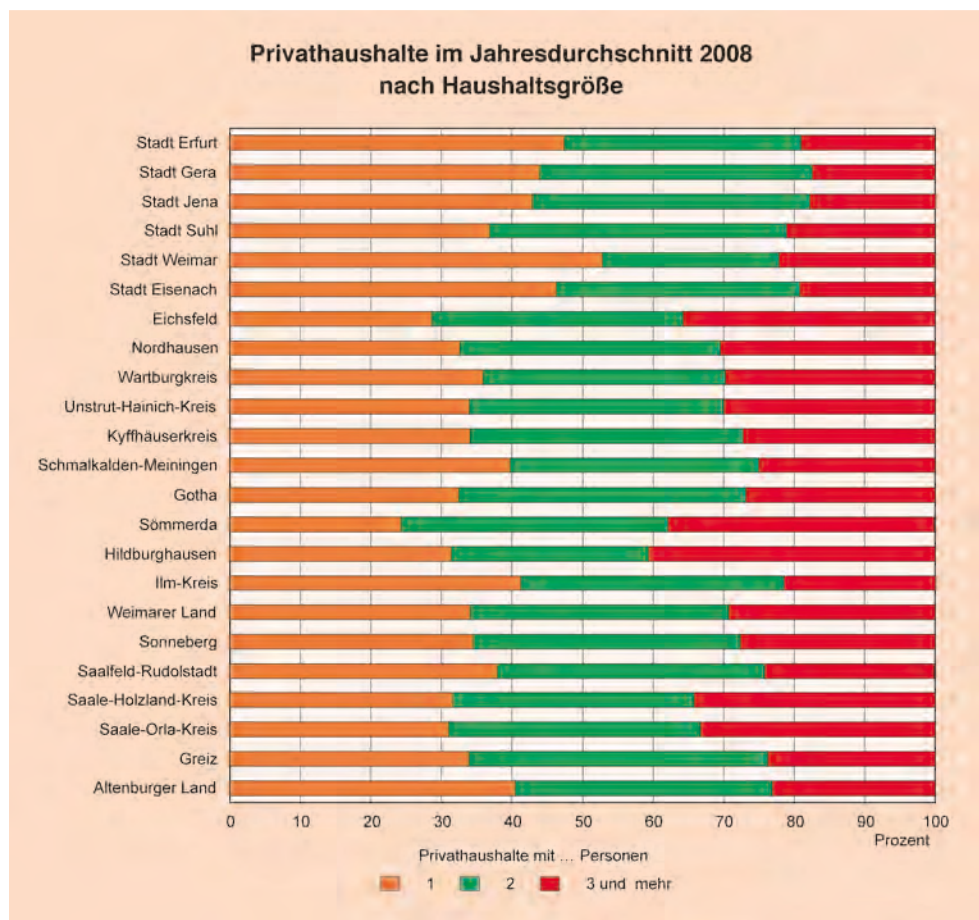
Deutlich mehr Zweipersonenhaushalte in ländlichen Regionen

Im Hinblick auf die Dreipersonenhaushalte wurde lediglich im Saale-Orla-Kreis eine Zunahme (+ 25,0 Prozent) registriert. Ansonsten bewegten sich die Veränderungsraten in allen Kreisen des Freistaates zwischen 0,0 und Minus 33,3 Prozent. Im Durchschnitt fiel der Rückgang in den kreisfreien Städten mit einem Minus von 20,4 Prozent deutlich höher aus als in den Landkreisen mit einem Minus von 13,6 Prozent. Bei den Haushalten mit vier oder mehr Personen wurden in allen Teilen Thüringens Rückgänge verzeichnet. Auch hier war die Abnahme in den kreisfreien Städten mit einem Minus von 39,4 Prozent relativ gleich stark ausgeprägt als in den Landkreisen mit einem Minus von 39,6 Prozent.

Haushalte mit vier und mehr Personen in allen Teilen Thüringens rückläufig

In den vergangenen zehn Jahren verminderte sich die durchschnittliche Haushaltsgröße in den kreisfreien Städten des Freistaates von 2,0 auf 1,8 Personen. In den Thüringer Landkreisen ging sie von 2,4 auf 2,1 Personen zurück. Am deutlichsten verminderte sich die durchschnittliche Haushaltsgröße im Landkreis Eichsfeld mit einem Rückgang von 2,9 auf 2,3 Personen je Haushalt. Dagegen wurde im Landkreis Hildburghausen sogar eine leichte Zunahme von 2,3 auf 2,4 Personen je Haushalt registriert.

Durchschnittliche Haushaltsgröße fast überall rückläufig



**Fast jede fünfte
Thüringerin lebt
allein**

In Thüringen gab es im Jahresdurchschnitt 2008 rund 426 000 Einpersonenhaushalte, das waren 37,6 Prozent aller Haushalte. Damit lebten 18,7 Prozent der Thüringer Bevölkerung allein. Der prozentuale Anteil der allein Lebenden an der Bevölkerung lag bei den Frauen im Freistaat mit 19,7 Prozent um genau zwei Prozentpunkte über der Alleinlebendenquote der Männer (17,7 Prozent). Dies bedeutet, dass im Durchschnitt beinahe jede fünfte Frau, aber nur zwei von elf Männern allein lebten. In den vergangenen zehn Jahren nahm die Zahl der Single-Haushalte in Thüringen um 30,2 Prozent zu. Im Jahr 1998 waren von den damals vorhandenen 1 076 400 Haushalten 327 200 Einpersonenhaushalte. Der Anteil der allein lebenden Bevölkerung lag bei 13,3 Prozent. Zu jener Zeit lebten 199 100 Frauen bzw. 15,8 Prozent der weiblichen Bevölkerung und 128 100 Männer bzw. 10,7 Prozent der männlichen Bevölkerung alleine.

**Bei den mittleren
Altersgruppen leben
mehr Männer als
Frauen alleine**

Bei den 15 bis unter 25-jährigen sind die Alleinlebendenquoten - d.h. der Anteil der Alleinlebenden an der jeweiligen Bevölkerung - in diesem Alter mit insgesamt 14,1 Prozent noch verhältnismäßig gering. Der Grund hierfür ist, dass in diesem Alter noch ein Großteil der Heranwachsenden im elterlichen Haushalt lebt. In der nächst höheren Altersgruppe der 25- bis unter 35-jährigen ist der Anteil der allein Lebenden bereits deutlich höher. Hier leben bereits 16,9 Prozent der Frauen und 33,3 Prozent der Männer alleine. In den Altersgruppen der 35- bis unter 45-jährigen sowie den 45- bis unter 55-jährigen liegt der Anteil der allein lebenden Männer mit 27,5 bzw. 16,0 Prozent ebenfalls über jenem der allein lebenden Frauen (8,0 bzw. 12,5 Prozent).

In der Altersgruppe der 55- bis unter 65-jährigen leben bereits mehr Frauen (19,6 Prozent) als Männer (14,0 Prozent) alleine. Mit zunehmendem Alter verliert das allein Leben als Lebensform bei den Männern an Bedeutung. Lediglich 15,2 Pro

zent der über 65-jährigen Männer in Thüringen leben allein. Im Gegensatz hierzu erreicht die Alleinlebendenquote bei den über 65-jährigen Frauen einen Wert von 41,9 Prozent. Für dieses starke Auseinanderdriften der Alleinlebendenquoten der über 65-jährigen Frauen und Männer dürfte insbesondere die höhere Lebenserwartung von Thüringer Frauen verantwortlich zeichnen.¹⁾

Mehr als zwei Fünftel der über 65-jährigen Frauen leben allein

Die sozialen Beziehungen zwischen den Mitgliedern eines Haushalts sind die Grundlage für die Bestimmung von Lebensformen. Eine derartige Lebensform kann aus einer oder mehreren Personen bestehen. Zu den Lebensformen zählen im Mikrozensus Ehepaare, nichteheliche und gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften, allein erziehende Elternteile sowie allein stehende Personen.

Im Jahresdurchschnitt 2008 lebten in Thüringen 526 000 Ehepaare. Seit dem Jahr 1998 ist die Anzahl der Ehepaare landesweit um 76 000 bzw. 12,6 Prozent zurückgegangen. Zum ersten Mal war im Jahr 2002 die Anzahl der Ehepaare ohne ledige Kinder mit 289 000 höher als diejenige der Ehepaare mit ledigen Kindern (286 000). Mit 308 000 Ehepaaren ohne ledige Kinder zu 219 000 Ehepaaren mit ledigen Kindern hat sich diese Relation bis zum Jahr 2008 sehr deutlich zugunsten der kinderlosen Ehepaare verschoben. Innerhalb von zehn Jahren erhöhte sich die Anzahl der Ehepaare ohne ledige Kinder um 12,0 Prozent, während die der Ehepaare mit ledigen Kindern um 33,2 Prozent zurückging.

Mehr kinderlose Ehepaare als Ehepaare mit Kindern

Lebensformen ohne und mit ledigen Kindern 2005 bis 2008

Jahr	Ehepaare			Lebensgemeinschaften ^{*)}			Alleinerziehende	Alleinstehende
	insgesamt	ohne ledige Kinder	mit ledigen Kindern	insgesamt	ohne ledige Kinder	mit ledigen Kindern		
	1000							
2005	537	285	252	78	37	41	88	442
2006	532	297	236	73	37	36	92	470
2007	526	303	223	79	39	39	92	470
2008	526	308	219	87	44	43	85	455

^{*)} nichteheliche und gleichgeschlechtliche

In Thüringen hat in den vergangenen Jahren das Zusammenleben in Partnerschaften ohne kirchliche oder staatliche Sanktionierung an Bedeutung gewonnen. Im Jahr 2008 gab es im Freistaat rund 87 000 (nichteheliche und gleichgeschlechtliche) Lebensgemeinschaften. Gegenüber 2005 nahm die Anzahl der Lebensgemeinschaften um 11,5 Prozent zu. Der Anteil der Lebensgemeinschaften – bezogen auf die Anzahl aller Lebensformen²⁾ in Thüringen – stieg im gleichen Zeitraum von 6,8 Prozent auf 7,5 Prozent.

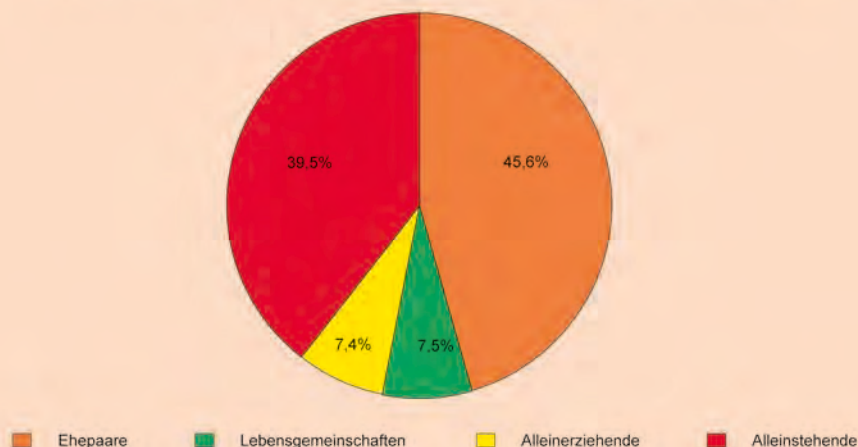
Anzahl der Lebensgemeinschaften deutlich gestiegen

Im Jahr 2008 waren jeweils 70,9 Prozent der in einer nichtehelichen Lebensgemeinschaft lebenden Frauen und Männer ledig, 18,6 Prozent der Frauen und 22,1 Prozent der Männer geschieden sowie 11,6 Prozent der Frauen und 7,0 Prozent der Männer verwitwet oder lebten von ihrem Lebenspartner getrennt. Fast ein Fünftel der Frauen (19,8 Prozent) in nichtehelichen Lebensgemeinschaften waren jünger als 25 Jahre, 58,1 Prozent gehörten der Altersgruppe der 25- bis unter 45-jährigen an und 22,1 Prozent waren 45 Jahre oder älter.

1) Entsprechend der abgekürzten Sterbetafel 2006/2008 beträgt die durchschnittliche Lebenserwartung eines 65-jährigen Thüringers weitere 16,34 Jahre. Bei einer gleichaltrigen Thüringerin sind es hingegen 19,76 Jahre.

2) Ehepaare, (nichteheliche und gleichgeschlechtliche) Lebensgemeinschaften, Alleinerziehende und Alleinstehende

Lebensformen im Jahresdurchschnitt 2008 nach Lebensformtyp

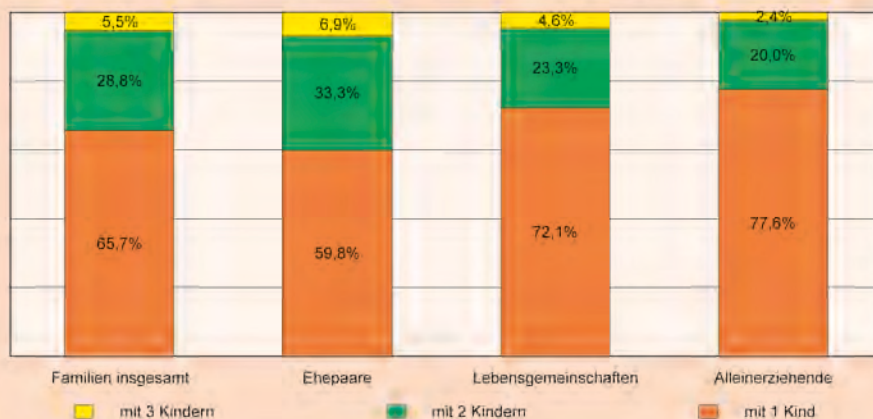


Männer, die in nichtehelichen Lebensgemeinschaften lebten, waren im Durchschnitt etwas älter als Frauen. Von ihnen waren 8,0 Prozent jünger als 25 Jahre, fast zwei Drittel (65,9 Prozent) gehörten der mittleren Altersgruppe (25 bis unter 45 Jahre) an und mehr als ein Viertel (26,1 Prozent) waren 45 Jahre oder älter.

Alleinerziehende weit überwiegend Frauen

Als Alleinerziehende werden im Mikrozensus Mütter und Väter bezeichnet, die ohne Ehe- oder Lebenspartner mit ihren minder- oder volljährigen Kindern in einem Haushalt zusammen leben. Im Jahresdurchschnitt 2008 lebten in Thüringen rund 85 000 allein erziehende Mütter und Väter mit 108 000 ledigen Kindern, darunter 61 000 Minderjährigen. Mit rund 74 000 machten die Frauen den weit überwiegenden Anteil der Alleinerziehenden aus (87,1 Prozent). Von ihnen wurden 94 000 Kinder versorgt, darunter 57 000 Minderjährige. Gut drei Viertel (76,6 Prozent) der allein erziehenden Frauen versorgten ein Kind, ein Fünftel (20,5 Prozent) zwei Kinder und der Rest (2,9 Prozent) drei und mehr Kinder. Bei den Männern überwog mit 83,3 Prozent ebenfalls der Anteil der Väter mit einem zu versorgenden Kind und ein Sechstel (16,7 Prozent) der Väter hatten zwei oder mehr Kinder zu versorgen. Seit dem Jahr 1998 sank die Anzahl der Alleinerziehenden um 17,4 Prozent bei den Frauen und um 34,1 Prozent bei den Männern. Im gleichen Zeitraum sank die Anzahl der bei Alleinerziehenden lebenden ledigen Kinder um 27,2 Prozent.

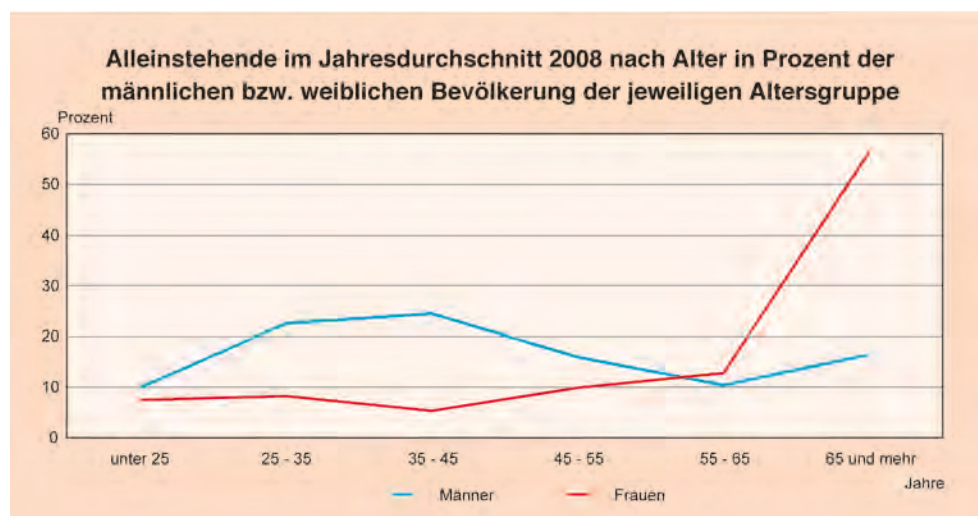
Familien mit ledigen Kindern unter 18 Jahren im Jahresdurchschnitt 2008 nach Familientyp und Anzahl der ledigen Kinder



Alleinstehende sind ledige, verheiratet getrennt lebende, geschiedene und verwitwete Personen, die im Ein- oder Mehrpersonenhaushalt ohne Ehe- oder Lebenspartner und ohne ledige Kinder leben. Sie können sich den Haushalt mit verwandten Personen teilen, wie etwa dem Bruder oder der Schwester. Desgleichen können sie in einem Haushalt mit familienfremden Personen leben, beispielsweise in einer Studentenwohngemeinschaft.

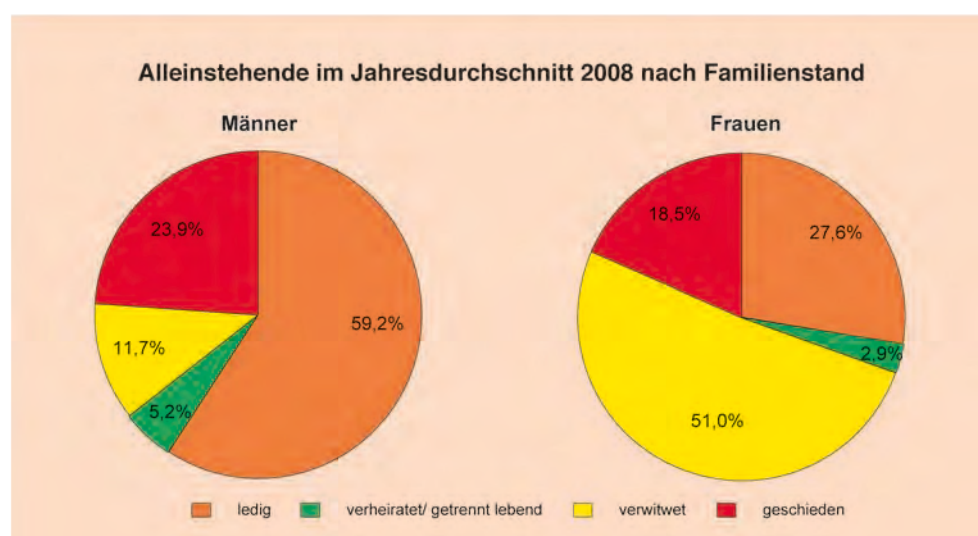
Thüringenweit stieg die Anzahl der Alleinstehenden in den letzten zehn Jahren um 17,6 Prozent auf 455 000. Damit war im Jahr 2008 etwa jede fünfte Person (20,2 Prozent) allein stehend. Hiervon waren 243 000 Frauen und 212 000 Männer. Seit dem Jahr 1998 sank die Anzahl allein stehender Frauen um 12,6 Prozent, während sich die Anzahl allein stehender Männer um 94,5 Prozent erhöhte. Dementsprechend sank der Anteil der Frauen an den Alleinstehenden, der im Jahr 1998 noch bei 71,8 Prozent gelegen hatte, auf 53,4 Prozent im Jahr 2008.

Jede fünfte Person in Thüringen allein stehend



Deutlich zeigen sich die Unterschiede zwischen allein stehenden Frauen und Männern am Familienstand: Im Jahr 2008 waren 51,0 Prozent dieser Frauen verwitwet, 27,6 Prozent ledig, 18,5 Prozent geschieden und 2,9 Prozent verheiratet getrennt lebend. Die allein stehenden Männer wiesen eine ganz andere Reihenfolge auf: Hier überwogen mit 59,2 Prozent die Ledigen, gefolgt von den Geschiedenen mit 23,9 Prozent, den Verwitweten mit 11,7 Prozent und den getrennt lebend Verheirateten mit 5,2 Prozent.

Mehr als die Hälfte der allein stehenden Frauen ist verwitwet



Sechs von zehn Kindern bei ihren verheirateten Eltern

Für die Entwicklung der Haushaltszahlen sowie die Veränderung der Haushaltsgröße ist die Kinderzahl von Familien von großer Bedeutung. Zu den Kindern zählen im Rahmen des Mikrozensus alle ledigen Personen, die mit ihren leiblichen oder Stief-, Pflege-, und Adoptiveltern bzw. einem entsprechenden Elternteil in einem Haushalt zusammenleben. Im Jahresdurchschnitt 2008 lebten bezogen auf Thüringen 490 000 Kinder, davon 281 000 unter 18 Jahren, bei ihren Eltern oder Elternteilen. Etwa sechs von zehn Kindern unter 18 Jahren (172 000 bzw. 61,2 Prozent) wuchsen bei ihren verheiratet zusammenlebenden Eltern, 49 000 bzw. 17,4 Prozent in nichtehelichen Lebensgemeinschaften und 61 000 bzw. 21,7 Prozent bei einem allein erziehenden Elternteil auf.

Familien und Familienmitglieder 2008 nach Familientyp und Alter der ledigen Kinder

Alter der ledigen Kinder von ... bis ... unter Jahren *)	Familien		Familienmitglieder					
	Ins-gesamt	mit ledigen Kindern unter 18 Jahren	Ins-gesamt	je Familie	in Familien mit ledigen Kindern unter 18 Jahren	je Familie mit ledigen Kindern unter 18 Jahren	darunter ledige Kinder unter 18 Jahren	
							zu-sammen	je Familie
							1 000	Per-sonen
unter 3	47	47	160	3,37	160	3,37	75	1,59
3 - 6	45	45	159	3,56	159	3,56	76	1,70
6 - 10	61	61	222	3,65	222	3,65	107	1,76
10 - 15	59	59	216	3,65	216	3,65	98	1,66
15 - 18	50	50	178	3,58	178	3,58	75	1,50
unter 18	200	200	667	3,33	667	3,33	281	1,41
18 - 27	137	29	446	3,26	121	4,18	34	1,18
27 Jahre und mehr	46	/	133	2,90	/	/	/	/
18 Jahre und mehr	176	30	553	3,15	124	4,18	35	1,18
Insgesamt	346	200	1 097	3,17	667	3,33	281	1,41

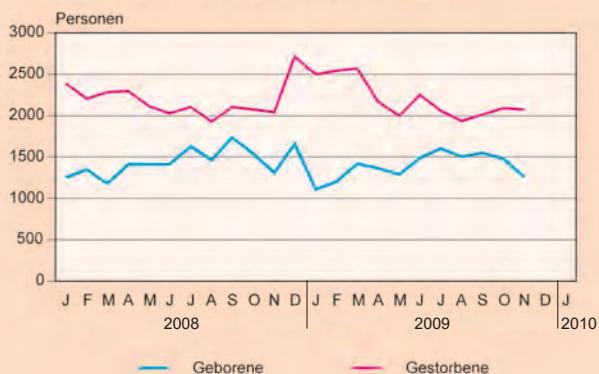
*) Familien mit mindestens einem Kind der jeweiligen Altersgruppe und ggf. weiteren Kindern anderer Altersgruppen

Durchschnittliche Kinderzahl gesunken

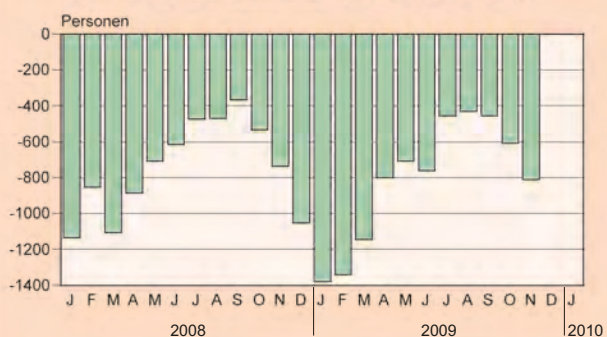
Die durchschnittliche Kinderzahl gibt das Verhältnis zwischen der Anzahl der ledigen Kinder unter 18 Jahren zur Anzahl der Familien mit ledigen Kindern unter 18 Jahren an. Im Jahr 2008 gab es in Thüringen 200 000 Familien mit ledigen Kindern unter 18 Jahren. Da von diesen Familien 281 000 minderjährige Kinder betreut wurden, lebten im landesweiten Durchschnitt 1,41 ledige Kinder unter 18 Jahren in Familien mit solchen Kindern. Im Jahr 1998 wurden von Thüringer Familien mit ledigen Kindern unter 18 Jahren noch durchschnittlich 1,50 Kinder dieses Alters betreut.

Von den im Jahresdurchschnitt 2008 in Thüringen in einer Familie lebenden 490 000 ledigen Kindern waren 97 000 unter 6 Jahre alt. Weitere 132 000 Kinder waren im Alter zwischen 6 bis unter 15 Jahren. Von den 52 000 Kindern zwischen 15 und 18 Jahren waren 9 000 bereits erwerbstätig und von den 159 000 volljährigen Kindern waren 93 000 noch in einer schulischen oder beruflichen Ausbildung. Die langen Ausbildungszeiten legen die Vermutung nahe, dass Kinder in Thüringen das Elternhaus immer später verlassen. Tatsächlich zeigen die im Rahmen des Mikrozensus gewonnenen Ergebnisse, dass im Jahr 2008 mehr als vier von zehn Kindern (42,4 Prozent), die noch bei den Eltern lebten, bereits volljährig waren. Zehn Jahre zuvor waren es noch drei von zehn Kindern (31,1 Prozent).

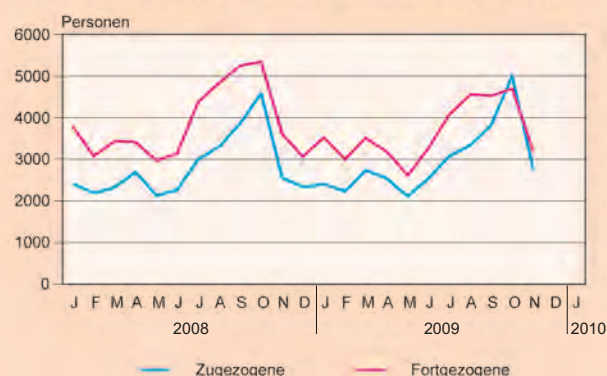
Geborene und Gestorbene



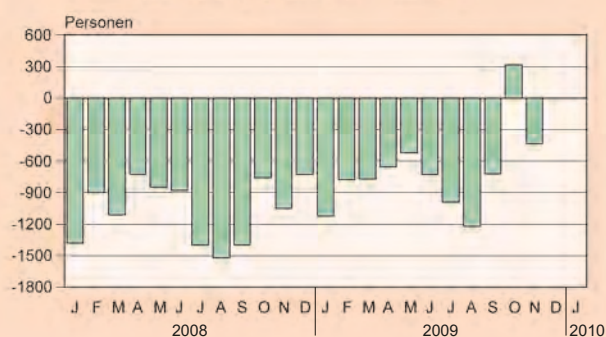
Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



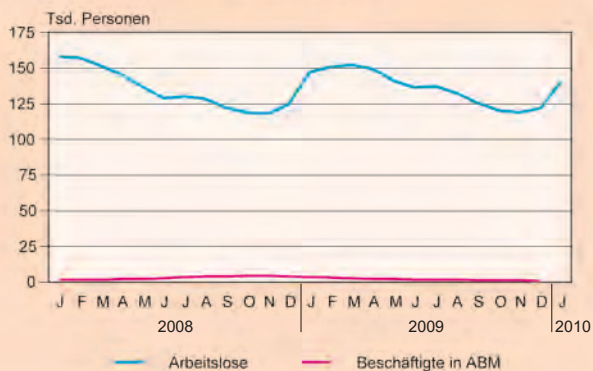
Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



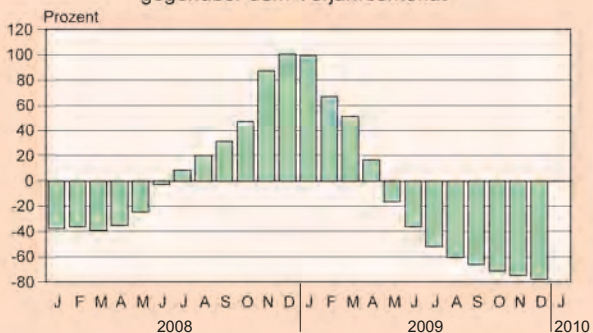
Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)



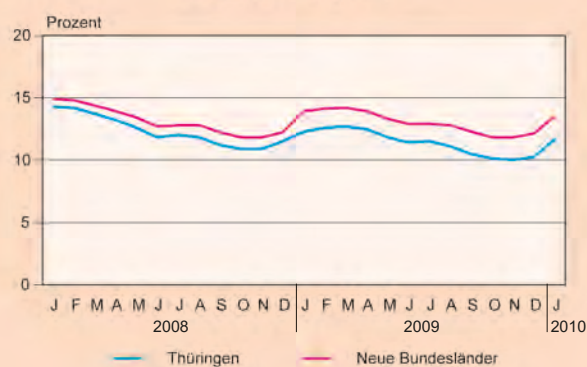
Arbeitsmarkt



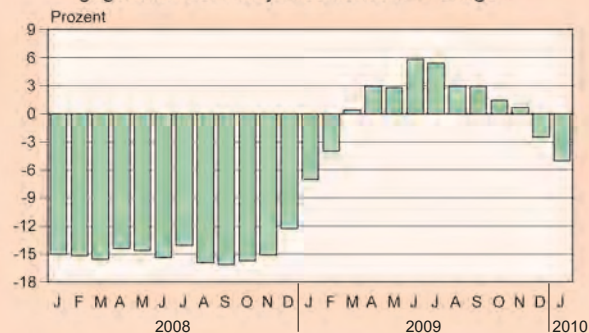
Veränderung der Zahl der Beschäftigten in ABM gegenüber dem Vorjahresmonat



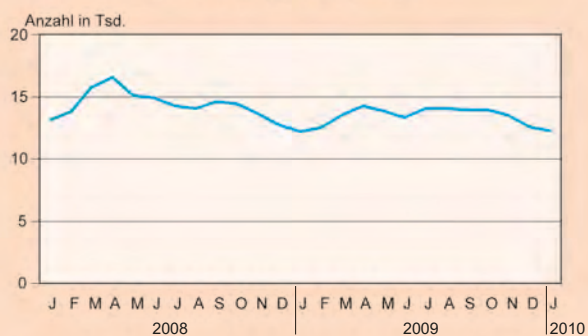
Arbeitslosenquote



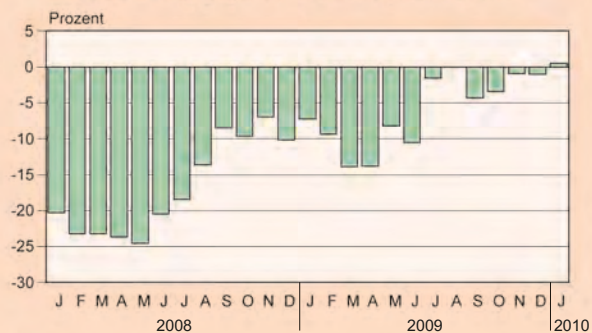
Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



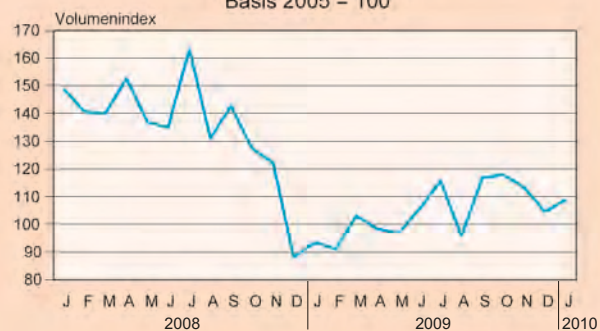
Arbeitsmarkt Bestand an offenen Stellen



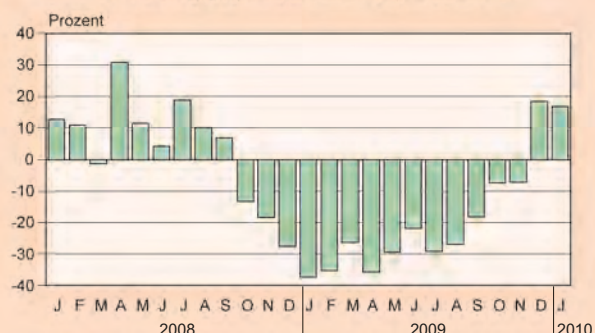
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



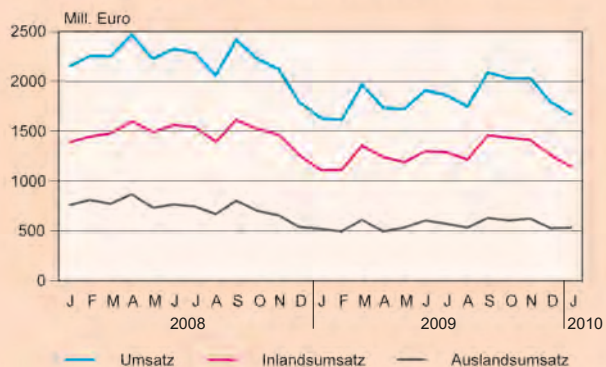
Auftragseingangsindex Verarbeitendes Gewerbe Basis 2005 = 100



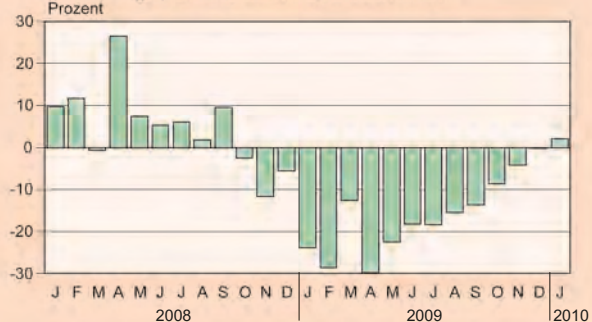
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



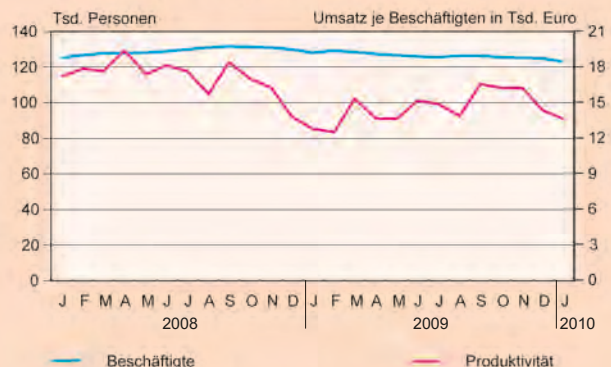
Umsatz Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



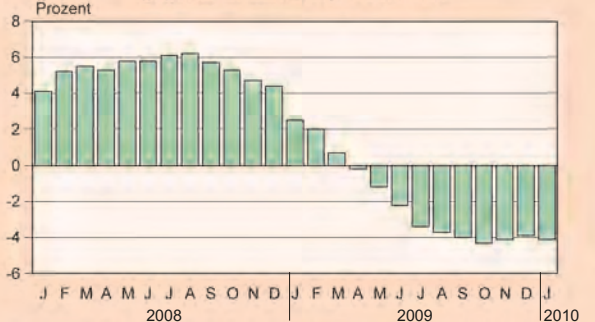
Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



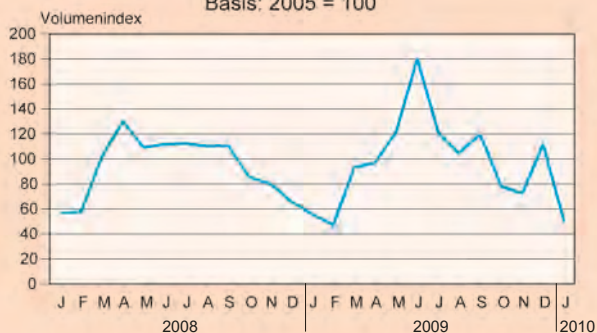
Beschäftigte und Produktivität Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



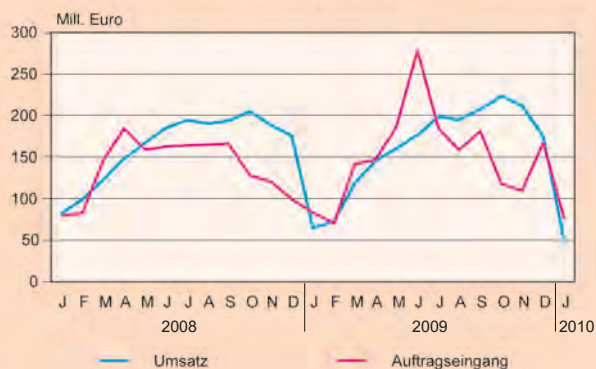
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



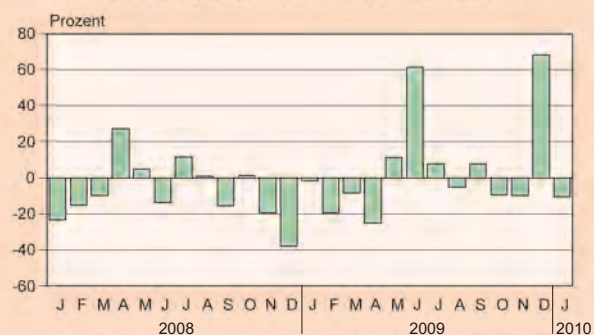
**Auftragseingangsindex
Bauhauptgewerbe**
Basis: 2005 = 100



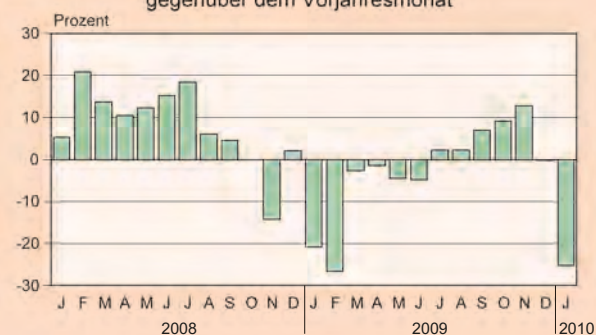
**Umsatz und Auftragseingang
Bauhauptgewerbe**



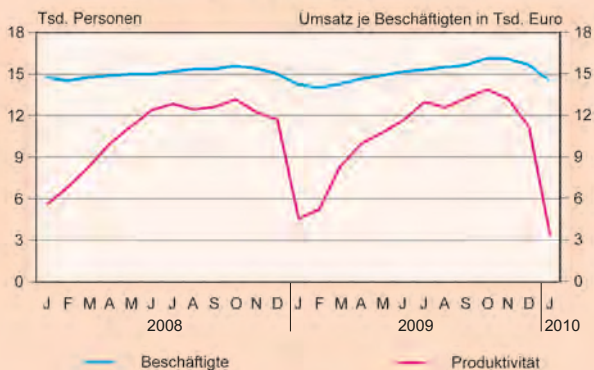
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



Veränderung des Umsatzes
gegenüber dem Vorjahresmonat



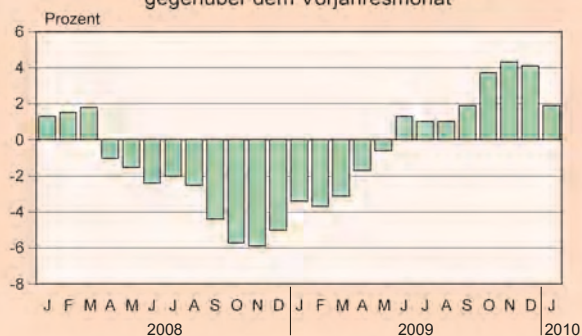
**Beschäftigte und Produktivität
Bauhauptgewerbe**



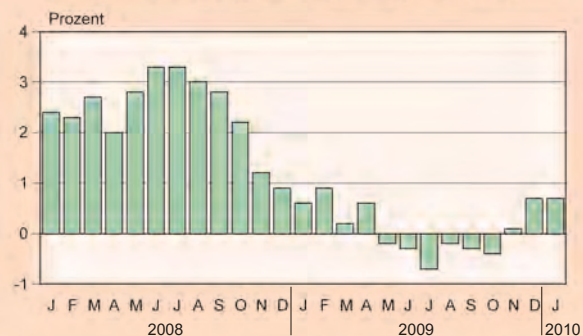
Preisindex
Basis: 2005 = 100



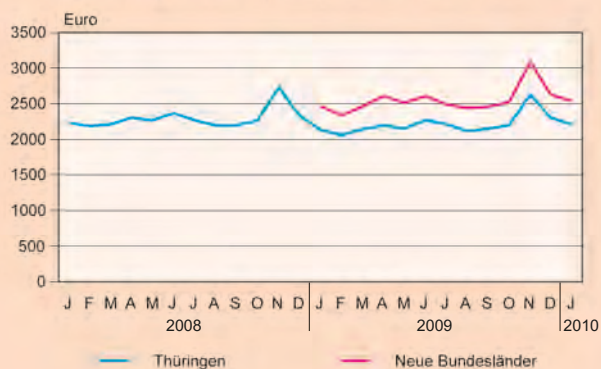
Veränderung der Beschäftigtenzahl
gegenüber dem Vorjahresmonat



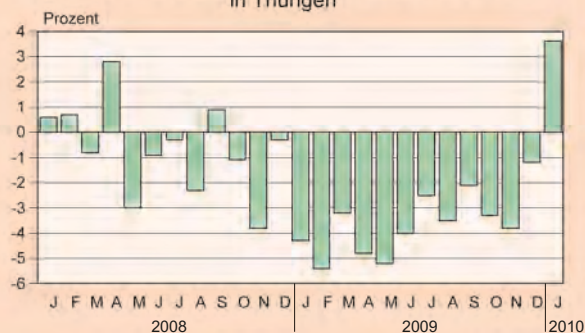
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



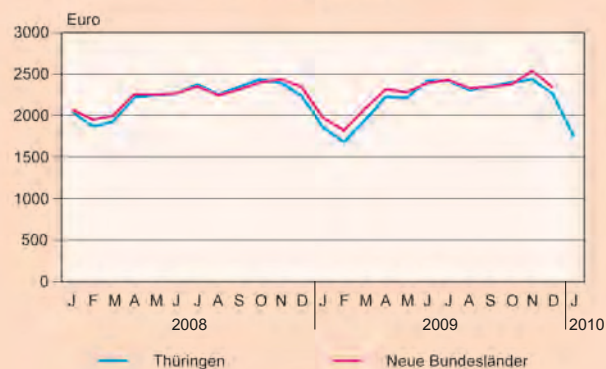
**Entgelte je Beschäftigten
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe**



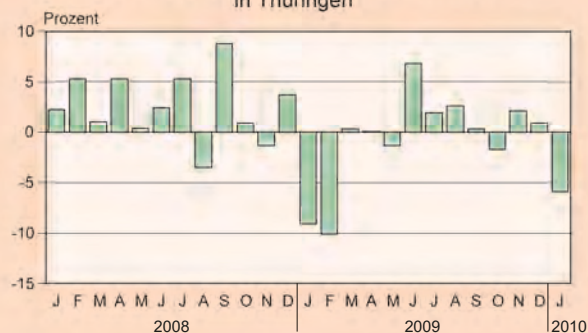
**Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat
in Thüringen**



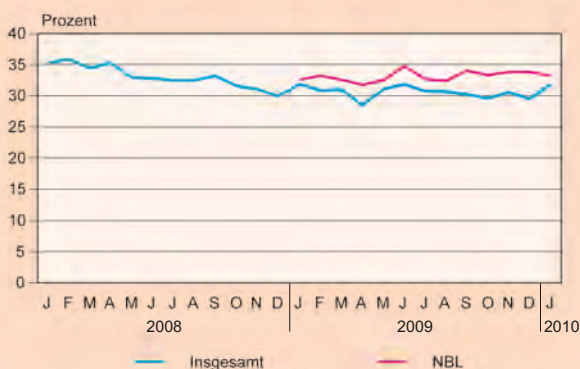
**Entgelte je Beschäftigten
Bauhauptgewerbe**



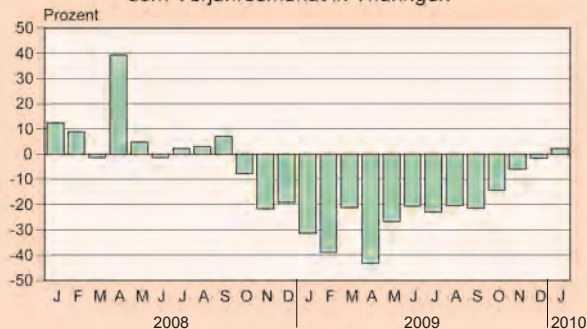
**Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat
in Thüringen**



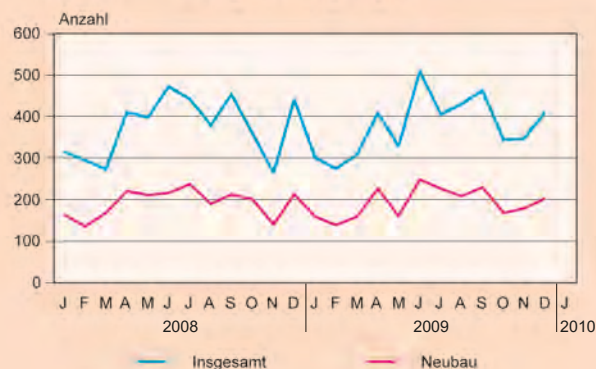
**Exportquote
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe**



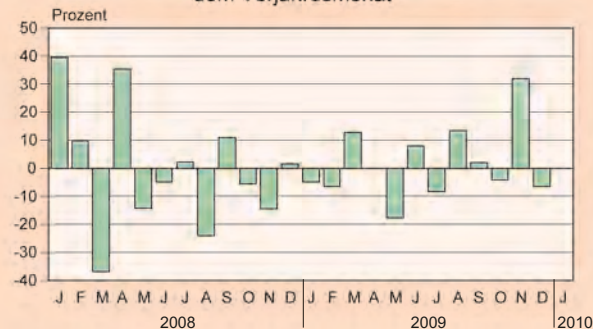
**Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber
dem Vorjahresmonat in Thüringen**



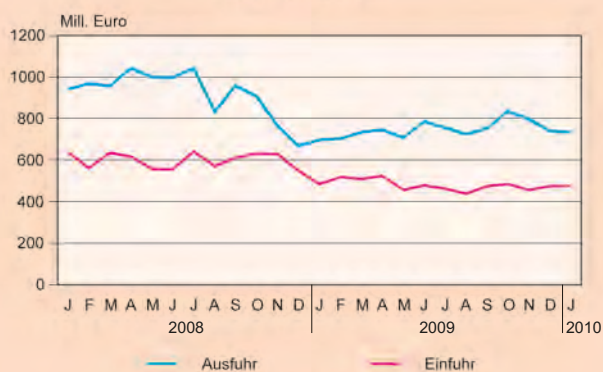
Baugenehmigungen



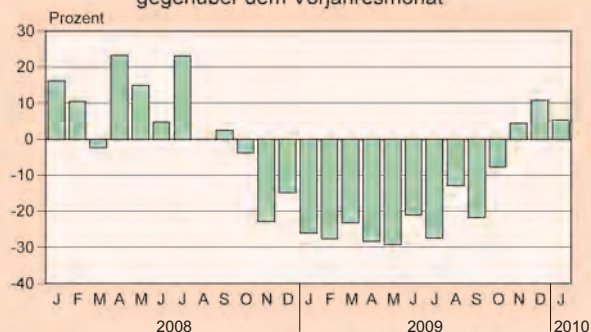
**Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber
dem Vorjahresmonat**



Außenhandel



Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat

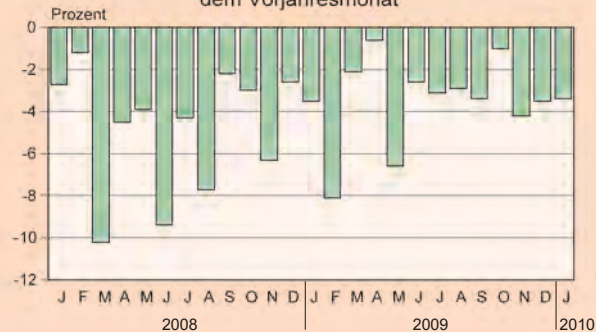


Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel

Basis: 2005 = 100

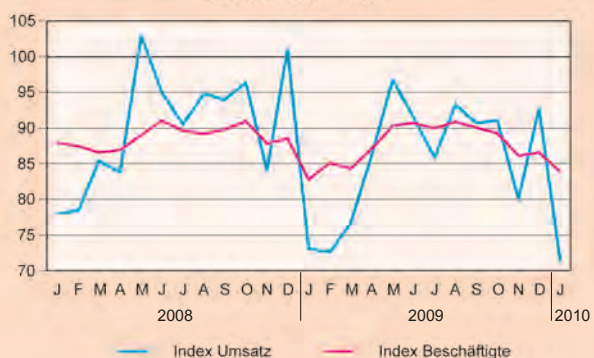


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

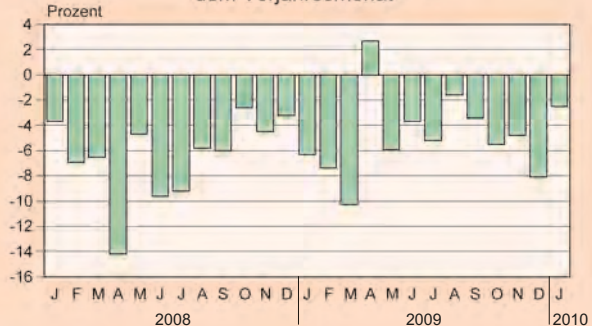


Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe

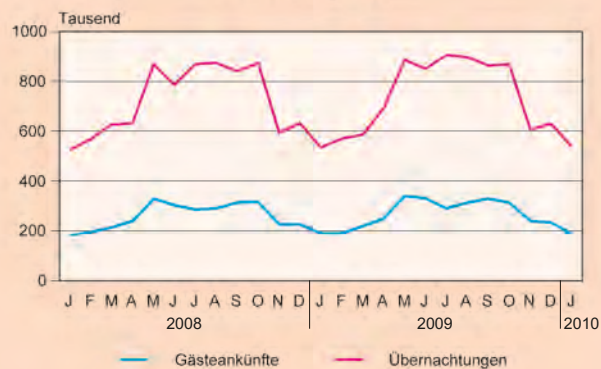
Basis: 2005 = 100



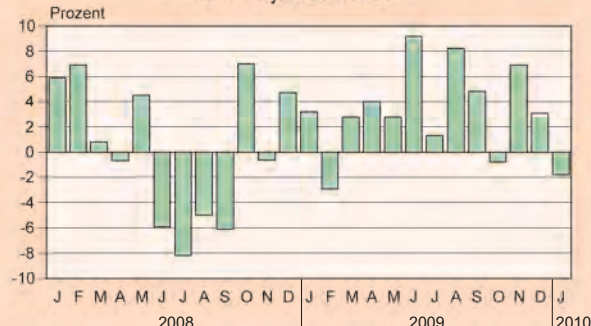
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



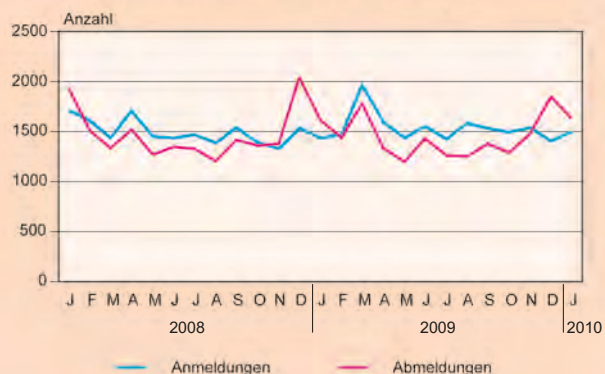
Beherbergung



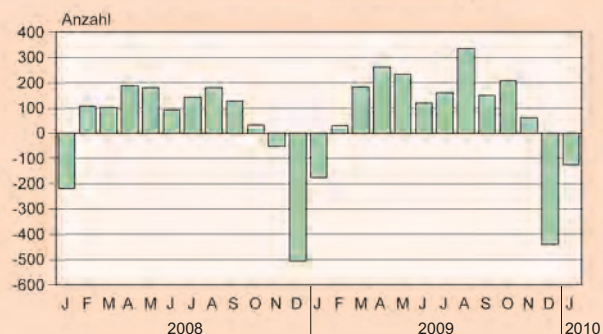
Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



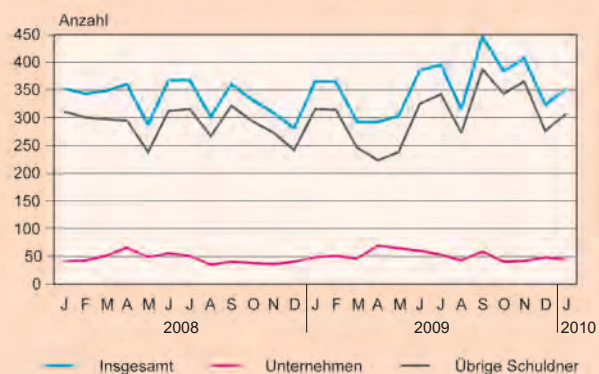
Gewerbean- und -abmeldungen



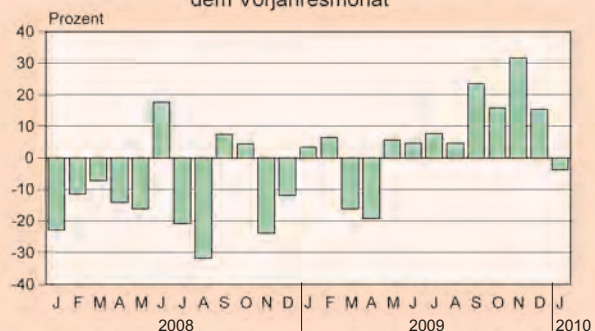
Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen



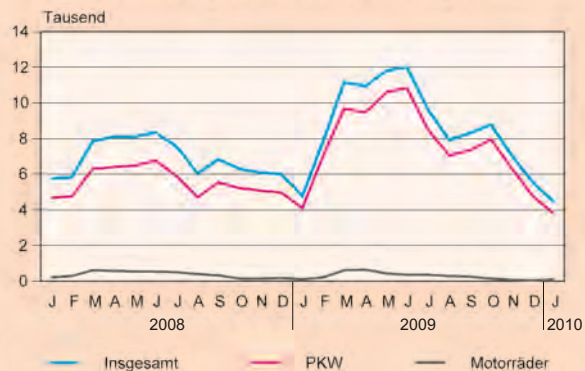
Insolvenzen



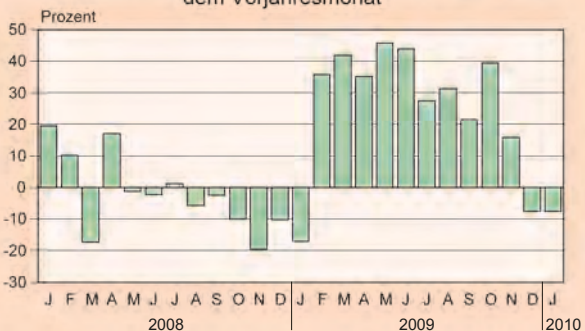
Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat



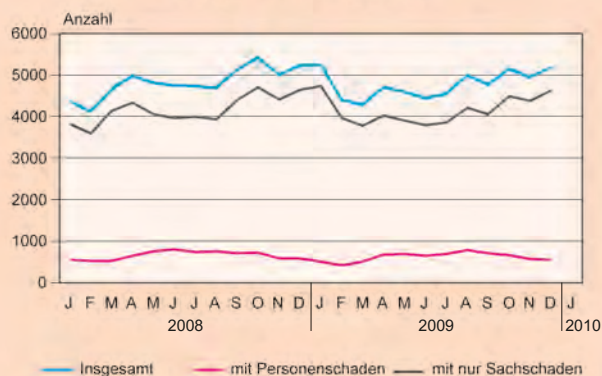
Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



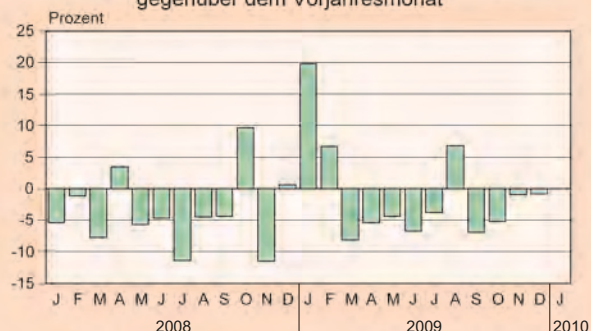
Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat



Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	Oktober 2009	November 2009	Dezember 2009	Januar 2010	Oktober 2009	November 2009	Dezember 2009	Januar 2010
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	0,0	0,1	0,0	- 4,3	0,1	0,2	0,5	- 3,0
Beschäftigte	- 0,6	- 0,2	- 0,3	- 1,6	- 4,3	- 4,1	- 3,9	- 4,1
Umsatz	- 2,5	0,0	- 11,9	- 6,9	- 8,6	- 4,2	- 0,2	2,1
dav. Inlandsumsatz	- 1,6	- 1,4	- 10,6	- 9,9	- 6,0	- 3,5	0,4	2,0
Auslandsumsatz	- 4,7	3,3	- 14,8	0,1	- 14,2	- 5,8	- 1,5	2,1
Umsatz je Beschäftigten	- 1,9	0,2	- 11,6	- 5,4	- 4,5	- 0,1	3,9	6,4
Geleistete Arbeitsstunden	- 0,3	0,2	- 14,7	10,4	- 7,1	- 3,6	- 3,9	- 3,2
Entgelte	1,5	19,2	- 12,3	- 5,9	- 7,5	- 7,8	- 5,1	- 0,7
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	0,9	- 3,9	- 7,9	5,0	- 7,4	- 7,2	18,4	17,8
Inland	0,1	- 6,5	- 3,4	- 3,0	1,3	1,1	22,6	22,9
Ausland	2,9	2,2	- 17,6	25,4	- 22,9	- 21,0	8,7	8,8
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	4,7	0,6	0,0	0,0	3,6	4,0	5,4	4,7
Beschäftigte	3,2	- 0,4	- 2,7	- 7,3	3,7	4,3	4,1	1,9
Umsatz	8,1	- 5,2	- 17,6	- 72,3	9,1	12,8	- 0,3	- 25,2
Umsatz je Beschäftigten	4,7	- 4,7	- 15,3	- 70,1	5,3	8,1	- 4,2	- 26,6
Geleistete Arbeitsstunden	0,2	- 6,9	- 32,0	- 55,1	6,3	9,9	9,0	- 16,5
Entgelte	5,2	1,3	- 9,9	- 28,0	1,9	6,5	5,1	- 4,1
Volumenindex des Auftragseingangs	- 35,0	- 6,8	54,1	- 55,3	- 9,3	- 9,6	68,2	- 10,3
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}								
Betriebe	.	.	- 0,4	.	.	.	- 1,2	.
Beschäftigte	.	.	- 2,8	.	.	.	2,1	.
Umsatz	.	.	14,8	.	.	.	- 2,5	.
Umsatz je Beschäftigten	.	.	18,1	.	.	.	- 4,5	.
Gewerbeanzeigen ⁴⁾								
Gewerbeanmeldungen	- 2,3	2,9	- 8,6	6,7	7,5	15,9	- 8,1	4,4
Gewerbeabmeldungen	- 6,9	14,9	24,9	- 11,9	- 5,3	7,1	- 9,3	0,9
Insolvenzen	- 13,9	6,0	- 20,4	8,3	15,7	31,7	15,3	- 3,8
Verbraucherpreisindex	- 0,2	0,0	0,8	- 0,6	- 0,4	0,1	0,7	0,7
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	- 4,3	- 1,0	2,3	14,8	1,4	0,7	- 2,5	- 5,0
Offene Stellen	- 0,3	- 3,2	- 6,7	- 2,5	- 3,4	- 0,9	- 1,0	0,5
Beschäftigte in ABM	- 12,8	- 8,8	- 19,3	...	- 71,1	- 74,8	- 78,0	...

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Mengen- einheit	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen	Mittel- deutsch- land	Anteil ... an Mitteldeutschland in Prozent		
						Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen
		Januar 2010						
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	Anzahl	1 209	653	840	2 702	44,7	24,2	31,1
Beschäftigte	Tsd. Personen	186	102	123	411	45,4	24,7	29,9
Umsatz	Mill. Euro	3 135	2 304	1 666	7 105	44,1	32,4	23,4
darunter: Inlandumsatz	Mill. Euro	1 992	1 691	1 136	4 820	41,3	35,1	23,6
Auslandumsatz	Mill. Euro	1 142	613	530	2 285	50,0	26,8	23,2
Umsatz je Beschäftigten	Euro	16 826	22 686	13 561	17 299	x	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	24 900	13 167	16 106	54 173	46,0	24,3	29,7
Entgelte	Mill. Euro	444	242	271	957	46,4	25,3	28,3
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	Anzahl	507	320	315	1 142	44,4	28,0	27,6
Beschäftigte	Tsd. Personen	28	15	15	58	48,2	26,7	25,1
Gesamtumsatz	Mill. Euro	120	55	48	224	53,9	24,5	21,7
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	1 187	562	578	2 327	51,0	24,2	24,8
Entgelte	Mill. Euro	53	28	25	107	50,0	26,2	23,8
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}								
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	Tsd. Personen	.	.	.	.	.	.	.
Baugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	.	.	.	.	.	.	.
Entgelte	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.
Fremdenverkehr ⁴⁾								
Gästeankünfte	1000	320	134	186	639	50,0	20,9	29,1
Gästeübernachtungen	1000	893	353	540	1 786	50,0	19,8	30,2
Gewerbeanzeigen ⁵⁾								
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	3 248	1 316	1 503	6 067	53,5	21,7	24,8
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	3 577	1 436	1 628	6 641	53,9	21,6	24,5
Insolvenzen								
	Anzahl	676	358	351	1 385	48,8	25,8	25,3
davon: Unternehmen	Anzahl	127	59	44	230	55,2	25,7	19,1
Übrige Gemeinschuldner	Anzahl	549	299	307	1 155	47,5	25,9	26,6
Verbraucherpreisindex								
	2005 = 100	108,2	106,8	106,5	x	x	x	x
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	Tsd. Personen	287	174	140	601	47,8	28,9	23,3
davon: Frauen	Tsd. Personen	125	76	61	261	47,7	28,9	23,4
Männer	Tsd. Personen	163	98	79	340	47,9	28,9	23,2
Offene Stellen	Anzahl	19 600	12 297	12 275	44 172	44,4	27,8	27,8
Arbeitslosenquote ⁶⁾	Prozent	13,4	14,1	11,7	x	x	x	x
davon: Frauen	Prozent	12,2	12,9	10,9	x	x	x	x
Männer	Prozent	14,4	15,2	12,5	x	x	x	x

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) Betriebe ab 9 Betten, einschließlich Campingplätze (Touristik- Camping).

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

6) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Veränderungen Januar 2010							
	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mittel-deutschland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mittel-deutschland
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	in Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	- 4,8	- 1,7	- 4,3	- 3,9	- 2,5	- 1,2	- 3,0	- 2,3
Beschäftigte	- 1,6	- 0,7	- 1,6	- 1,4	- 5,2	- 2,6	- 4,1	- 4,3
Umsatz	- 14,3	- 8,1	- 6,9	- 10,7	0,1	7,5	2,1	2,9
darunter: Inlandumsatz	- 10,9	- 6,9	- 9,9	- 9,3	- 3,8	7,0	2,0	1,2
Auslandumsatz	- 19,7	- 11,3	0,1	- 13,5	7,7	9,0	2,1	6,7
Umsatz je Beschäftigten	- 12,9	- 7,5	- 5,4	- 9,4	5,8	10,4	6,5	7,5
Geleistete Arbeitsstunden	11,5	3,0	10,4	9,0	- 6,3	- 3,8	- 3,2	- 4,8
Entgelte	- 6,6	- 4,1	- 5,9	- 5,8	- 2,7	0,8	- 0,7	- 1,3
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	- 0,4	- 0,6	0,0	- 0,3	- 2,1	2,2	4,7	0,9
Beschäftigte	- 4,8	- 5,0	- 7,3	- 5,5	1,0	1,2	1,9	1,3
Gesamtumsatz	- 68,3	- 72,1	- 72,3	- 70,2	- 5,7	- 30,3	- 25,2	- 17,4
Geleistete Arbeitsstunden	- 46,9	- 57,7	- 55,2	- 52,1	- 16,5	- 27,1	- 16,5	- 19,3
Entgelte	- 21,5	- 22,3	- 28,0	- 23,4	2,0	- 6,1	- 4,1	- 1,7
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Baugewerblicher Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Geleistete Arbeitsstunden	.	.	.	.	.	.	.	.
Entgelte	.	.	.	.	.	.	.	.
Fremdenverkehr ⁴⁾								
Gästeankünfte	- 38,1	- 21,1	- 20,5	- 30,5	1,3	2,0	- 1,9	0,5
Gästeübernachtungen	- 30,3	- 18,0	- 14,5	- 23,8	3,2	3,9	0,5	2,5
Gewerbeanzeigen ⁵⁾								
Gewerbeanmeldungen	14,0	12,4	6,7	11,8	- 4,8	- 14,6	4,4	- 5,1
Gewerbeabmeldungen	4,8	- 5,3	- 11,9	- 2,0	- 2,2	- 22,2	0,9	- 6,7
Insolvenzen	- 8,0	- 21,1	8,3	- 8,5	- 2,5	- 4,5	- 3,8	- 3,3
davon: Unternehmen	- 17,5	- 27,2	- 8,3	- 18,7	- 14,8	- 15,7	- 10,2	- 14,2
Übrige Gemeinschaftsdner	- 5,5	- 21,9	11,2	- 6,9	0,9	- 0,3	- 2,8	- 0,4
Verbraucherpreisindex	- 0,6	- 0,7	- 0,6	x	0,7	0,8	0,7	x
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	11,6	12,1	14,8	12,5	- 3,2	- 4,1	- 5,0	- 3,9
davon: Frauen	6,3	5,6	6,6	6,2	- 8,1	- 10,1	- 10,9	- 9,4
Männer	16,0	17,7	22,0	17,9	1,0	1,1	0,2	0,8
Offene Stellen	0,0	- 2,6	- 2,5	- 1,4	- 3,4	2,7	0,5	- 0,7
Arbeitslosenquote ⁶⁾	1,4	1,5	1,5	x	- 0,3	- 0,5	- 0,6	x
davon: Frauen	0,7	0,7	0,7	x	- 1,0	- 1,3	- 1,2	x
Männer	2,0	2,3	2,3	x	0,3	0,3	0,0	x

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) Betriebe ab 9 Betten, einschließlich Campingplätze (Touristik- Camping).

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

6) Veränderung in Prozentpunkten

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutsch- land insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
		Januar 2010					
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾							
Betriebe	Anzahl	840	3717	18068	21785	22,6	3,9
Beschäftigte	1000	123	601	4370	4971	20,4	2,5
Umsatz	Mill. Euro	1666	10599	87114	97713	15,7	1,7
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	1136	7080	46195	53275	16,0	2,1
Auslandsumsatz	Mill. Euro	530	3519	40919	44438	15,0	1,2
Umsatz je Beschäftigten	Euro	13561	17628	19934	19655	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	16106	79249	519329	598578	20,3	2,7
Entgelte	Mill. Euro	271	1526	15223	16748	17,8	1,6
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden							
Gewerbe insgesamt	2005 = 100	109,0	...	...	91,4	x	x
Inland	2005 = 100	118,5	...	...	92,2	x	x
Ausland	2005 = 100	94,2	...	...	90,6	x	x
Bauhauptgewerbe ²⁾							
Betriebe	Anzahl	315	1752	5318	7070	18,0	4,5
Beschäftigte	1000	15	85	277	365	17,0	4,0
Umsatz	Mill. Euro	48	365	1537	1902	13,3	2,5
Umsatz je Beschäftigten	Euro	3338	4273	5558	5255	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	578	3469	12441	15910	16,7	3,6
Entgelte	Mill. Euro	25	161	617	778	15,8	3,3
Volumenindex des Auftragseingangs	2005 = 100	49,8	...	...	61,8	x	x
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}							
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	1000	.	.	.	.	.	.
Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	Euro	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen ⁴⁾							
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	1503	...	...	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1628	...	...	...	...	...
Insolvenzen	Anzahl	351	...	...	13020	...	2,7
Verbraucherpreisindex	2005 = 100	106,5	...	...	107,1	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	139942	1147948	2469537	3617485	12,2	3,9
Offene Stellen	Anzahl	12275	104012	352523	456535	11,8	2,7

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderungen Januar 2010							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	- 4,3	- 3,5	- 4,5	- 4,3	- 3,0	- 1,8	- 4,1	- 3,7
Beschäftigte	- 1,6	- 1,1	- 1,3	- 1,3	- 4,1	- 3,8	- 5,0	- 4,9
Umsatz	- 6,9	- 12,9	- 10,1	- 10,4	2,1	- 0,2	2,7	2,4
darunter: Inlandumsatz	- 9,9	- 12,3	- 9,5	- 9,9	2,0	- 0,9	- 2,2	- 2,0
Auslandsumsatz	0,1	- 14,1	- 10,7	- 11,0	2,1	1,2	8,9	8,2
Umsatz je Beschäftigten	- 5,4	- 11,9	- 8,9	- 9,2	6,5	3,7	8,1	7,7
Geleistete Arbeitsstunden	10,4	9,1	5,4	5,9	- 3,2	- 4,5	- 5,0	- 4,9
Entgelte	- 5,9	- 4,1	- 3,2	- 3,3	- 0,7	- 1,0	- 4,0	- 3,8
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	5,0	...	...	0,9	17,8	...	...	16,1
Inland	- 3	...	...	6,1	22,9	...	...	11,5
Ausland	25,4	...	...	- 3,5	8,8	...	...	20,3
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	0,0	...	...	- 0,2	4,7	...	...	0,8
Beschäftigte	- 7,3	...	...	- 3,9	1,9	...	...	1,2
Umsatz	- 72,3	...	...	...	- 25,2	...	...	...
Umsatz je Beschäftigten	- 70,1	...	...	...	- 26,6	...	...	...
Geleistete Arbeitsstunden	- 55,2	...	...	- 46,0	- 16,5	...	...	- 18,8
Entgelte	- 28,0	...	...	- 22,6	- 4,1	...	...	- 5,2
Volumenindex des Auftragseingangs	- 55,3	...	...	- 30,2	- 10,3	...	...	- 6,6
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen ⁴⁾								
Gewerbeanmeldungen	6,7	...	...	...	4,4	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	- 11,9	...	...	...	0,9	...	...	...
Insolvenzen								
	8,3	...	...	- 4,2	- 3,8	...	...	2,8
Verbraucherpreisindex								
	- 0,6	...	...	- 0,6	0,7	...	...	0,8
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	14,8	11,7	9,8	10,4	- 5,0	- 2,9	7,1	3,7
Offene Stellen	- 2,5	5,4	- 2,6	- 0,9	0,5	1,0	- 7,7	- 5,9

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2006	2007	2008	2009
			Monatsdurchschnitt			
	Bevölkerung und Erwerbstätigkeit					
1	Bevölkerung am Monatsende	1000	2 323	2 300	2 278	...
2	darunter Ausländer	1000	48	47	47	...
	Natürliche Bevölkerungsbewegung					
3	Eheschließungen	Anzahl	776	788	818	...
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	4,0	4,1	4,3	...
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 367	1 431	1 444	...
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	7,1	7,5	7,6	...
7	Totgeborene	Anzahl	5	4	5	...
8	je 1 000 Geborene	aT	3,8	2,8	3,4	...
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 133	2 151	2 190	...
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	11,0	11,2	11,5	...
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	6	5	5	...
12	je 1 000 Lebendgeborene	aT	4,3	3,3	3,2	...
13	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 766	- 720	- 745	...
14	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	- 4,0	- 3,8	- 3,9	...
	Wanderungen					
15	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	2 513	2 623	2 805	...
16	darunter aus dem Ausland	Anzahl	505	545	570	...
17	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 702	3 732	3 863	...
18	darunter in das Ausland	Anzahl	546	543	640	...
19	Wanderungsgewinn bzw.- verlust (-)	Anzahl	- 1 189	- 1 109	- 1 058	...
20	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	4 561	4 534	4 707	...
	Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ¹⁾					
21	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer	Anzahl	713 267	726 048	736 814	...
22	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	188 448	158 972	135 203	136 250
	davon					
23	Männer	Anzahl	92 527	75 068	64 799	71 195
24	Frauen	Anzahl	95 922	83 904	70 404	65 055
25	Ausländer	Anzahl	4 153	3 891	3 477	...
26	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	21 709	16 851	14 051	14 266
27	Arbeitslosenquote insgesamt ²⁾	%	15,6	13,2	11,3	11,4
	darunter					
28	Männer	%	.	.	10,2	11,3
29	Frauen	%	.	.	12,4	11,5
30	Jugendliche unter 25 Jahren	%	.	.	9,7	10,2
31	Kurzarbeiter	Anzahl	.	.	.	.
32	Langzeitarbeitslose	Anzahl	.	.	.	.
33	Zugang an offenen Stellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Bestand an offenen Stellen	Anzahl	15 501	17 502	14 420	...
35	Beschäftigte in ABM	Anzahl	3 205	2 867	3 065	...
	Leistungsempfänger von					
36	Arbeitslosengeld	Anzahl	65 205	45 860	39 547	...

1) Quelle: Agentur für Arbeit Sachsen- Anhalt, Thüringen und Bundesagentur für Arbeit - 2) bis 2008 bezogen auf abhängige zivile Erwerbspersonen, ab 2009 auf alle zivilen Erwerbspersonen

2009												2010	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
2 265 47	2 263 47	2 261 47	2 260 47	2 259 47	2 257 47	2 256 47	2 254 47	2 253 47	2 253 48	2 251 48	...	...	1
											...	...	2
203 1,1	296 1,7	360 1,9	560 3,0	1 293 6,7	1 222 6,6	1 322 6,9	1 583 8,3	1 205 6,5	660 3,4	363 2,0	...	...	3
											...	...	4
1 114 5,8	1 200 6,9	1 422 7,4	1 363 7,3	1 286 6,7	1 489 8,0	1 603 8,4	1 501 7,8	1 553 8,4	1 481 7,7	1 259 6,8	...	...	5
											...	...	6
4 3,6	5 4,1	5 3,5	8 5,8	9 6,9	5 3,3	9 5,6	1 0,7	5 3,2	4 2,7	4 3,2	...	...	7
											...	...	8
2 496 13,0	2 541 14,6	2 568 13,4	2 165 11,7	1 995 10,4	2 251 12,1	2 060 10,7	1 932 10,1	2 010 10,9	2 091 10,9	2 072 11,2	...	...	9
											...	...	10
6 4,6	3 2,6	2 1,4	2 1,5	6 4,4	4 2,8	3 1,9	3 2,0	6 4,0	4 2,7	7 5,3	...	...	11
											...	...	12
- 1 382 - 7,2	- 1 341 - 7,7	- 1 146 - 6,0	- 802 - 4,3	- 709 - 3,7	- 762 - 4,1	- 457 - 2,4	- 431 - 2,3	- 457 - 2,5	- 610 - 3,2	- 813 - 4,4	...	...	13
											...	...	14
2 398 464	2 225 477	2 738 663	2 535 643	2 103 442	2 537 458	3 087 575	3 344 590	3 812 951	5 008 1 162	2 748 487	...	...	15
											...	...	16
3 521 642	3 001 642	3 506 579	3 190 530	2 620 427	3 265 464	4 078 721	4 563 734	4 531 560	4 691 515	3 185 419	...	...	17
											...	...	18
- 1 123 4 742	- 776 4 330	- 768 4 668	- 655 4 406	- 517 3 769	- 728 4 573	- 991 5 176	- 1 219 5 234	- 719 5 218	317 5 242	- 437 4 508	...	...	19
											...	...	20
.	.	716 830	.	.	722 768	.	.	...	.	.	...	.	21
147 287	151 074	152 454	149 779	140 854	136 350	137 356	132 423	125 809	120 448	119 217	121 948	139 942	22
78 684 68 603	81 996 69 078	82 971 69 483	79 692 70 087	73 389 67 465	70 157 66 193	69 492 67 864	67 015 65 408	63 895 61 914	61 073 59 375	61 383 57 834	64 596 57 352	78 828 61 114	23
													24
3 524 14 760	3 600 15 595	3 657 16 011	3 624 15 507	3 454 14 195	3 486 13 598	3 544 16 823	3 542 15 827	3 453 14 253	3 319 12 036	3 250 11 364	3 193 11 226	3 421 12 855	25
													26
12,3	12,6	12,7	12,5	11,8	11,4	11,5	11,1	10,5	10,1	10,0	10,2	11,7	27
12,5 12,1	13,0 12,2	13,1 12,3	12,6 12,4	11,6 12,0	11,1 11,8	11,0 12,0	10,6 11,6	10,1 11,0	9,7 10,5	9,7 10,3	10,2 10,2	12,5 10,9	28
													29
10,3	10,9	11,1	10,8	10,3	9,9	12,2	11,5	10,3	8,7	8,2	8,1	9,3	30
27 265	39 069	42 010	44 007	42 411	42 439	36 756	36 939	32 585	...	28 630	27 689	...	31
41 143	40 851	40 471	40 207	38 543	37 899	37 580	36 730	36 319	35 561	35 326	35 725	37 796	32
4 756	5 787	6 931	8 255	7 880	7 204	7 806	6 787	6 498	7 258	6 475	5 391	4 942	33
12 216	12 514	13 571	14 282	13 862	13 354	14 054	14 076	13 985	13 942	13 500	12 589	12 275	34
3 584	2 893	2 519	2 291	2 008	1 823	1 650	1 532	1 413	1 232	1 124	907	...	35
53 414	57 087	56 720	51 676	47 900	44 689	45 594	43 694	40 927	38 619	38 610	41 119	...	36

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2006	2007	2008	2009
			Monatsdurchschnitt			
	Gewerbeanzeigen					
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	1 731	1 505	1 501	1 538
	darunter					
2	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	70	65
3	Baugewerbe	Anzahl	.	.	145	150
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	.	494	512
5	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	.	321	339
6	Gewerbeabmeldungen insgesamt	Anzahl	1 448	1 417	1 470	1 443
	darunter					
7	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	69	62
8	Baugewerbe	Anzahl	.	.	139	135
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	.	568	546
10	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	.	283	286
11	Neuerrichtungen	Anzahl	1 484	1 275	1 253	1 303
	darunter					
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	55	53
13	Baugewerbe	Anzahl	.	.	122	130
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	.	388	407
15	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	.	284	303
16	Aufgaben	Anzahl	1 179	1 158	1 202	1 169
	darunter					
17	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	51	47
18	Baugewerbe	Anzahl	.	.	113	109
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	.	465	432
20	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	.	236	242
	Landwirtschaft					
21	Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	141 695	153 759	150 993	149 542
	darunter					
22	Rinder	Stück	5 643	5 980	6 790	6 425
23	Schweine	Stück	135 322	147 046	143 418	142 304
24	Schafe	Stück	630	645	679	703
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	139 152	151 394	148 711	147 465
	darunter					
26	Rinder	Stück	5 385	5 738	6 525	6 171
27	Schweine	Stück	133 292	145 173	141 692	140 774
28	Schafe	Stück	431	436	440	472
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	13 896	15 144	15 002	14 864
	darunter					
30	Rinder	Tonnen	1 596	1 719	1 930	1 833
31	Schweine	Tonnen	12 287	13 411	13 058	13 015
32	Schafe	Tonne	10	10	...	11
	Legehennenhaltung und Eiererzeugung					
33	Erzeugte Eier	1000 Stück	44 018	44 275	44 818	...
34	Legeleistung Eier je Henne	Stück	25,2	25,3	25,2	...

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

Zahlenspiegel

2009												2010	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
1 439	1 467	1 968	1 596	1 436	1 554	1 427	1 588	1 532	1 496	1 540	1 408	1 503	1
67	66	62	73	55	53	60	57	66	64	95	66	57	2
137	125	218	174	161	163	154	177	144	126	114	110	159	3
507	515	684	537	482	526	442	481	482	486	528	474	492	4
294	333	425	345	307	345	340	393	357	320	311	292	314	5
1 614	1 436	1 784	1 334	1 202	1 434	1 266	1 254	1 382	1 287	1 479	1 848	1 628	6
71	63	81	50	57	57	44	66	42	54	72	83	54	7
171	133	176	132	101	144	114	100	106	115	142	180	165	8
652	556	725	494	469	531	443	439	502	483	571	683	602	9
298	296	325	265	225	301	262	279	279	267	246	390	336	10
1 164	1 224	1 646	1 376	1 211	1 329	1 260	1 379	1 313	1 265	1 313	1 155	1 222	11
47	58	53	57	36	44	51	50	55	54	77	52	41	12
114	104	189	157	147	145	131	161	122	114	91	79	121	13
396	382	514	434	384	427	380	416	385	379	418	368	381	14
249	303	380	311	283	301	322	344	318	278	289	262	262	15
1 308	1 163	1 407	1 086	943	1 167	1 045	1 033	1 106	1 017	1 210	1 543	1 302	16
54	51	62	39	39	43	31	58	31	39	58	63	44	17
141	104	149	108	89	115	90	72	76	96	119	144	138	18
520	415	534	396	366	433	367	373	387	372	446	569	471	19
250	261	275	227	177	252	230	228	232	224	205	337	267	20
153 194	134 334	155 544	144 157	142 819	144 821	147 279	140 061	152 489	161 986	161 002	156 821	144 615	21
6 643	6 175	7 021	6 059	5 717	6 197	6 047	6 129	6 862	6 657	7 251	6 337	5 894	22
145 887	127 640	147 661	136 623	136 582	138 209	140 858	133 397	144 933	154 369	152 156	149 332	138 237	24
598	442	721	1 223	437	339	295	457	595	835	1 457	1 042	451	24
149 458	131 227	152 701	142 799	142 201	144 243	146 946	139 680	152 023	159 732	156 069	152 498	141 472	25
6 260	5 828	6 602	5 835	5 593	6 123	5 985	6 077	6 814	6 375	6 714	5 850	5 581	26
142 889	125 094	145 469	135 754	136 234	137 824	140 683	133 154	144 681	152 874	148 531	146 106	135 682	27
289	292	556	1 033	353	260	245	418	490	445	773	506	187	28
15 198	13 352	15 474	14 309	14 347	14 533	14 677	13 821	15 348	16 110	15 889	15 305	14 377	29
1 896	1 760	1 987	1 741	1 656	1 816	1 754	1 787	1 986	1 887	1 993	1 732	1 689	30
13 292	11 582	13 466	12 540	12 681	12 707	12 912	12 021	13 345	14 205	13 867	13 556	12 679	31
7	7	12	22	8	7	6	10	12	11	20	12	5	32
45 535	43 760	48 682	44 839	45 713	43 182	43 138	39 516	37 247	40 613	37 794	30 639	28 605	33
24,6	23,5	25,9	24,2	25,0	25,2	26,4	25,3	24,5	25,7	24,2	22,8	25,6	34

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2006	2007	2008	2009
			Monatsdurchschnitt			
	Produzierendes Gewerbe					
	Energie und Wasserversorgung					
1	Betriebe	Anzahl	129	137	140	141
2	Beschäftigte	Anzahl	7 427	7 251	6 816	6 701
3	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	1 012	982	915	897
4	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	136	135	134	134
5	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 851	2 901	3 013	3 147
6	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	382	388	387	357
7	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	372	379	378	346
8	Stromeinspeisung in das öffentliche Netz	Mill. kWh	102	151	168	165
	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾					
9	Betriebe	Anzahl	843	864	885	...
10	Beschäftigte	Anzahl	118 985	124 743	131 295	...
11	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	16 478	17 269	18 030	...
12	Entgelte	Tsd. Euro	263 753	283 063	303 722	...
13	Umsatz	Mill. Euro	1 964	2 163	2 258	...
14	davon Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 332	1 435	1 519	...
15	Auslandsumsatz	Mill. Euro	633	728	739	...
16	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2005 = 100	...	...	135,7	104,1
17	davon aus dem Inland	2005 = 100	...	...	137,5	116,4
18	aus dem Ausland	2005 = 100	...	...	132,8	84,9
19	Vorleistungsgüterproduzenten	2005 = 100	...	...	150,3	132,1
20	Investitionsgüterproduzenten	2005 = 100	...	...	126,9	84,9
21	Gebrauchsgüterproduzenten	2005 = 100	...	...	131,2	119,2
22	Verbrauchsgüterproduzenten	2005 = 100	...	...	116,1	99,3
23	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	141	144	148	...
24	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	138	138	137	...
25	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 217	2 269	2 313	...
26	Umsatz je Beschäftigten	Euro	16 510	17 342	17 200	...
27	Exportquote	%	32,2	33,7	32,7	...

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

Zahlenspiegel

2009												2010	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
142	142	141	141	141	141	141	141	141	141	141	141	140	1
6 683	6 674	6 662	6 647	6 643	6 656	6 681	6 754	6 754	6 743	6 762	6 749	6 737	2
907	1 022	956	886	842	892	911	870	930	937	935	839	892	3
136	143	144	133	127	134	136	129	138	139	138	124	132	4
3 031	2 860	2 934	3 237	3 154	2 997	2 963	2 899	2 912	2 981	4 841	2 945	3 022	5
484	408	395	310	285	312	304	288	319	369	370	436	...	6
473	396	384	302	276	301	295	278	310	357	357	421	...	7
169	139	203	132	167	104	167	174	117	157	215	240	...	8
866	876	878	879	878	878	876	876	877	877	878	878	840	9
128 048	129 021	128 504	127 371	126 606	125 939	125 451	126 174	126 277	125 557	125 304	124 889	122 834	10
16 647	16 075	17 455	16 071	15 452	16 440	16 106	15 928	17 132	17 072	17 106	14 591	16 106	11
272 700	266 057	274 597	279 583	272 235	285 502	277 255	266 817	271 447	275 430	328 363	287 844	270 918	12
1 632	1 610	1 964	1 731	1 724	1 904	1 864	1 745	2 085	2 032	2 032	1 790	1 666	13
1 114	1 114	1 355	1 238	1 189	1 298	1 292	1 212	1 455	1 432	1 411	1 261	1 136	14
518	495	609	493	534	606	572	534	630	601	620	529	530	15
93,3	91,0	103,2	98,2	96,8	105,5	115,6	95,7	116,8	117,9	113,3	104,4	109,0	16
97,4	100,5	113,2	110,2	108,0	115,2	126,5	107,9	135,8	135,9	127,1	122,8	118,5	17
87,1	76,4	87,5	79,4	79,2	90,5	98,6	76,8	87,3	89,8	91,8	75,6	94,2	18
115,2	111,2	104,7	122,7	122,8	131,9	139,4	122,1	157,4	159,4	151,3	151,2	136,8	19
78,1	78,2	101,3	82,2	78,9	87,0	99,1	77,9	89,3	89,1	87,0	72,5	69,3	20
108,9	79,7	114,8	92,4	104,3	136,1	132,8	102,6	139,0	150,1	134,6	137,9	154,6	21
91,4	89,2	113,3	95,6	103,6	91,8	109,1	94,0	102,2	104,2	116,0	78,4	80,2	22
148	147	146	145	144	143	143	144	144	143	143	142	146	23
130	125	136	126	122	131	128	126	136	136	137	117	131	24
2 130	2 062	2 137	2 195	2 150	2 267	2 210	2 115	2 150	2 194	2 621	2 305	2 206	25
12 746	12 475	15 280	13 593	13 613	15 119	14 859	13 833	16 513	16 185	16 215	14 333	13 561	26
31,8	30,8	31,0	28,5	31,0	31,8	30,7	30,6	30,2	29,6	30,5	29,5	31,8	27

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2006	2007	2008	2009
			Monatsdurchschnitt			
	Baugewerbe insgesamt ^{1) 2)}					
1	Betriebe	Anzahl	567	571	569	561
2	Beschäftigte	Anzahl	23 384	24 099	23 802	24 117
3	Umsatz	Tsd. Euro	663 934	650 279	699 342	695 174
	Bauhauptgewerbe					
4	Betriebe	Anzahl	314	310	308	303
5	Beschäftigte	Anzahl	15 051	15 409	15 058	15 128
6	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	1 673	1 680	1 627	1 605
7	davon für den Wohnungsbau	1000 Std.	158	159	146	139
8	gewerblichen Bau	1000 Std.	606	633	629	586
9	öffentlicher und Straßenbau	1000 Std.	909	888	852	880
10	Bruttolohn- und -gehaltssumme	Tsd. Euro	32 271	33 448	33 413	33 533
11	Umsatz	Tsd. Euro	158 774	153 039	162 541	162 446
12	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	157 073	151 599	160 987	160 677
13	davon Wohnungsbau	Tsd. Euro	11 897	10 858	11 081	10 851
14	gewerblicher Bau	Tsd. Euro	54 520	53 121	53 900	49 330
15	öffentlicher und Verkehrsbau	Tsd. Euro	90 656	87 620	96 006	100 496
16	Volumenindex des Auftragseingangs	2005 = 100	...	...	94,3	100,0
17	Auftragseingang	Tsd. Euro	133 739	141 865	137 994	152 071
18	Auftragsbestand ²⁾	Tsd. Euro	671 549	756 191	854 279	945 355
19	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	48	50	49	50
20	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	2 144	2 171	2 219	2 217
21	Umsatz je Beschäftigten	Euro	10 549	9 932	10 794	10 738
	Ausbaugewerbe ²⁾					
22	Betriebe	Anzahl	254	262	263	258
23	Beschäftigte	Anzahl	8 275	8 682	8 786	8 939
24	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	2 870	3 073	3 112	3 126
25	Bruttolohn- und -gehaltssumme	Tsd. Euro	43 863	47 259	49 182	50 867
26	Umsatz	Tsd. Euro	187 612	191 164	211 717	207 836
27	Ausbaugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	178 781	183 480	203 803	199 809
28	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	33	33	33	35
29	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	5 301	5 443	5 598	5 690
30	Umsatz je Beschäftigten	Euro	22 674	22 018	24 098	23 251

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten - 2) Quartalsangaben

2009												2010	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
.	.	558	.	.	557	.	.	556	.	.	571	.	1
.	.	23 088	.	.	24 108	.	.	24 758	.	.	24 515	.	2
.	.	415 616	.	.	672 269	.	.	824 618	.	.	868 194	.	3
301	301	298	298	298	298	300	299	299	313	315	315	315	4
14 239	13 988	14 272	14 660	14 896	15 153	15 305	15 505	15 640	16 148	16 078	15 650	14 515	5
692	837	1 393	1 685	1 663	1 854	1 977	1 910	2 032	2 036	1 896	1 289	578	6
55	67	119	160	156	156	173	167	174	174	160	105	42	7
311	377	535	596	578	674	692	670	709	723	674	494	240	8
327	393	739	930	929	1 023	1 111	1 074	1 149	1 139	1 061	689	296	9
26 491	23 456	27 580	32 604	32 949	36 608	37 002	35 735	36 780	38 697	39 191	35 305	25 407	10
64 743	72 767	118 644	145 966	159 892	176 181	198 740	194 676	206 959	223 698	212 171	174 917	48 451	11
64 171	72 062	117 711	144 519	158 502	174 407	196 353	192 654	204 706	221 206	209 337	172 500	47 381	12
4 332	4 552	7 627	9 912	10 985	11 218	13 831	14 715	11 918	14 150	12 046	14 923	3 550	13
23 154	28 813	41 204	43 507	44 516	53 922	52 337	53 403	59 608	68 737	68 886	53 877	17 988	14
36 684	38 697	68 879	91 101	103 001	109 267	130 185	124 536	133 180	138 318	128 405	103 699	25 844	15
55,5	46,8	93,3	97,0	121,4	180,1	121,1	104,5	119,3	77,6	72,3	111,4	49,8	16
83 557	70 363	140 773	147 174	185 809	278 275	184 274	158 542	180 997	117 982	109 556	167 549	75 332	17
.	.	824 739	.	.	1 008 116	.	.	1 013 111	.	.	935 455	.	18
47	46	48	49	50	51	51	52	52	52	51	50	46	19
1 860	1 677	1 932	2 224	2 212	2 416	2 418	2 305	2 352	2 396	2 438	2 256	1 750	20
4 547	5 202	8 313	9 957	10 734	11 627	12 985	12 556	13 233	13 853	13 196	11 177	3 338	21
.	.	260	.	.	259	.	.	257	.	.	256	.	22
.	.	8 816	.	.	8 955	.	.	9 118	.	.	8 865	.	23
.	.	2 985	.	.	3 067	.	.	3 330	.	.	3 121	.	24
.	.	47 690	.	.	50 655	.	.	51 640	.	.	53 482	.	25
.	.	159 462	.	.	190 230	.	.	224 243	.	.	257 408	.	26
.	.	153 147	.	.	182 371	.	.	216 012	.	.	247 706	.	27
.	.	34	.	.	35	.	.	35	.	.	35	.	28
.	.	5 409	.	.	5 657	.	.	5 663	.	.	6 033	.	29
.	.	18 088	.	.	21 243	.	.	24 593	.	.	29 036	.	30

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2006	2007	2008	2009
			Monatsdurchschnitt			
	Bautätigkeit					
1	Gemeldete Baugenehmigungen ¹⁾	Anzahl	472	388	375	378
2	Wohngebäude	Anzahl	354	272	247	263
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	47 797	39 710	37 832	40 820
4	Wohnfläche	1000 m ²	39	31	29	31
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	118	116	128	114
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	53 098	46 500	59 434	45 779
7	Nutzfläche	1000 m ²	66	58	73	51
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	317	282	227	272
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 690	1 313	1 159	1 289
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	258	198	192	192
11	Wohngebäude	Anzahl	193	131	120	129
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	186	125	114	123
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	32 755	24 987	24 453	26 970
14	umbauter Raum	1000 m ³	155	118	111	120
15	Wohnfläche	1000 m ²	29	22	20	22
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	65	66	72	63
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	38 932	29 843	41 257	28 689
18	umbauter Raum	1000 m ³	383	338	459	290
19	Nutzfläche	1000 m ²	54	49	62	44
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	257	200	184	201
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 322	993	901	969
	Handel und Gastgewerbe					
	Außenhandel					
22	Ausfuhr (Spezialhandel)	Tsd. Euro	772 882	888 906	925 532	748 096
	Ausfuhr nach Warengruppen					
23	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	30 504	39 657	46 958	46 331
24	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	728 013	804 437	866 362	655 661
25	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	7 525	8 020	10 139	7 843
26	Halbwaren	Tsd. Euro	43 871	48 159	50 813	36 520
27	Fertigwaren	Tsd. Euro	676 618	748 258	805 410	611 297
	Ausfuhr nach ausgewählten Ländern					
28	Frankreich	Tsd. Euro	71 970	77 054	78 227	61 294
29	Italien	Tsd. Euro	61 156	73 145	65 174	52 111
30	Vereinigte Staaten	Tsd. Euro	56 907	58 257	57 761	41 645
31	Vereinigtes Königreich	Tsd. Euro	51 075	80 662	76 487	87 381
32	Niederlande	Tsd. Euro	48 389	51 708	53 531	39 857
33	Österreich	Tsd. Euro	41 048	43 841	49 589	37 998
34	Ausfuhr in EU- Länder (EU- 27)	Tsd. Euro	529 104	619 132	626 798	512 840
35	Einfuhr (Generalhandel)	Tsd. Euro	501 866	600 349	607 099	479 868
	Einfuhr nach Warengruppen					
36	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	41 707	39 710	41 790	43 193
37	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	442 942	513 209	543 078	380 716
38	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	15 276	22 642	32 121	28 547
39	Halbwaren	Tsd. Euro	21 545	26 853	30 219	15 577
40	Fertigwaren	Tsd. Euro	406 121	463 714	480 737	336 591
	Einfuhr nach ausgewählten Ländern					
41	Volksrepublik China	Tsd. Euro	90 460	104 613	106 272	48 807
42	Spanien	Tsd. Euro	38 598	43 456	34 339	28 396
43	Polen	Tsd. Euro	36 673	47 544	40 116	30 141
44	Österreich	Tsd. Euro	32 037	37 474	35 812	29 885
45	Italien	Tsd. Euro	31 585	49 403	45 534	43 010
46	Niederlande	Tsd. Euro	28 583	34 283	34 238	30 539
47	Einfuhr aus EU- Ländern (EU- 27)	Tsd. Euro	308 126	376 254	371 285	327 910

1) einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

2009												2010	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
300	275	308	409	328	509	406	430	462	344	347	412	...	1
211	194	225	292	221	350	267	316	328	231	242	282	...	2
35 957	31 301	30 372	50 439	30 653	54 178	45 920	43 427	45 619	37 046	35 247	49 684	...	3
24	26	24	41	25	37	36	33	36	21	30	39	...	4
89	81	83	117	107	159	139	114	134	113	105	130	...	5
22 263	51 516	44 808	45 895	26 994	65 910	49 010	35 451	57 204	40 033	61 295	48 974	...	6
32	24	41	72	26	64	72	34	68	51	35	98	...	7
148	230	180	492	206	277	359	290	316	119	276	376	...	8
783	1 101	1 028	1 734	1 054	1 372	1 603	1 364	1 610	682	1 320	1 823	...	9
159	138	159	226	160	248	227	208	230	168	179	204	...	10
109	100	115	151	108	158	147	141	154	99	126	144	...	11
103	95	114	145	104	151	135	134	146	96	117	133	...	12
18 821	19 920	20 394	32 777	22 222	36 890	36 074	26 332	29 965	19 271	24 946	36 031	...	13
89	87	90	150	98	159	167	115	134	82	111	156	...	14
18	17	17	27	18	28	30	22	25	15	21	28	...	15
50	38	44	75	52	90	80	67	76	69	53	60	...	16
13 054	15 889	30 552	38 275	17 115	50 275	37 765	21 460	36 062	31 428	31 131	24 885	...	17
157	121	240	558	151	407	456	208	310	310	171	424	...	18
26	20	33	72	23	56	65	30	54	49	31	68	...	19
151	128	129	333	149	251	310	184	225	126	176	249	...	20
784	712	758	1 147	803	1 209	1 303	947	1 096	655	933	1 279	...	21
696 829	702 101	733 201	746 805	706 136	787 093	756 469	725 173	751 067	835 019	796 387	740 874	732 747	22
46 278	44 240	45 240	48 438	35 192	44 673	39 161	45 389	49 621	53 500	52 939	51 302	49 312	23
601 557	610 172	635 735	651 144	625 439	691 844	666 954	635 853	658 470	738 108	702 335	650 319	643 788	24
7 120	5 061	8 451	7 558	6 479	10 382	9 708	7 608	8 974	9 381	7 457	5 940	5 877	25
31 167	31 919	33 924	38 530	35 662	37 345	38 296	33 339	35 493	37 412	38 399	46 756	34 446	26
563 270	573 192	593 361	605 056	583 297	644 117	618 950	594 906	614 003	691 315	656 480	597 622	603 465	27
54 295	57 175	66 994	68 086	55 821	66 886	59 774	53 130	60 398	65 402	66 961	60 610	66 341	28
51 116	53 020	59 674	59 948	47 080	60 603	51 021	36 400	51 642	47 490	61 822	45 520	54 632	29
45 750	44 236	44 974	42 773	31 591	43 802	43 630	37 778	39 818	43 499	43 212	38 673	39 132	30
97 018	98 654	75 121	48 732	122 108	111 572	70 147	135 402	85 267	80 559	75 330	48 663	95 507	31
41 934	41 971	41 911	53 527	37 363	36 442	31 755	36 116	38 935	44 646	39 274	34 412	38 727	32
35 304	37 181	40 103	36 119	32 957	34 925	37 530	39 398	41 498	44 304	39 425	37 236	38 834	33
499 911	501 882	503 965	518 456	504 879	565 421	472 811	519 786	509 404	574 617	530 480	452 469	523 165	34
485 465	519 350	508 426	525 415	455 593	476 654	461 905	437 107	475 442	482 624	455 991	474 449	473 801	35
40 812	42 995	42 585	43 866	34 785	43 486	47 280	48 303	44 031	44 865	37 570	47 741	43 118	36
384 978	417 699	403 409	424 049	364 395	373 948	352 476	335 184	381 082	384 204	370 111	377 055	378 206	37
37 430	49 438	46 164	43 081	37 456	2 459	37 332	19 273	17 479	17 834	17 742	16 881	24 143	38
10 487	15 078	9 662	14 975	14 968	15 516	14 613	14 665	13 816	18 778	18 948	25 421	20 364	39
337 060	353 184	347 582	365 992	311 970	355 973	300 531	301 246	349 786	347 592	333 421	334 753	333 699	40
84 556	61 015	61 608	37 569	30 787	35 008	34 945	36 370	47 051	48 690	50 904	57 178	63 292	41
22 569	24 650	33 231	36 005	30 005	36 579	19 592	25 314	35 020	25 906	28 207	23 678	26 041	42
27 855	27 060	30 117	39 701	26 148	31 338	28 851	25 651	29 483	34 194	27 879	33 420	28 607	43
25 331	25 179	21 804	41 980	31 124	31 212	35 149	28 217	33 311	32 694	29 608	23 014	28 550	44
36 581	40 642	45 237	46 957	37 823	45 415	44 762	40 286	43 921	48 332	42 348	43 814	35 302	45
28 314	34 753	28 076	31 503	29 713	28 060	30 138	33 284	27 200	39 086	27 451	28 896	31 537	46
291 889	314 376	316 910	368 543	322 778	358 379	323 296	310 324	338 714	346 483	315 976	327 256	314 809	47

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2006	2007	2008	2009
			Monatsdurchschnitt			
	Einzelhandel ¹⁾					
1	Beschäftigte	2005 = 100	97,7	96,6	92,8	90,0
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2005 = 100	97,7	97,5	89,8	88,4
3	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	2005 = 100	91,5	85,9	81,2	77,1
4	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	2005 = 100	94,7	91,8	69,7	66,7
5	sonstiger Facheinzelhandel	2005 = 100	100,1	100,7	105,1	100,4
6	Umsatz ²⁾	2005 = 100	99,9	97,4	92,6	89,4
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2005 = 100	97,5	95,0	84,6	81,6
8	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	2005 = 100	97,9	90,9	84,0	78,0
9	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	2005 = 100	95,0	84,6	72,0	67,0
10	sonstiger Facheinzelhandel	2005 = 100	107,2	100,3	107,3	102,3
	Gastgewerbe					
11	Beschäftigte	2005 = 100	99,8	98,6	88,8	87,8
	davon					
12	Beherbergung	2005 = 100	102,3	101,8	98,3	94,9
13	Gastronomie	2005 = 100	98,8	97,3	84,7	84,8
14	Umsatz ²⁾	2005 = 100	100,1	96,6	90,3	85,9
	davon					
15	Beherbergung	2005 = 100	101,1	100,2	95,3	91,8
16	Gastronomie	2005 = 100	99,5	94,7	87,8	82,8
	Fremdenverkehr					
17	Gästeankünfte	1000	245	261	260	270
18	darunter von Auslandsgästen	1000	16	17	18	18
19	Gästeübernachtungen	1000	692	720	724	740
20	darunter von Auslandsgästen	1000	41	41	40	42
	Verkehr					
	Kraftfahrzeuge					
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾	Anzahl	8 108	7 110	6 894	8 811
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	6 894	5 794	5 557	7 802
23	Lastkraftwagen	Anzahl	650	721	704	511
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	369	360	364	292
	Straßenverkehrsunfälle					
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	4 932	5 006	4 819	4 768
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	712	716	658	621
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	4 220	4 291	4 161	4 147
28	Getötete Personen	Anzahl	18	16	15	12
29	Verletzte Personen	Anzahl	926	937	853	805
	Schienenbahnverkehr und gewerblicher Omnibuslinienverkehr ^{4) 5)}					
30	Fahrgäste	1000	41 521	39 997	39 082	...
31	Beförderungsleistung	1000 Pers.- km	338 228	327 003	321 054	...

1) ohne Handel mit Kfz und ohne Tankstellen - 2) Preisbasis 2000 - 3) Quelle: Kraftfahrt- Bundesamt Flensburg - 4) mit mehr als 250 Tsd. beförderten Personen

Zahlenspiegel

2009												2010	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
90,3	89,6	89,8	89,5	89,5	89,8	89,5	89,7	89,4	90,2	91,5	91,6	88,8	1
88,5	87,9	87,9	87,3	87,4	87,4	87,3	87,9	88,0	89,2	91,3	90,7	87,3	2
79,9	80,2	80,7	76,2	76,3	76,9	75,3	76,5	74,5	75,9	75,3	77,2	76,0	3
68,9	65,9	64,6	65,0	67,4	67,4	66,5	67,9	66,5	67,2	66,3	67,1	66,1	4
100,1	100,1	100,9	100,5	100,9	101,6	100,0	100,6	100,4	100,7	99,7	99,8	99,1	5
83,2	78,2	89,2	93,8	89,0	85,5	89,6	87,3	87,3	92,8	92,0	105,6	80,4	6
76,8	72,2	81,0	85,1	82,1	77,1	81,9	80,8	77,3	83,5	82,5	98,9	74,4	7
70,5	69,5	75,5	84,9	81,4	75,9	81,6	79,8	76,9	75,1	75,9	89,2	65,8	8
58,4	56,9	66,2	65,2	67,3	77,4	77,1	76,1	71,1	65,1	64,2	59,0	62,0	9
86,2	85,2	109,1	117,8	108,5	97,2	104,2	97,4	106,9	106,9	104,9	103,0	79,2	10
82,8	85,1	84,3	87,0	90,3	90,7	90,0	90,9	90,1	89,3	86,1	86,6	83,9	11
92,2	91,4	90,3	91,5	96,7	95,1	97,2	98,7	98,5	98,0	94,1	94,7	93,6	12
78,9	82,5	81,8	85,1	87,6	88,9	87,0	87,6	86,5	85,6	82,8	83,3	79,9	13
73,1	72,6	76,6	86,1	96,8	91,5	85,8	93,3	90,7	91,1	80,0	92,8	71,3	14
77,9	72,7	76,2	87,4	110,0	103,8	90,3	98,6	106,1	101,5	80,8	96,7	76,4	15
70,7	72,5	76,7	85,4	90,1	85,3	83,5	90,6	83,0	85,9	79,5	90,8	68,7	16
189	189	218	249	338	331	290	314	329	313	240	233	185	17
9	9	13	15	21	24	28	29	24	17	11	11	9	18
534	571	586	690	885	851	905	896	864	868	607	629	537	19
21	19	28	36	47	52	74	75	57	44	25	24	20	20
4 781	7 921	11 133	10 938	11 791	11 995	9 605	7 916	8 317	8 769	7 017	5 551	4 421	21
4 109	7 075	9 658	9 443	10 607	10 839	8 475	7 036	7 350	7 944	6 304	4 778	3 790	22
403	433	587	528	534	553	580	410	521	545	482	553	425	23
100	226	600	656	435	356	345	278	245	146	69	47	91	24
5 242	4 388	4 281	4 706	4 595	4 435	4 551	5 000	4 759	5 140	4 947	5 176	...	25
509	420	513	680	701	648	695	790	711	658	573	558	...	26
4 733	3 968	3 768	4 026	3 894	3 787	3 856	4 210	4 048	4 482	4 374	4 618	...	27
9	8	3	21	12	23	13	8	16	11	17	7	...	28
670	578	675	880	895	809	891	1 014	919	857	717	752	...	29
.	.	41 403	.	.	38 630	.	.	35 850	.	.	41 252	.	30
.	.	335 499	.	.	318 024	.	.	278 998	.	.	315 307	.	31

- 5) Quartalsangaben

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2006	2007	2008	2009
			Monatsdurchschnitt			
	Preise					
	Preisindex für die Lebenshaltung					
1	Verbraucherpreisindex	2005 = 100	101,7	103,8	106,3	106,4
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2005 = 100	101,9	105,0	111,7	110,6
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2005 = 100	103,1	106,8	109,6	111,9
4	Bekleidung und Schuhe	2005 = 100	99,7	99,8	99,3	99,6
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2005 = 100	103,1	104,7	108,1	108,2
6	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	2005 = 100	100,4	101,8	102,2	103,6
7	Gesundheitspflege	2005 = 100	99,9	101,8	103,3	104,5
8	Verkehr	2005 = 100	102,8	106,8	110,7	108,4
9	Nachrichtenübermittlung	2005 = 100	96,0	94,9	91,8	89,8
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2005 = 100	99,9	100,3	100,0	101,4
11	Bildungswesen	2005 = 100	105,1	106,0	105,9	106,6
12	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	2005 = 100	101,5	105,9	106,8	108,4
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2005 = 100	101,6	105,2	107,1	108,3
	Jahresteuerrate					
	- Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat					
14	Alle privaten Haushalte	%	1,7	2,1	2,4	0,1
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	1,9	3,0	6,4	- 1,0
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	3,1	3,6	2,6	2,1
17	Bekleidung und Schuhe	%	- 0,3	0,1	- 0,5	0,3
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	%	3,1	1,6	3,2	0,1
19	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	%	0,4	1,4	0,4	1,4
20	Gesundheitspflege	%	- 0,1	1,9	1,5	1,2
21	Verkehr	%	2,8	3,9	3,7	- 2,1
22	Nachrichtenübermittlung	%	- 4,0	- 1,1	- 3,3	- 2,2
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	%	- 0,1	0,4	- 0,3	1,4
24	Bildungswesen	%	5,1	0,9	- 0,1	0,7
25	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	%	1,5	4,3	0,8	1,5
26	Andere Waren und Dienstleistungen	%	1,6	3,5	1,8	1,1
	Baulandpreise					
27	Grundstücksarten insgesamt	Euro je m²	20,46	25,55	21,32	...
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m²	35,80	34,75	30,84	...
29	Rohbauland	Euro je m²	5,42	6,53	6,67	...
30	sonstiges Bauland	Euro je m²	10,32	12,32	11,00	...
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	2005 = 100	101,9	107,9	110,7	112,2

Zahlenspiegel

2009												2010	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
105,8	106,5	106,3	106,3	106,2	106,5	106,7	106,8	106,4	106,2	106,2	107,1	106,5	1
112,4	113,5	112,5	111,8	111,3	111,4	110,2	108,8	108,6	108,1	108,6	109,7	110,7	2
110,3	110,0	110,2	110,2	110,4	113,2	113,2	113,7	113,4	113,3	112,8	112,3	112,6	3
97,7	99,1	100,9	99,9	98,9	98,3	96,5	98,0	100,7	101,7	100,9	102,7	99,7	4
108,7	108,5	108,3	108,2	108,1	108,2	108,1	108,2	108,1	107,9	107,9	107,8	108,2	5
103,0	103,4	103,8	103,7	104,0	104,0	103,9	103,8	103,8	103,2	103,1	103,1	103,1	6
103,9	104,1	104,2	104,6	104,6	104,6	104,6	104,6	104,7	104,4	104,6	104,6	105,0	7
105,5	106,7	106,7	107,5	107,8	109,5	109,1	110,0	109,2	109,1	110,0	110,1	110,7	8
90,5	90,2	90,1	90,1	89,9	89,8	89,7	89,6	89,5	89,5	89,1	89,0	88,8	9
99,4	101,7	100,9	101,1	100,1	99,8	103,4	103,3	101,3	100,9	100,2	104,5	99,3	10
106,2	106,8	106,6	106,6	106,6	106,6	106,6	105,9	106,8	106,8	106,8	106,8	106,8	11
106,6	108,0	107,0	107,0	107,7	108,6	111,4	110,6	107,7	107,1	106,5	112,8	108,1	12
107,5	107,8	107,9	108,2	108,3	108,1	108,4	108,4	108,4	109,0	108,9	108,5	108,0	13
0,6	0,9	0,2	0,6	- 0,2	- 0,3	- 0,7	- 0,2	- 0,3	- 0,4	0,1	0,7	0,7	14
1,4	2,1	0,6	- 0,3	- 1,0	- 0,7	- 1,9	- 2,9	- 2,7	- 2,9	- 2,0	- 1,6	- 1,5	15
1,9	1,1	0,9	0,5	0,9	3,2	3,2	3,6	3,4	3,0	2,3	1,8	2,1	16
- 0,7	0,1	1,0	0,1	- 0,4	- 0,3	- 0,9	- 0,4	0,5	1,1	0,6	2,9	2,0	17
1,9	1,7	1,1	0,7	0,0	- 0,4	- 0,8	- 0,6	- 0,7	- 1,0	- 0,8	- 0,1	- 0,5	18
1,1	1,2	1,5	1,5	1,7	1,7	1,8	1,8	1,8	1,0	0,5	0,3	0,1	19
1,0	1,3	1,7	1,6	1,4	1,1	1,0	1,0	1,1	0,8	1,0	1,0	1,1	20
- 3,2	- 1,7	- 3,4	- 2,5	- 3,9	- 3,6	- 5,0	- 2,1	- 2,8	- 1,8	2,0	3,8	4,9	21
- 3,0	- 2,9	- 2,8	- 2,7	- 2,5	- 2,1	- 2,1	- 1,6	- 1,5	- 1,4	- 1,9	- 1,8	- 1,9	22
0,9	1,2	0,1	4,1	1,6	1,5	1,9	1,7	1,3	1,6	0,5	0,4	- 0,1	23
0,2	0,8	0,6	0,8	0,4	0,4	0,4	- 0,3	0,6	1,2	1,2	1,2	0,6	24
1,3	1,7	1,0	2,6	2,2	2,0	1,7	1,0	1,6	0,9	0,9	1,2	1,4	25
0,5	0,5	0,5	0,7	0,6	0,0	2,2	2,2	2,2	1,6	1,4	0,9	0,5	26
.	.	21,64	.	.	16,03	.	.	19,76	.	.	...	.	27
.	.	26,01	.	.	32,77	.	.	28,92	.	.	...	.	28
.	.	8,58	.	.	4,49	.	.	4,29	.	.	...	.	29
.	.	9,87	.	.	11,65	.	.	10,51	.	.	...	.	30
.	111,8	.	.	112,0	.	.	112,3	.	.	112,5	.	.	31

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2006	2007	2008	2009
			Monatsdurchschnitt			
	Durchschnittliche Bruttomonats- verdienste der Arbeitnehmer (ohne Sonderzahlungen)					
	<i>Insgesamt vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>					
1	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Euro	.	2 418	2 510	2 541
	davon					
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	.	2 300	2 385	2 310
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	.	2 342	2 965	3 169
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	.	2 324	2 404	2 285
5	Energie- und Wasserversorgung	Euro	.	3 714	3 900	4 078
6	Baugewerbe	Euro	.	1 982	2 063	2 137
7	Dienstleistungsbereich	Euro	.	2 508	2 610	2 727
8	Handel ¹⁾	Euro	.	2 115	2 195	2 241
9	Gastgewerbe	Euro	.	1 441	1 438	1 422
10	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Euro	.	2 177	2 256	2 289
11	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	.	3 202	3 350	3 530
12	Grundstücks- und Wohnungswesen ²⁾	Euro	.	2 881	2 951	3 055
13	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	.	2 776	2 918	3 051
14	Erziehung und Unterricht	Euro	.	3 504	3 672	3 851
15	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	Euro	.	2 919	3 056	3 131
16	Erbr. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleistungen	Euro	.	1 968	2 031	2 013
	<i>Insgesamt teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>					
17	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Euro	.	...	...	...
	davon					
18	Produzierendes Gewerbe	Euro	.	...	...	...
19	Bergbau und Gewinnung v. Steinen u. Erden	Euro	.	...	...	...
20	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	.	...	...	...
21	Energie- und Wasserversorgung	Euro	.	...	...	...
22	Baugewerbe	Euro	.	...	...	...
23	Dienstleistungsbereich	Euro	.	...	...	...
24	Handel ¹⁾	Euro	.	...	...	...
25	Gastgewerbe	Euro	.	...	...	...
26	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Euro	.	...	...	...
27	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	.	...	...	...
28	Grundstücks- und Wohnungswesen ²⁾	Euro	.	...	...	...
29	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	.	...	...	...
30	Erziehung und Unterricht	Euro	.	...	...	...
31	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	Euro	.	...	...	...
32	Erbr. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleistungen	Euro	.	...	...	...

1) sowie Instandhaltung und Reparaturen von Kfz. und Gebrauchsgütern - 2) sowie Vermietung bewegl. Sachen, Erbringung von wirtschaftl. Dienstleistungen, a.n.g.

Zahlenspiegel

2009												2010	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
.	.	2 354	.	.	2 381	.	.	2 397	.	.	2 420	.	1
.	.	2 123	.	.	2 159	.	.	2 187	.	.	2 206	.	2
.	.	2 736	.	.	2 935	.	.	2 653	.	.	2 545	.	3
.	.	2 119	.	.	2 116	.	.	2 143	.	.	2 168	.	4
.	.	3 528	.	.	3 597	.	.	3 647	.	.	3 637	.	5
.	.	1 887	.	.	2 111	.	.	2 147	.	.	2 154	.	6
.	.	2 542	.	.	2 561	.	.	2 565	.	.	2 591	.	7
.	.	2 067	.	.	2 103	.	.	2 102	.	.	2 091	.	8
.	.	1 369	.	.	1 394	.	.	1 380	.	.	1 399	.	9
.	.	2 109	.	.	2 139	.	.	2 152	.	.	2 157	.	10
.	.	3 031	.	.	3 027	.	.	3 026	.	.	3 049	.	11
.	.	2 729	.	.	2 689	.	.	2 719	.	.	2 721	.	12
.	.	2 887	.	.	2 906	.	.	2 943	.	.	2 957	.	13
.	.	3 607	.	.	3 681	.	.	3 722	.	.	3 742	.	14
.	.	2 928	.	.	2 942	.	.	2 968	.	.	2 968	.	15
.	.	1 924	.	.	1 936	.	.	1 932	.	.	1 939	.	16
.	.	1 690	.	.	1 711	.	.	1 722	.	.	...	.	17
.	.	1 126	.	.	1 179	.	.	1 183	.	.	...	.	18
.	.	1 396	.	.	1 489	.	.	1 487	.	.	...	.	19
.	.	1 079	.	.	1 125	.	.	1 123	.	.	...	.	20
.	.	2 329	.	.	2 419	.	.	2 466	.	.	...	.	21
.	.	1 137	.	.	.	.	.	.	.	.	...	.	22
.	.	1 742	.	.	1 762	.	.	1 771	.	.	...	.	23
.	.	1 207	.	.	1 227	.	.	1 235	.	.	...	.	24
.	.	797	.	.	808	.	.	784	.	.	...	.	25
.	.	1 409	.	.	1 424	.	.	1 443	.	.	...	.	26
.	.	2 082	.	.	2 077	.	.	2 090	.	.	...	.	27
.	.	2 000	.	.	2 005	.	.	1 990	.	.	...	.	28
.	.	2 131	.	.	2 145	.	.	2 159	.	.	...	.	29
.	.	2 483	.	.	2 537	.	.	2 565	.	.	...	.	30
.	.	1 686	.	.	1 684	.	.	1 685	.	.	...	.	31
.	.	1 158	.	.	1 196	.	.	1 203	.	.	...	.	32

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2006	2007	2008	2009
			Jahresangaben			
	Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾					
	Ausgaben					
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 305	4 366	4 515	4 750
2	je Einwohner	Euro	1 853	1 898	1 982	2 104
3	darunter Personalausgaben	Mill. Euro	1 110	1 106	1 187	1 257
4	je Einwohner	Euro	478	481	521	557
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	764	775	806	846
6	je Einwohner	Euro	329	337	354	375
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	1 955	2 083	2 148	2 204
8	je Einwohner	Euro	842	905	943	977
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	694	668	689	786
10	je Einwohner	Euro	299	290	302	348
11	davon Baumaßnahmen	Mill. Euro	604	591	582	695
12	je Einwohner	Euro	260	257	255	308
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	90	76	107	91
14	je Einwohner	Euro	39	33	47	40
	Einnahmen					
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 487	4 635	4 797	4 771
16	je Einwohner	Euro	1 932	2 015	2 106	2 114
17	darunter Steuern (netto) u. steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	895	992	1 163	1 001
18	je Einwohner	Euro	385	431	510	444
19	darunter Grundsteuer A und B	Mill. Euro	178	176	177	177
20	je Einwohner	Euro	77	77	78	78
21	Gewerbesteuer (netto)	Mill. Euro	426	469	544	414
22	je Einwohner	Euro	183	204	239	184
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	214	262	354	324
24	je Einwohner	Euro	92	114	155	143
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	66	74	77	75
26	je Einwohner	Euro	28	32	34	33
27	Einnahmen aus Verwaltung u. Betrieb	Mill. Euro	562	597	592	599
28	je Einwohner	Euro	242	260	260	265
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Mill. Euro	2 808	2 935	3 023	3 197
30	je Einwohner ²⁾	Euro	1 209	1 276	1 327	1 416
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen	Mill. Euro	536	482	388	425
32	je Einwohner	Euro	231	210	170	188
33	Finanzierungssaldo	Mill. Euro	183	269	282	21
34	je Einwohner	Euro	79	117	124	9
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ³⁾	Mill. Euro	2 715	2 597	2 457	2 346
36	je Einwohner ³⁾	Euro	1 169	1 129	1 079	1 039

1) Angaben kumulativ - 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich - 3) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden

2009												2010	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
.	.	1 040	.	.	2 140	.	.	3 343	.	.	4 750	.	1
.	.	457	.	.	939	.	.	1 467	.	.	2 104	.	2
.	.	302	.	.	597	.	.	895	.	.	1 257	.	3
.	.	133	.	.	262	.	.	393	.	.	557	.	4
.	.	203	.	.	404	.	.	602	.	.	846	.	5
.	.	89	.	.	177	.	.	264	.	.	375	.	6
.	.	526	.	.	1 082	.	.	1 647	.	.	2 204	.	7
.	.	231	.	.	475	.	.	723	.	.	977	.	8
.	.	94	.	.	238	.	.	461	.	.	786	.	9
.	.	41	.	.	104	.	.	202	.	.	348	.	10
.	.	79	.	.	205	.	.	405	.	.	695	.	11
.	.	34	.	.	90	.	.	178	.	.	308	.	12
.	.	16	.	.	33	.	.	55	.	.	91	.	13
.	.	7	.	.	14	.	.	24	.	.	40	.	14
.	.	1 118	.	.	2 225	.	.	3 458	.	.	4 771	.	15
.	.	491	.	.	976	.	.	1 518	.	.	2 114	.	16
.	.	186	.	.	468	.	.	694	.	.	1 001	.	17
.	.	82	.	.	205	.	.	305	.	.	444	.	18
.	.	42	.	.	88	.	.	139	.	.	177	.	19
.	.	18	.	.	39	.	.	61	.	.	78	.	20
.	.	136	.	.	262	.	.	344	.	.	414	.	21
.	.	60	.	.	115	.	.	151	.	.	184	.	22
.	.	4	.	.	93	.	.	163	.	.	324	.	23
.	.	2	.	.	41	.	.	72	.	.	143	.	24
.	.	1	.	.	20	.	.	38	.	.	75	.	25
.	.	1	.	.	9	.	.	17	.	.	33	.	26
.	.	143	.	.	293	.	.	433	.	.	599	.	27
.	.	63	.	.	128	.	.	190	.	.	265	.	28
.	.	847	.	.	1 569	.	.	2 466	.	.	3 197	.	29
.	.	372	.	.	689	.	.	1 082	.	.	1 416	.	30
.	.	42	.	.	122	.	.	206	.	.	425	.	31
.	.	18	.	.	53	.	.	90	.	.	188	.	32
.	.	78	.	.	85	.	.	115	.	.	21	.	33
.	.	34	.	.	37	.	.	50	.	.	9	.	34
.	.	2 423	.	.	2 391	.	.	2 352	.	.	2 346	.	35
.	.	1 064	.	.	1 049	.	.	1 033	.	.	1 039	.	36

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2006	2007	2008	2009
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	Kredite und Einlagen ²⁾					
1	Kredite an Nichtbanken	Mill. Euro	24 639	24 480	24 214	...
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	2 036	1 976	1 988	...
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	1 886	1 513	1 359	...
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	20 717	20 991	20 867	...
5	darunter an inländische Nichtbanken	Mill. Euro	24 529	24 359	24 052	...
	davon					
6	Unternehmen	Mill. Euro	6 489	6 885	7 184	...
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	3 810	3 701	3 635	...
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	9 146	8 929	8 348	...
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	5 084	4 844	4 885	...
10	Einlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	26 467	28 066	29 492	...
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	9 846	10 276	11 067	...
12	Termineinlagen	Mill. Euro	2 946	3 852	4 433	...
13	Sparbriefe	Mill. Euro	2 022	2 326	2 540	...
14	Spareinlagen	Mill. Euro	11 653	11 612	11 452	...
15	darunter von inländischen Nichtbanken	Mill. Euro	26 339	27 904	29 305	...
	davon					
16	Unternehmen	Mill. Euro	3 671	4 034	4 354	...
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	1 534	1 672	1 895	...
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	19 667	20 513	21 182	...
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	1 467	1 685	1 874	...
	Sparverkehr ³⁾					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 293	1 322	1 475	...
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	200	213	227	...
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 433	1 341	1 384	...
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	11 653	11 612	11 452	...
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. Euro	1 253	1 227	1 228	...
25	Sparkassen	Mill. Euro	7 866	7 716	7 428	...
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	1 974	1 890	1 783	...
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen	Anzahl	4 767	4 580	4 012	4 274
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	781	515	547	626
	darunter					
29	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	70	73
30	Baugewerbe	Anzahl	.	.	107	140
31	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	.	151	160
32	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	.	84	102
33	übrige Schuldner	Anzahl	3 986	4 065	3 465	3 648
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	Anzahl	191	90	75	42
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	754	707	742	720
36	Verbraucher	Anzahl	2 830	3 062	2 434	2 722
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	4 318	4 311	3 703	3 968
38	mangels Masse abgelehnte Verfahren	Anzahl	441	253	292	271
39	Annahme Schuldenbereinigungsplan	Anzahl	8	16	17	35
40	voraussichtliche Forderungshöhe	Tsd. Euro	768 113	583 048	738 012	986 211
41	Beschäftigte	Anzahl	2 866	2 918	2 294	3 441

1) Quelle: Landeszentralbank in den Freistaaten Sachsen und Thüringen - 2) am Jahres- bzw. Monatsende - 3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

Zahlenspiegel

2009												2010	Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	
.	.	24 012	.	.	25 031	.	.	25 180	.	.	...	.	1
.	.	1 978	.	.	1 989	.	.	1 921	.	.	...	.	2
.	.	1 326	.	.	1 321	.	.	1 356	.	.	...	.	3
.	.	20 708	.	.	21 721	.	.	21 903	.	.	...	.	4
.	.	23 852	.	.	24 806	.	.	24 957	.	.	...	.	5
.	.	7 143	.	.	7 304	.	.	7 343	.	.	...	.	6
.	.	3 608	.	.	3 982	.	.	3 929	.	.	...	.	7
.	.	8 263	.	.	8 679	.	.	8 824	.	.	...	.	8
.	.	4 838	.	.	4 841	.	.	4 861	.	.	...	.	9
.	.	29 321	.	.	29 350	.	.	29 819	.	.	...	.	10
.	.	11 594	.	.	12 162	.	.	13 225	.	.	...	.	11
.	.	3 841	.	.	3 494	.	.	2 933	.	.	...	.	12
.	.	2 342	.	.	2 121	.	.	1 921	.	.	...	.	13
.	.	11 544	.	.	11 573	.	.	11 740	.	.	...	.	14
.	.	29 109	.	.	29 184	.	.	29 668	.	.	...	.	15
.	.	4 403	.	.	4 609	.	.	4 978	.	.	...	.	16
.	.	1 798	.	.	1 800	.	.	1 843	.	.	...	.	17
.	.	21 150	.	.	21 074	.	.	21 149	.	.	...	.	18
.	.	1 758	.	.	1 701	.	.	1 698	.	.	...	.	19
.	.	1 361	.	.	1 165	.	.	1 309	.	.	...	.	20
.	.	14	.	.	16	.	.	28	.	.	...	.	21
.	.	1 275	.	.	1 164	.	.	1 186	.	.	...	.	22
.	.	11 544	.	.	11 573	.	.	11 740	.	.	...	.	23
.	.	1 253	.	.	1 277	.	.	1 321	.	.	...	.	24
.	.	7 493	.	.	7 541	.	.	7 594	.	.	...	.	25
.	.	1 816	.	.	1 826	.	.	1 879	.	.	...	.	26
365	365	292	292	303	385	395	316	446	384	407	324	351	27
49	51	46	69	65	60	53	43	59	41	42	48	44	28
8	6	4	7	5	5	12	4	3	4	5	10	10	29
8	7	11	22	10	14	12	4	24	13	8	7	7	30
17	13	15	18	23	15	7	11	9	5	10	14	5	31
6	10	7	10	10	11	10	9	8	10	4	7	7	32
316	314	246	223	238	325	342	273	387	343	365	276	307	33
9	3	3	7	1	2	8	3	4	1	1	-	-	34
63	61	49	56	46	61	70	55	93	55	55	56	50	35
234	225	185	147	168	250	248	204	284	271	296	210	242	36
338	340	270	261	274	354	375	299	422	360	376	299	324	37
26	25	19	27	27	28	17	14	24	20	25	19	19	38
1	-	3	4	2	3	3	3	-	4	6	6	8	39
65 148	54 906	43 764	72 605	58 988	80 894	217 704	39 259	212 149	32 774	58 612	49 409	88 256	40
293	274	127	264	628	329	775	119	143	42	137	310	520	41

Veröffentlichungen des Thüringer Landesamtes für Statistik im März 2010

Titel	Periodi- zität	Bestell- nummer	Preis in Euro
Ergebnisse der tierischen Erzeugung, Januar 2010	m	03 305	3,75
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe, Januar 2008 bis Dezember 2009 nach Wirtschaftszweigen	m	05 101	5,00
Indizes des Auftragseingangs und des Umsatzes im Produzierenden Gewerbe, Januar 2006 - Dezember 2009	m	05 112	5,00
Bauhauptgewerbe, Januar 2008 - Dezember 2009	m	05 201	3,75
Gemeldete Baugenehmigungen, Dezember 2009	m	06 207	3,75
Umsatz und Beschäftigte im Handel und Gastgewerbe (Messzahlen und Veränderungsraten) Dezember 2009 - vorläufige Ergebnisse -	m	07 103	3,75
Gäste und Übernachtungen, November 2009	m	07 401	6,25
Straßenverkehrsunfälle, Dezember 2009 - endgültige Ergebnisse -	m	08 102	6,25
Bevölkerungsvorgänge, 3. Vierteljahr 2009	vj	01 102	3,75
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.6.2009 - vorläufige Ergebnisse -	vj	01 605	6,25
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe, Januar 2008 bis Dezember 2009 nach Kreisen	vj	05 102	3,75
Bauhaupt- und Ausbaugewerbe, 4. Vierteljahr	vj	05 206	3,75
Energiewirtschaft, 4. Vierteljahr 2009	vj	05 401	3,75
Aus- und Einfuhr, 4. Vierteljahr 2009 - vorläufige Ergebnisse -	vj	07 301	6,25
Gemeindefinanzen 1.1. - 31.12.2009	vj	11 203	6,25
Verdienste, 3. Vierteljahr 2009	vj	13 106	6,25
Bestand und Bewegung in den Justizvollzugsanstalten 2009	j	02 602	5,00
Ernte- und Betriebsberichterstattung, Feldfrüchte und Grünland 2009	j	03 201	3,75
Unternehmens- und Investitionserhebung im Bauhaupt- und Ausbaugewerbe 2008	j	05 205	3,75
Energieverbrauch im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 2008	j	05 404	3,75
Aus- und Einfuhr 2008 - endgültige Ergebnisse -	j	07 302	5,00
Insolvenzen 2009	j	09 101	3,75
Ausgaben und Einnahmen der Hochschulen 2005 bis 2008	j	11 102	5,00
Hebesätze 2009	j	11 202	6,25
Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände 2008	j	11 204	11,25
Erbschaft- und Schenkungsteuer 2008	j	11 409	3,75
Statistische Monatshefte - Verzeichnis der Aufsätze, Ausgabe 2009	j	40 302	-
Verzeichnis Berufsbildende Schulen, Stand: 2009	j	70 301	10,00
Faltblatt Straßenverkehrsunfälle, Ausgabe 2010	j	80 105	-
Faltblatt Bevölkerung, Ausgabe 2009	j	80 107	-
Gemeindezahlen, Ausgabe 2010	2j	40 601	10,00

Abkürzungen: m - monatlich; vj - vierteljährlich; j - jährlich; 2j - 2-jährig; 3j - 3-jährig

